Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 10 Pfg.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 20. 7. bis 1. 8. 1.— Mark. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Juli 2,— Mark. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. * Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarortsverkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweisen Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Nr. 178. Samstag, den 1. August 1925. 97. Jahrgang.

Der Reichsfinanzminister zur Beamtenbesoldung.

12,5 Proz. Zuschlag zum Grundgehalt in den Besoldungsgruppen 1–6, in den übrigen Gruppen ein solcher von 10 Proz. vom Reichstag beschlossen. — Annahme der Vermögens- und Erbschaftssteuer.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung.

Berlin, 31. Juli.

Am Regierungstisch Reichsfinanzminister von Schieben.

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 10,20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Notetats, der bis zum 30. November verlängert werden soll. Der Finanzminister wird zugleich ermächtigt, den Hundertsatz der auszuzahlenden Wohnungsgeldzuschüsse nötigenfalls auf über 100 Prozent hinaus zu erhöhen.

Reichsfinanzminister von **Schlieben** stellt fest, daß die Frage der Beamtenbesoldung den Gegenstand der größten Sorge der Reichsregierung bilde. (Rufe links: „Davon merkt man aber nichts!") Ich habe, so erklärt der Minister, immer das soziale Verständnis gezeigt. Es wäre mir viel lieber, wenn ich den Beamtenwünschen Rechnung tragen könnte. Wir verkennen nicht die Notlage der Beamtenschaft und die Tatsache, daß die Beamten bestimmter Gruppen sich schwere Entbehrungen auferlegen müssen. Zurzeit lassen es aber die Verhältnisse nicht zu, im Augenblick eine Milderung der schweren Wirtschaftslage der Beamten eintreten zu lassen. Die augenblickliche

Gestaltung des Reichsetats verträgt keine Mehrbelastung.

Die Ueberschüsse aus dem Vorjahre können unmöglich zu einer laufenden Mehrausgabe benutzt werden, weil wir nicht wissen, ob diese Ueberschüsse wiederkehren werden. (Zurufe der Sozialdemokraten: „Dann geben Sie uns eine einmalige Beihilfe!") Eine solche Beihilfe wird allgemein als sehr unerwünscht bezeichnet. Wir müssen auch Rücksicht auf die schwierige Finanzlage der Länder und Gemeinden nehmen, die eine vom Reich eingeleitete allgemeine Gehaltserhöhung garnicht mitmachen könnten.

Mit großer Sorge erfüllt uns die schwierige Lage der Reichsbahn.

Wir würden dort mit der Gewährung von Aufbesserungen die Gefahr einer Tariferhöhung heraufbeschwören, die wiederum der Wirtschaft schweren Schaden zufügen würde. Wenn wir aber die Wirtschaft nicht wieder hochkommen lassen, so heißt es: „Fines Germaniae." Der Minister schließt mit der Erklärung, daß im Augenblick leider und zwar zu seinem eigenen Bedauern eine Gehaltserhöhung nicht möglich sei. Er hoffe aber, daß die Verhältnisse sich so entwickeln, daß auch in den Ländern und Gemeinden

in nicht allzuferner Zeit die Lage der Beamten durch eine Gehaltserhöhung gebessert

werden könne. Ich weiß, so schließt der Minister, wie schwierig die Lage der Beamtenschaft ist. Im Interesse der Ausgleichung des Etats müssen aber die Beamten noch einige Zeit aushalten. Sie werden einsehen, daß es jetzt vor allem die erste Aufgabe der Regierung ist, wieder eine ordnungsmäßige Etatswirtschaft einzuführen. (Beifall.)

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Der Verlängerung des Notetats zum 30. November wird dann zugestimmt.

Die Ausschußvorlage wird unverändert in zweiter Lesung angenommen.

In der

dritten Lesung

bedauert Abg. **Steinkopf** (Soz.) die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber den Beamtenforderungen.

Abg. **Kreutzberg** (Kom.) wirft den Mitgliedern der Regierungsparteien vor, daß sie während der wichtigsten Beratungen im Restaurant säßen und Alkohol tränken.

Als der Präsident eingreift und erklärt, das sei eine Privatangelegenheit, erklärt der Redner, daß sei eine öffentliche Angelegenheit, wenn Reichstagsabgeordnete in einer so ernsten Lage Alkohol in übertriebenem Maße zu sich nähmen.

Der Notetat wird darauf in dritter Lesung angenommen nach den Beschlüssen des Ausschusses.

U. a. erhalten also die Beamtengruppen 1 bis 6 12½ Prozent, die übrigen Beamten 10 Prozent Zuschlag, sowie sämtliche Reichsbeamten einen Zuschlag zu den Kinderzuschlägen und dem Frauenzuschlag von monatlich je 2 Mark.

Der in eine Entschließung umgewandelte völkische Antrag gegen den Außenminister Dr. Stresemann wird gegen Völkische und Kommunisten abgelehnt.

Für die völkische Entschließung über das Aufsichtsrecht der Reichsregierung gegenüber der preußischen Justizverwaltung stimmen nur die Völkischen.

Die

zweite Lesung der Steuervorlage

wird darauf fortgesetzt mit der Einzelberatung der Vermögens- und Erbschaftssteuer.

Die Vermögenssteuer wird in der Ausschußfassung angenommen. Von den Abänderungsanträgen findet nur Annahme ein demokratischer Antrag, wonach bei Ehegatten die Befreiung auch eintreten kann, wenn die Voraussetzungen hinsichtlich des Alters und der Erwerbsfähigkeit bei der Ehefrau vorliegen, sofern diese zum Erwerb des Vermögens wesentlich beigetragen hat.

Abg. **Horlacher** (Bayr. Volksp.) fordert regelmäßige Veröffentlichung einer Steuerstatistik, deren Ergebnis ein erheblicher Zusammenbruch der Agitation der Linken sein werde. Die Erbschaftssteuer habe vielfach schon die Gefährdung von Existenzen herbeigeführt.

Auch die Erbschaftssteuervorlage wird in der Ausschußfassung angenommen.

Die namentliche Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag betreffend die Besteuerung der Ehegatten wird ausgesetzt.

Es folgt dann die allgemeine Aussprache zum

Reichsbewertungsgesetz.

Abg. **Keil** (Soz.) stimmt dem Reichsbewertungsgesetz zu, da es ein Schritt auf dem Wege sei, die komplizierte Konstruktion des ganzen Staatswesens zu vereinfachen.

Staatssekretär **Popitz** fordert Vertrauen zur Regierung, daß sie das Veranlagungsproblem auf Grund des Bewertungsgesetzes richtig lösen werde. Die Bewertung finde ohne Rücksicht auf die Besitzgröße statt. Eine Begünstigung des Großgrundbesitzes werde daher vermieden. Im Falle des Vermögens von Giesches Erben könne er auf Einzelheiten nicht eingehen. Wer die oberschlesischen Verhältnisse kenne, wisse aber, welche gewaltigen Einbußen an Vermögensteilen gerade oberschlesische Werke durch die Abtrennung Polnisch-Oberschlesiens erlitten haben. Im übrigen sei er für die Mitteilungen dankbar, sie würden nutzbringendes Material bei der Veranlagung sein. Allerdings werde sich die Steuerverwaltung in ihrer Objektivität nicht beeinflussen lassen.

Die Kompromißbeschlüsse werden durchweg bestätigt.

Zwischendurch stellt der Präsident fest, daß durch Zurufe aus dem Hause in der Donnerstagabendsitzung Abgeordnete eines übertriebenen Alkoholgenusses beschuldigt worden sind. Es sei nun sogar in einigen Zeitungen behauptet worden, daß die Abgeordneten bestimmter Parteien sich dieser Schwäche schuldig gemacht hätten. Es wurden Abgeordnete dabei sogar mit Namen genannt. Sie werden deshalb Strafantrag stellen.

Es wird dann namentlich abgestimmt über einen zurückgestellten sozialdemokratischen Antrag zur Erbschaftssteuer betreffend die Besteuerung der Ehegatten. Die Abstimmung wird aber zunächst nicht vollzogen, weil noch die Ankunft von 20 kommunistischen Abgeordneten abgewartet wird, die an einer Trauerfeier für den verstorbenen Abgeordneten Eichhorn (Kom.) teilnehmen und telefonisch mitteilten, daß sie sich wegen der Absperrungen verspätet hätten. Zwischendurch spricht ein anderer kommunistischer Abgeordneter zu Einzelheiten des Bewertungsgesetzes. Endlich treffen die Kommunisten nach und nach im Sitzungssaale ein und geben ihre Karte ab. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages mit 261 gegen 137 Stimmen.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: Fortsetzung der Steuerdebatte.

Schluß der heutigen Sitzung 9,20 Uhr.

Der Reichstag wird weiterarbeiten.

Die „Tägliche Rundschau" teilt mit, daß in einer Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Regierungsparteien gestern abend erneut zum Ausdruck kam, daß die Mehrheit des Reichstags fest entschlossen ist, die noch ausstehenden parlamentarischen Arbeiten vor der Vertagung des Reichstages zu leisten.

Die Deutschnationalen und die Reichstagsverhandlungen

TU. **Berlin**, 31. Juli. Von der Deutschnationalen Volkspartei wird mitgeteilt, daß der Fraktionsvorstand einstimmig beschlossen habe, die Fraktionsmitglieder zu ersuchen, auch über den 8. August hinaus sich für die Fortsetzung der Reichstagsverhandlungen bereitzuhalten. Weiter wird mitgeteilt, daß die Meldung des „Vorwärts", die Deutschnationalen wollten in die Ferien gehen, nicht stimme. Die Partei denke nicht daran, ehe nicht die Steuer- und Zollgesetze ihre völlige Erledigung gefunden hätten.

Der überarbeitete Reichstag.

TU. **Berlin**, 31. Juli. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, nehmen infolge der ausgedehnten Verhandlungen des Reichtagsplenums die Erkrankungen unter den Abgeordneten zu. Abgeordneter Dr. Moses, der schon seit Jahren ärztliche Hilfe leistet, hat jetzt täglich acht bis neun Schwächeanfälle von Abgeordneten zu behandeln.

Politische Wochenschau.

Die vergangene Woche stand im Zeichen der Parlamentsverhandlungen. Unter Entwickelung einer bemerkenswerten Ausdauer arbeitet der Reichstag ein Pensum auf (das er allerdings selbst erst einigermaßen hat zusammenlaufen lassen), das an die Spannkraft der Abgeordneten außerordentliche Anforderungen stellt. Es handelt sich ja nicht nur um die Verhandlungen im Plenum; nebenher laufen stets und ständig erforderlich werdende Konferenzen der einzelnen Fraktionen, die zu den auftauchenden Schwierigkeiten Stellung nehmen und meist schnelle Entschlüsse fassen müssen. Da ist es denn kein Wunder, daß der Reichstagsarzt täglich 8—9 Schwächeanfälle von Abgeordneten zu behandeln hat und daß eine andere Zahl von Abgeordneten überhaupt fehlen. Wo es sich nicht um Krankheit und unabweisliche Verhinderung handelt, muß man dies bei der Wichtigkeit der Verhandlungen bedauern. Besonders von Abgeordneten der Regierungsparteien wäre es unverantwortlich, wenn sie durch Fernbleiben die Beendigung der Gesetzgebungsarbeit im letzten Augenblick gefährden würden. Der Fall ist nämlich gar nicht so unwahrscheinlich. Die Regierungsparteien müssen jeden Augenblick auf der Hut sein, um eine Zufallsmehrheit der Opposition zu verhindern. Diese Zufallsmehrheit kann besonders deshalb in bedrohliche Nähe rücken, weil das Zentrum sich als doch nicht so ganz kapitelfest erweist. Es möchte zwar gern, aber beim Zentrum ist manchmal der Geist stärker als das Fleisch. Ohne Zentrum kann die Regierung Luther nicht daran denken, die vorliegenden Gesetze unter Dach und Fach zu bringen. Bis jetzt hat das Zentrum sich aufrecht erhalten und dem Kabinett zu der erforderlichen Mehrheit verholfen, ohne die täglich die Gefahr einer Regierungskrise gegeben wäre. Aber es suchen sich im Zentrum bereits wiederum einige Quertreiber und -Köpfe zur Geltung zu bringen, die zu Kompromissen drängen, und es bedurfte gelegentlich schon nachdrücklicher Zureden des Reichskanzlers, um ein Abgleiten der Fraktion zu verhindern. Da man nun beim Zentrum nie genau voraussagen kann, wann es seinen Sinn verkehrt, so ist die Erledigung aller Vorlagen vor dem Auseinandergehen des Reichstages dringendes Gebot.

Die Verhandlungen an sich kommen weniger schnell vorwärts, als man nach den ausgedehnten Sitzungen erwarten dürfte. Das rührt daher, daß die Opposition das tut, was immer diejenigen tun, die nichts zu sagen haben: sie redet endlos. Sie begleitet die Paragraphen mit einem rhetorischen Schnellfeuer, das beängstigend wirken soll, es aber nicht tut, weil die Opposition machtlos ist. Die Beschränkung der Redezeit hat zur Folge, daß die Oppositionsparteien gleich ganze Rednergarnituren vorschicken. Wie Pilze schießen die Redner aus der Erde. Die Kommunisten schickten an einem einzigen Verhandlungstage nicht weniger als 16 der ihren ins Feld. Noch mehr aber als durch diese Quantität überraschen diese Abgeordneten durch die Qualität ihrer Redeübungen und sonstigen parlamentarischen Lebensäußerungen. Es setzte Zurufe, wie sie im Reichstag denn doch noch nicht zu den alltäglichen Erscheinungen gehören, dazu gab es Tumulte und Handgemenge. Aber es ist kaum zu erwarten, daß sich die Regierungsmehrheit durch Erscheinungen, die man am besten nur akustisch wertet, mürbe machen läßt.

•

Am Montag kam der Streik der Saarbergleute, der schon lange durch die rücksichtslose Lohnpolitik der französischen Grubenverwaltung provoziert worden war, zum Ausbruch. Frankreich betrachtet das Saargebiet, da es jedenfalls einsieht, daß es bei der Abstimmung in zehn Jahren einen Reinfall erleiden wird, einfach als Ausbeutungsobjekt. In den Bergwerken wird ein übler Raubbau getrieben, hohe Ueberschüsse werden eingesteckt und die Arbeiter mit unzureichenden Löhnen abgespeist.

Gleichzeitig drohte in England ein Bergarbeiterstreik größten Ausmaßes, der das Wirtschaftsleben Englands auf das empfindlichste berührt haben würde. Er ist, vorläufig wenigstens, durch die Vermittelung Baldwins vermieden worden. Es fragt sich aber, ob die erzielte Einigung Dauerbestand haben wird. England nimmt nach wie vor den ersten Rang unter den kohlenfördernden Ländern Europas ein. In Deutschland hat sich, trotz der durch den Gebietsverlust gegen früher geringeren Produktion, eine sehr gefährliche Absatzkrise herausgebildet. Beim Ausbruch eines Streikes in England würde sich der deutschen Kohle eine Absatzmöglichkeit bieten, die nach nicht langer Zeit den Abfluß der aufgehäuften Haldenbestände zur Folge haben dürfte. Doch ist es natürlich nicht möglich und nicht angängig, die Kohlenkrise einfach unter dem Gesichtspunkt des Produktes, des Absatzes zu betrachten. Es handelt sich, hier wie dort, um den lebendigen Menschen. Dieser steht im Mittelpunkt der Wirtschaft, nicht das Produkt. Auch wäre eine dauernde Besserung der Lage im deutschen Kohlenbergbau durch ein Gelegenheitsvorkommnis wie ein Streik in einem anderen Lande nicht zu erwarten. Die Ursachen für die Weltkohlenkrise sind z. T. solcher Art, daß sie sich nicht von heute auf morgen beheben lassen, es sind in erster Linie: allgemeiner Rückgang der Weltproduktionswirtschaft, infolgedessen geringerer Kohlenbedarf, steigende Nutzung anderer Energiequellen, Abbau von Kohlenlagern in früher nicht kohle-

---

Das ganze Ruhrgebiet geräumt.

Essen frei!

Essen, 31. Juli. Heute früh 9 Uhr haben die letzten Infanterietruppen der Franzosen Essen in südlicher Richtung nach Werden zu verlassen und die Trikolore aus dem seit mehr als 2½ Jahren besetzten Industriegebiet wieder hinausgetragen.

Auch Mülheim geräumt.

Mülheim, 31. Juli. Nachdem die Uebergabe der von den Franzosen besetzt gewesenen Gebäude und Räumlichkeiten gestern nachmittag erfolgt war, zog heute vormittag kurz vor 8 Uhr das Bataillon Infanterieregiment 168 mit klingendem Spiel von Mülheim in der Richtung Duisburg ab,. Mit dem Bataillon verließ der ganze Stab, die Gendarmerie und die Kriminalpolizei die Stadt. Mülheim ist nunmehr vollkommen von der Besatzung befreit. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Damit ist das ganze Ruhrgebiet geräumt.

Bayern und die Verfassungsfeier.

Nach einer Meldung des Vorwärts aus München ist der von den republikanischen Verbänden für den 11. August geplante Fackelzug von der Münchener Polizeidirektion unter Berufung auf die bayerische Staatsregierung verboten worden, nachdem die Ueberlassung des Königsplatzes für eine öffentliche Kundgebung ebenfalls abgelehnt worden war. Die Verfassungsfeier der republikanischen Verbände wird nunmehr in der Tonhalle abgehalten werden.

Die Streikgefahr im englischen Kohlenbergbau beseitigt.

TU. **London**, 31. Juli. **In später Nachtstunde ist in der englischen Kohlenkrise eine überraschende Wendung eingetreten, sodaß die unmittelbare Gefahr eines Streiks im Augenblick beseitigt zu sein scheint. Nach der gestrigen Kabinettssitzung, an der fast alle Kabinettsmitglieder teilnahmen, hatte Baldwin weitere Besprechungen mit Vertretern der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter. Die Vertreter der Bergarbeiter erklärten, daß sie an der von Baldwin vorgeschlagenen Untersuchung über die Methoden zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der englischen Kohlenindustrie und zur Vermehrung des Wettbewerbes auf dem Weltmarkt teilzunehmen wünschten. Baldwin erklärte, die Regierung sei gewillt, der Industrie bis zum Frühling n. J. eine staatliche Subvention zu gewähren. Man hofft, daß diese Zeit genüge, die Untersuchungen zu Ende zu führen. Der Ministerpräsident hat daraufhin die Grubenbesitzer, ihre Kündigung, die heute um Mitternacht in Kraft treten sollte, zurückzuziehen, damit die Besprechungen fortgesetzt werden könnten.**

London 31. Juli. **Im Unterhaus teilte Premierminister Baldwin mit, daß die Grubenbesitzer ihre vor 14 Tagen erlassenen Ankündigungen zurückgezogen hätten, und daß der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter daraufhin die Anweisung gegeben habe, die Arbeit fortzusetzen.**

London, 31. Juli. Heute fanden zwischen Baldwin, Churchill und den Grubenbesitzern Besprechungen statt, die, wie Reuter berichtet, hauptsächlich dem Zweck galten, die finanzielle Unterstützung, durch die die Regierung hofft, die Kohlenkrise beilegen zu können, in eine feste Form zu bringen. Der Hauptstreitpunkt war der Umfang dieser Unterstützung. Die Grubenbesitzer legten besonderen Nachdruck darauf, daß die Hilfe der Regierung zur Wiederinbetriebsetzung der stillgelegten Zechen genügte. Das gegenwärtige Lohnabkommen soll bis zum Frühjahr 1926 in Kraft bleiben.

Die Leitung des deutschen Studententages beim Reichspräsidenten.

Berlin, 31. Juli. Der Reichspräsident empfing heute die Leitung des in Berlin versammelten deutschen Studententages cand. ing. Hilgenstock-Hannover, cand. rer. pol. Frank-Wien, Referendar Stockel-München und cand. jur. Klein-Berlin. Cand. ing. Hilgenstock überbrachte dem Reichspräsidenten Grüße und Treugelöbnis der deutschen Studentenschaft. Der Reichspräsident dankte und bat die Abordnung, der deutschen Studentenschaft seine aufrichtigen Grüße und Wünsche für den Erfolg ihrer Tagung zu übermitteln.

produzierenden Ländern. Dazu kommt der Einfluß der steten Wirtschaftskämpfe und die Unsicherheit der Preisgestaltung. Von der Zwangsverbundenheit von Förderungskosten, Preisgestaltungs- und Absatzmöglichkeit müssen alle Betrachtungen von Lohn- und Arbeitszeitfragen ausgehen. Das Aufstellen von Forderungen ist zwar leicht, sie aber praktisch durchzusetzen, ist eine ganz andere Aufgabe. Für Deutschland handelt es sich darum, bei einem konkurrenzfähigen und zugleich nutzbringenden Preis den Absatzmarkt soweit zu erweitern, als es bei dem derzeitigen Fassungsvermögen der Weltwirtschaft zu erreichen ist. Diese Aufgabe ist ein nationales Problem ersten Ranges.

Die britische Regierung hat alsbald nach Ueberreichung der letzten deutschen Note in der Sicherheitsfrage Verhandlungen mit Frankreich eingeleitet, um die beiderseitigen Meinungen unter einen Hut zu bringen. Wie weit die Verhandlungen inzwischen gediehen sind, ist nicht genau festzustellen. Nach manchen Behauptungen soll man sich über die Antwort schon einigermaßen klar geworden sein. Als die deutsche Note überreicht wurde, hieß es, die Antwort werde in 14 Tagen fertig sein. Die Frist ist bald abgelaufen. Briand aber, der es von jeher verstand, Verhandlungen zu strecken, wenn es ihm paßte, ist sicher ebenso sehr fähig, die Gegenseite zu überrumpeln, oder es wenigstens zu versuchen. Wenn es ihm gelingen sollte, Herrn Chamberlain, wozu dieser bei seiner Deutschunfreundlichkeit gute Anlagen hat, einzuwickeln, dann wird er nicht zögern, Deutschland einen französisch frisierten Pakt zu offerieren, zu dem dieses nur noch Ja und Amen zu sagen hätte. In diesem Falle wird sich Herr Briand täuschen. Wir wollen keinen Pakt, von dem die anderen die Sicherheit, wir die Kosten hätten.

Dr. R.

Der Dank an die Presse des geräumten Gebietes.

Münster i. W., 31. Juli. Oberpräsident Gronowski hat an die Verbände der Verleger und Schriftleiter der Zeitungen des geräumten Gebietes folgendes Dankschreiben gerichtet:

Während des Ruhreinbruchs hat fast ausnahmslos die Presse des westfälischen Industriegebietes mit Mut und Auger Beharrlichkeit für die Wiederbefreiung der widerrechtlich besetzten Gebiete gekämpft. Viele Zeitungen haben Opfer bringen müssen, deren Größe und Schwere der breiten Oeffentlichkeit unbekannt war und in der Regel auch nicht von der Presse, genannt wurden. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, jetzt, nach der restlosen Räumung Westfalens, allen Herren und Damen von der Presse, die für den deutschen Gedanken gearbeitet und gelitten haben, dankbar die Hand zu drücken. Unsere Presse hat während des Einbruchs in der ersten Kampfreihe gestanden und weit mehr als ihre Pflicht getan. Dies anzuerkennen, erfordert die Pflicht der Dankbarkeit.

Mit unserer Freude über die Befreiung Westfalens verbinde ich den aufrichtigsten Wunsch, daß auch die Rheinlande recht bald den Augenblick erleben möchten, in dem alle Rheinländer ihre deutsche Gesinnung ungehindert zum Ausdruck bringen können.

Die Vertreibung der Optanten.

Mittelalter in Polen.

TU. **Schneidemühl**, 31. Juli. Der Zustrom der Optanten nach Schneidemühl nimmt erschreckend zu. Die Verwaltung des Durchgangslagers in den Albatroswerken leistet hier übermenschliche Arbeit, um die Vertriebenen unterzubringen und weiterzuleiten. Hunderte von Optanten treffen täglich in Schneidemühl ein, nur ein kleiner Teil kann in Kürze weitergeleitet werden. Nur etwa 200 Flüchtlinge können außerhalb Schneidemühls und in der Provinzgrenzmark Posen untergebracht werden. Am Mittwoch trafen tagsüber 465 Personen und in der Nacht weitere 240 Personen ein. Am Donnerstag stieg die Ziffer später auf 1000. Die Gesamtzahl der täglich im Durchgangslager untergebrachten Optanten beträgt 3300. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die polnische Regierung von ihrem aus der Wiener Konvention hergeleiteten Rechte, die Optanten auszuweisen, in der brutalsten Weise Gebrauch macht.

TU. **Rom**, 31. Juli. Unter der Ueberschrift „Mittelalter in Polen" wendet sich der „Popolo" gegen die von den Polen gegen Deutschland getroffenen wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen. Das Blatt bezeichnet besonders die Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen als niederträchtig und barbarisch und bedauert, daß sich Europa infolge seiner noch immer polenfreundlichen Mentalität gegenüber solchen ungeheueren Rechtswidrigkeiten und gegenüber dieser Arroganz des polnischen Imperialismus gleichgültig verhalte. Jedes Land müsse die Gesetze der menschlichen Zivilisation erfüllen und wenn es selbst seiner Verpflichtung nicht nachkomme, dann müßten andere Staaten es dazu anhalten. Die Ausweisung der Deutschen aus Polen stelle einen Akt dar, gegen den kein Protest im Sinne der Kultur und des Rechts energisch genug erscheine.

Vor dem Abbruch des Bergarbeiterstreiks im Saargebiet?

TU. **Saarbrücken**, 31. Juli. Am Samstag, 1. August, tagt die beschlußfassende Revierkonferenz der am Streik beteiligten Organisationen. Der Konferenz wird zwecks Stellungnahme das Ergebnis der Pariser Verhandlungen, sowie der weiteren Verhandlungen mit der Bergwerksdirektion in Saarbrücken zur Beschlußfassung vorgetragen. Da dieses Ergebnis gegenüber dem ersten Angebot Verbesserungen aufweist, und Paris anderseits als letzte Instanz gesprochen hat, dürfte mit einer Beilegung des Streiks Anfang nächster Woche zu rechnen sein. Die Saarbergleute waren geschult genug, um zu erkennen, daß es eine höchst gewagte Sache sei, nachdem die französische Regierung als letzte Instanz entschieden hat, weiter in einem Streik mit höchst ungewissem Ausgang zu beharren. Die Bergarbeiter an der Saar wissen daß sie ihre Kräfte nicht jetzt nutzlos verzetteln, um in einer besseren Zeit sich notwendige Lohnerhöhungen erkämpfen zu müssen.

Deutschland soll Schuld am Saarbergarbeiterstreik haben.

TU. **Paris**, 31. Juli. Pariser Blätter versuchen, Deutschland die Schuld am Bergarbeiterstreik im Saargebiet zuzuschieben, indem sie behaupten, die Bergarbeiter ständen unter dem Druck der deutschen Propaganda. Deutschen Agenten würde es auch gelingen, die anderen Industrien des Saargebiets in den Streik zu treiben. Diese Behauptungen der französischen Presse sind frei erfunden, denn Deutschland hat keinerlei Einfluß auf die Lage im Saargebiet. Die französische Presse stimmt wieder einmal das alte Lied an, nach dem an allem französischem Mißgeschick Deutschland die Schuld trage.

Suspendierung der Kohlensteuer.

Saarbrücken, 31. Juli. Angesichts des Streiks der saarländischen Bergarbeiter hat die Regierungskommission des Saargebietes vorübergehend die Befreiung von der Kohlensteuer beim Bezuge von ausländischen Kohlen gewährt.

Drohender Streik der Eisenbahner.

Saarbrücken, 31. Juli. Wie die Saarbrücker Zeitung mitteilt, hat die Regierungskommission die Lohnforderungen der Eisenbahner abgelehnt. Eine Versammlung des deutschen Eisenbahnerverbandes hat daher beschlossen, der Eisenbahnarbeiterschaft den Streik zu empfehlen. Die Bezirksleitung wurde beauftragt, eine Urabstimmung unter den Mitgliedern vorzunehmen. Auch die anderen Eisenbahnergewerkschaften werden zu der Lage Stellung nehmen.

Zur Wirtschaftskrise im Ruhrbergbau.

In der Stadtverordnetenversammlung des Industrieorts Homberg bei Duisburg erklärte die Stadtverwaltung, daß durch die Stillegung der Zeche Rhein-Preußen und die Arbeitseinstellung in den umliegenden Werken die Stadt Homberg finanziell so schwer getroffen sei, daß sie den städtischen Beamten für den Monat August nur das halbe Gehalt zahlen kann.

Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen abgebrochen.

Paris, 31. Juli. Die französische Delegation für die Schuldenregelung wird heute aus London zurückerwartet. Die Verhandlungen sind vorläufig abgebrochen worden, da es nicht gelungen ist, die Gegensätze zu überbrücken.

Es wird versichert, daß Caillaux und Briand in Anbetracht der Wendung, die die Schuldenregelung genommen hat, nächste Woche nach London reisen werden.

Abd el Krim verstärkt seine Stellungen.

Zunehmende Propaganda der Rifleute

TU. **Paris**, 31. Juli. Nach französischen Meldungen ist die Lage in Marokko verhältnismäßig ruhig. Abd el Krim verstärkt dauernd seine Stellungen durch Schanzarbeiten. Ueberall werden Schützengräben ausgehoben. An verschiedenen Stellen der Front werden ganz modern befestigte Stellungen gebaut. Die Propaganda der Rifleute verstärkt sich hinter der französischen Front ständig. Abd el Krim hat bereits einen Erfolg seiner Propaganda bei Stämmen zu verzeichnen, da manche, die bisher durchaus zuverlässig waren, sich jetzt unruhig verhalten.

TU. **Paris**, 31. Juli. Nach Meldungen aus Tanger ist die Lage in Marokko unverändert. Verschiedene Stämme sollen bei dem französischen Oberkommando angefragt haben, unter welchen Bedingungen ihre Unterwerfung angenommen würde. Die Tankgeschwader haben nördlich von Uezzan verschiedene Ableilungen der Djebellus wirksam beschossen. In der westlichen Zone der spanischen Front entfalten die Rifleute seit einigen Tagen rege Tätigkeit. Nach einem Bericht besteht der Eindruck, daß die Offensive Abd el Krims bei Uezzan um einige Tage verschoben ist. Die Stämme der Beni-Ouriaghel und der Djeballas arbeiten überall an der Auswerfung von Schützengräben. Der französische Posten bei Ain-Bou-Aissa wird von den Rifleuten noch immer belagert. Die Besatzung hatte einige Verluste an Toten und Verwundeten.

Neuorganisation der französischen Marokkofront.

TU. **Madrid**, 31. Juli. Der Druck Abd el Krims nimmt bei Fez el Bali an der Straße Ain-Aicha-Fez ständig zu. Die französische Front wird in drei Abschnitte geteilt, und zwar in Taza, Fez und das Zentrum von Ouezzan, von denen jeder unter dem Befehl eines Generals steht. Primo de Rivera bezeichnet übrigens ausdrücklich den Besuch des Marschalls Petain als einen Akt der reinen Höflichkeit. Der Marschall hatte keinerlei Vollmachten zu Verhandlungen.

Weitere Truppensendungen notwendig.

TU. **Madrid**, 31. Juli. Primo de Rivera gab eine Erklärung über seine Unterhaltung mit dem Marschall Petain ab. Im Gegensatz zu den Meldungen der französischen Presse erklärte Primo de Rivera, daß bei den Besprechungen keine Beschlüsse von Bedeutung gefaßt worden seien. Es hätte nur ein allgemeiner Meinungsaustausch über allgemeine Fragen und über eine vorläufige Zusammenarbeit der beiden Mächte in Marokko stattgefunden. General Petain glaube, daß trotz der augenblicklichen Besserung der Lage in Marokko doch noch größere Truppenmassen zur Verstärkung nach Marokko abtransportiert werden müßten. Erst wenn diese Verstärkungen eingetroffen seien, könne man in Madrid neue Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen pflegen. Weiter erklärte Petain, daß jetzt von französischer Seite nur kleinere unbedeutende Operationen durchgeführt werden sollten.

Der französische Emissär bei Abd el Krim.

w. **Paris**, 31. Juli. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß der französische Emissär, der zusammen mit einem Spanier Abd el Krim die Friedensvorschläge überbringen sollte, der Bergwerkskontrolleur Gabrielli aus Tauriat sei. Petit Journal teilt heute mit, daß entgegen den englischen Nachrichten Gabrielli in Ajdir sowohl von Abd el Krim als auch von seinem Vertreter für auswärtige Angelegenheiten höflich aufgenommen wurde.

China.

Weitere Verschärfung der Lage.

TU. **London**, 31. Juli. Aus Peking wird gemeldet, daß sich die Lage in China weiter verschärft. In verschiedenen Städten wurden chinesische Kaufleute, die als englandfreundlich bekannt waren und mit englischen Firmen in Handelsbeziehungen stehen, von Chinesen erschossen.

Es heißt, daß Sonnabend der Generalstreik erklärt werde.

England für eine Chinakonferenz.

London, 31. Juli. Die „Morning Post" meldet aus Washington: Die britische Regierung nahm nach amtlicher Verlautbarung den amerikanischen Vorschlag, betreffend die Abhaltung einer Konferenz über die Exterritorität in China an. Japan stimmte ebenfalls zu. Der Bericht spricht die Vermutung aus, daß die Konferenz im Spätherbst in Peking stattfinden werde.

Geheime Beratungen zwischen Tschangsolin und dem Exkaiser.

TU. **Tientsin**, 31. Juli. Unter den hiesigen Ausländern haben die zwischen Tschangsolin und dem früheren chinesischen Kaiser geführten geheimen Beratungen große Erregung hervorgerufen. Vor seiner Abreise nach Mukden hat Tschangsolin dem Kaiser eine geschlossene Kutsche zugesandt, in der der Kaiser sofort ins Hauptquartier des Marschalls abreisen wird. Es wird angenommen, daß Tschangsolin die Absicht habe, den Kaiser für seine Ziele auszunutzen.

Der Sicherheitspakt im russischen Lichte!

Die schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und den alliierten Regierungen bereiten den Sowjetrussen viele Sorgen, denn die Zukunft des Sowjetstaates wäre ernstlich bedroht, wenn Deutschland in nähere Beziehungen zu den Feindbundmächten treten sollte und somit etwas von Rußland abrücken würde. England hat neuerdings eine drohende Haltung Sowjetrußland gegenüber angenommen, weil die von Moskau ausgehende bolschewistische Propaganda in China, Indien und Afrika die Grenzen des Zulässigen überschritten hat; England versucht einzuschüchtern und droht, ja, die Inaussichtnahme der Blockade Rußlands führt zu täglichen Erörterungen in der sowjetrussischen Presse. Jedes sowjetrussische Zeitung ist ein staatliches Organ, denn eine freie private Presse existiert in Rußland nicht, und so stehen denn hinter allen sowjetrussischen Zeitungen die besten Köpfe der Moskauer Sowjetregierung. — Während nun einerseits alle Moskauer Zeitungen täglich scharfe, mit Drohungen untermischte Ausfälle gegen England bringen, versuchen sie gleichzeitig auf schlaueste Art gegen den Sicherheitspakt zu schüren. Die Raffiniertheit dieser Intrigen und Ränke ist so außergewöhnlich, daß man wohl mit Sicherheit annehmen kann, daß Radek und Sinowjew dahinter stecken. Man höre:

Die sowjetrussische Zeitung „Prawda" bringt in ihrer Nr. 163 vom 19. Juli folgende Mitteilung aus Paris: „Es kursieren Gerüchte über die Annahme des Sicherheitspaktes seitens Deutschlands. Wenn die endgültige Entscheidung der deutschen Regierung auch noch nicht unumstößlich feststeht, so ist dennoch eine spürbare Neigung Deutschlands zu erkennen, die bisher vorherrschend freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland zu lockern, und zwar zugunsten der westlichen Mächte. — Deutschland werde dafür eine Bezahlung in Form einer erneuten Grenzregulierung mit Polen erhalten. — Frankreich würde dabei aber den Kürzeren ziehen, denn die Gestaltung eines Blocks der westlichen Völker würde in erster Linie der asiatischen Politik Englands nützen und würde schließlich zur Wiederherstellung der deutschen Armee unter englischer Protektion führen."

Es ist dies ein Schulbeispiel dafür, wie Ränke geschmiedet werden sollen. Wieviel Spatzen werden hier nicht mit einem Schlage getroffen! Zunächst wird Polen auf die harmloseste Art ein riesiger Floh ins Ohr gesetzt. — Man kennt doch das polnische Temperament! Die Polacken werden Bocksprünge machen vor Entsetzen, denn Polen könnte wieder einmal verloren sein! Darauf bekommt Frankreich eine Pille Strychnin zu schlucken! Die Wiedergeburt der preußischen Armee! Deutsche Feldmarschälle an der Spitze der besten Truppen der Welt. Einrücken in Frankreich! Verlust von Elsaß-Lothringen! Und dann die so ehrlich verdienten Prügel auf die roten Hosen! Nicht auszudenken sind all die bösen Folgen! Und schließlich, was bedeutet eigentlich „Protektion Englands" in diesem besonderen Falle? Doch nichts anderes, als ein Bündnis Englands mit Deutschland! Also auch das noch. — — In der Tat, es ist schwer eine schlauere Art der Verhetzung der Feindbundmächte untereinander ausfindig zu machen! Die Würfel der Weltpolitik rollen eben. Es könnte doch sein, daß sie auch einmal anders fallen!

Vorax.

Beethovens Sommerwohnungen.

Die Stätte, die ein großer Mensch betrat, ist „eingeweiht für alle Zeiten", und voll Rührung betrachten wir die wenigen Erdenspuren, die der Genius auf seiner irdischen Wanderschaft zurückgelassen hat. Solcher berechtigten Reliquienverehrung ist ein Werk geweiht, das Stephan Ley soeben im Verlag Bruno Cassirer zu Berlin unter dem Titel „Beethovens Leben in authentischen Bildern und Texten" erscheinen läßt. Viele Jahre lang hat der Verfasser gesammelt, um den Lebensweg des großen Meisters im Bilde erschöpfend zu vergegenwärtigen, und die Abbildungen führen uns nun von der frühesten Zeit des Genies bis zu seinem Tode, zeigen uns die Orte, in denen er dauernd oder vorübergehend lebte, die Frauen, die er geliebt, die Freunde, die dem Einsamen ein wenig Trost ins Dasein brachten, die Gegenstände des täglichen Gebrauchs, die noch aufbewahrt sind, sowie Wiedergaben seiner schriftlichen Aeußerungen und seiner gedruckten Werke.

Anschaulicher und eindringlicher als je vorher tritt uns so die Umwelt entgegen, mit der dieser Titane rang und von der er doch bleibende Eindrücke empfing. Unter den vielen Wohnungen, in denen der Rastlose sein ungemütliches Heim aufschlug, wird nur eine Auswahl im Bilde gezeigt, und es ist bezeichnend, daß neben dem hoch auf der Mölkerbastei gelegenen Haus Pasqualati, in dem er sich zur besseren Aussicht sogar ein Fenster durch die Feuermauer brechen lassen wollte, und der Stätte seiner letzten Lebenszeit, dem Schwarzspanierhaus, nur Sommerwohnungen Beethovens aufgenommen sind. Der Meister war ein Freiluftmensch, der sich in der Enge der Stadt nicht wohlfühlte und daher stets ins Freie drängte. Der Sommeraufenthalt, den er ziemlich regelmäßig in der Umgebung von Wien nahm, brachte ihm die reichste Schaffenszeit. Einige dieser Dörfer sind durch ihn unsterblich geworden, so besonders Heiligenstadt, ein am rechten Ufer der Donau gelegenes Oertchen, wo er mehrere Jahre die schöne Jahreszeit verbrachte und die Pastoral- wie die C-moll-Symphonie geschrieben hat. Hier entstand auch das erschütternde Zeugnis der beginnenden Taubheit, das Heiligenstädter Testament. Als Beethoven 1823 mit dem Lebensfreunde Schindler einen Ausflug nach diesen Ort machte, wo er ein Jahrzehnt nicht mehr gewesen war, „da blieb Beethoven wiederholt stehen und ließ seinen Blick voll von seligem Wonnegefühl in der herrlichen Landschaft umherschweifen. Sich dann auf den Wiesenboden setzend und an eine Ulme lehnend, frug er mich, ob in den Wipfeln dieser Bäume keine Goldammer zu hören sei. Es war aber alles stille. Darauf sagte er: „Hier habe ich die Szene am Bach geschrieben und die Goldammern da oben, die Wachteln, Nachtigallen und Kuckucke ringsum haben mit komponiert."

In Heiligenstadt wohnte Beethoven meist in einem hübschen Haus in der Grinzinger Straße, und einmal hatte Grillparzers Mutter mit ihm zusammen das Haus gemietet. „Er wohnte nach der Gasse, wir nach dem Garten zu," erzählt der Dichter, „hatten aber gemeinschaftliche Stiege und Hausflur. Wenn er spielte, hörte man es im ganzen Hause. Um es aber besser zu vernehmen, öffnete meine Mutter oft die Küchentüre, die mehr an seine Wohnung stieß. Einmal trat sie vor dieselbe hinaus auf den Flur, und zwar nur auf jenen Teil, der vor der Küchentür, also füglich noch zu unserem Wohnungsanteil gehörte. Beethoven hörte zufällig eben auf und trat vor seine Türe auch auf den Gang. Als er meine Mutter bemerkte, ging er rasch zurück, kam mit aufgesetztem Hut wieder heraus, stürzte fort und — niemals spielte er mehr den ganzen Sommer über. Vergebens ließ meine Mutter durch seinen Bedienten ihm, der damals noch hörte, sagen, sie wäre bloß zufällig auf dem Gange gewesen. Auch ließ sie die Küchentür sperren... Er spielte doch nicht mehr.

In Baden bei Wien wohnte Beethoven meist in einem Haus in der Rathausgasse, hatte sich aber bei dem Wirt, einem Schlossermeister, so unbeliebt gemacht, daß dieser ihn aus Rücksicht auf die fremden Mitbewohner nicht mehr aufnehmen wollte, Schließlich setzte Schindler doch durch, daß der Schlosser ihn wieder aufnahm, aber er tat es nur unter der Bedingung, daß Beethoven im Zimmer nach der Straße wie im vorigen Jahre Fensterläden anbringen müsse. Mit dieser seltsamen Forderung hatte es folgende Bewandtnis: „Beethoven," so erzählt Schindler, „pflegte sich in jenem Hause zuweilen an einen oder den anderen der bloß behobelten Fensterläden zu stellen und nach seiner Weise ellenlange Rechnungen, z. B. 50, 1000 oder wohl gar 1000 Dukaten, wieviele Gulden sind dies?, mitunter musikalische Einfälle, überhaupt ein Gedanken-Sunterlei mit Bleistift aufzuzeichnen, so zwar, daß diese dünnen Lindenholztafeln eine Art von Tagebuch bildeten. Im Sommer 1822 wohnte eine Famile aus Norddeutschland gegenüber, die ihn bei dieser Beschäftigung beobachtet und nach seinem Abzug einen dieser Läden dem Schlossermeister für ein gut Stück Geld abgekauft hatte. Einmal den Wert eines so bemalten Fensterladens kennengelernt, hielt es garnicht schwer, alle diese Stücke an Kurgäste zu verkaufen. Als der Meister später von diesem gewitz seltsamen Handel Kunde erhielt, soll er in ein homerisches Lachen ausgebrochen sein."

In dem Hafnerhause zu Mödling hat der Meister viel an dem Credo gearbeitet. „In einem der Wohnzimmer bei verschlossener Tür," berichtet Schindler, „hörten wir ihn über der Fuge zum Credo singen, heulen, stampfen. Nachdem wir dieser nahezu schauerlichen Szene lange zugehorcht und uns eben entfernen wollten, öffnete sich die Tür und Beethoven stand vor uns mit verstörten Zügen, die Beängstigung einflößen konnten. Seine ersten Aeußerungen waren konfuse, als fühle er sich von unserem Behorchen unangenehm überrascht. Dann aber kam er darauf zu sprechen, daß seine beiden Dienerinnen davongegangen seien, und äußerte mit merkbarer Fassung: „Saubere Wirtschaft, alles ist davongelaufen, und ich habe seit gestern Mittag nichts gegessen."

Kunst und Wissen.

** **Die Bedeutung des neuen Bronzen-Fundes in Pompeji.** Die Bronzestatue des Apollo, die ausgegraben wurde, erweist sich als einer der wichtigsten Funde der letzten Zeit. Außer der großen Figur wurden noch vier kleinere Bronzestatuen auf silbernen Sockeln ans Licht gebracht. Die Apollo-Statue steht aufrecht auf einem kreisrunden Bronzesockel von 10 Zoll Höhe und war von vulkanischen Steinen bedeckt, die beide Beine beschädigten, aber der vortrefflichen Erhaltung wenig Eintrag taten. Die Wiederherstellung wird sehr leicht sein, und die wundervolle Patina tritt herrlich zutage, nachdem das Kunstwerk gereinigt worden ist. An dem Sockel findet sich keine Inschrift; es ist auch kein Embleme oder sonstiges Zeichen vorhanden, das eine Identifizierung des Werkes gestattete. Nach der Ansicht von Prof. Majuri handelt es sich um ein griechisches Original vorchristlichen Jahrhundert, in dem Apollo dargestellt ist. Es ist die zweitgrößte Bronzestatue, die bisher in Pompeji gefunden worden ist; nur der lyraspielende Apollo der Casa del Citarista ist größer, und der erste Bronzefund seit 25 Jahren.

** **Volkszählung bei den Insekten.** Eine „Volkszählung" sämtlicher Insektenarten, die es in den Vereinigten Staaten gibt, ist von dem amerikanischen Ackerbau-Ministerium unternommen worden. 60 Entomologen widmen sich dieser großen Arbeit, und sie werden dabei von einer Schar Gehilfen unterstützt. Es sollen die Gewohnheiten und Lebensbedingungen aller Insektenarten studiert werden, die in den Vereinigten Staaten heimisch sind oder aus anderen Ländern eingeführt wurden. Man hofft, auf diese Weise wichtige Anhaltspunkte für die Schädlingsbekämpfung zu erhalten.

** **Das Originalmanuskript von Tausendundeiner Nacht.** Im Archiv der Petersburger Leningrader öffentlichen Bibliothek ist ein vergilbtes, altes Manuskript durch Zufall entdeckt worden. Dieses Manuskript ist in persischer Sprache gehalten. Das Manuskript wurde zur Prüfung der russischen Akademie der Wissenschaften vorgelegt, und der bekannte Kenner der persischen Sprache und Literatur, Professor und Akademiker Marr, stellte zu seinem Erstaunen fest, daß vor ihm das Originalmanuskript der berühmten persischen Märchen „Tausendundeine Nacht" lag. Das Manuskript ist etwa gegen Mitte des 15. Jahrhunderts geschrieben worden, es ist eines der seltsamsten Antiquitäten des persischen Altertums und galt bis nun als verschollen. Der Wert des Manuskriptes ist unermeßlich. Das Originalmanuskript des Märchens „Tausendundeine Nacht" wird nun in einem der russischen Nationalmuseen aufbewahrt werden. Man nimmt an, daß von diesem seltenen Manuskript keine zweite Abschrift existiert.

Die Ursache des Zusammenbruchs.

Von Dr. Hölscher.

Ein besonderer Reichstagsausschuß hat Untersuchungen über die Ursachen des Zusammenbruches veranstaltet, als deren Ergebnis festgestellt worden ist, daß eine Schuld der deutschen militärischen Führung nicht vorliegt. Die sozialdemokratische Presse teilt dazu mit, daß die Sozialdemokraten Eichhorn, Dittmann und Dr. Moses entgegengesetzter Ansicht sind. Daß diese Leute zu einem solchen Urteil kommen, ist nicht verwunderlich, wohl aber muß man sich darüber wundern, daß derartige Leute, die zweifellos durch ihre Revolutionsvorbereitung einen großen Teil der Schuld am Zusammenbruch tragen, in einem solchen Untersuchungsausschuß als Untersuchungsrichter gesessen haben. Leute wie Dittmann haben nicht das Recht, als Richter zu urteilen, richtig wäre, sie als Angeklagte vor Gericht zu stellen.

Als „sonnenklare Tatsache" führt der sozialdemokratische Erguß unter anderem die mangelnde Versorgung des Heeres mit Munition und Material als eine Ursache des Zusammenbruches an. Wenn die Sozialdemokratie damit auch die Munitionsarbeiterstreiks verurteilt, durch welche die Versorgung des Heeres mit Munition gehindert worden ist, können wir diese Erklärung nur begrüßen.

Zum Schluß des Ergusses heißt es dann wörtlich: „Auch dieses dreibändige Werk über den Zusammenbruch mit seinen wohlklingenden Sätzen und technisch wundervoll geformten Gutachten wird die Schuld der deutschen militärischen Führung im Weltkriege nicht auslöschen können, die durch ihr Drängen zur Mobilmachung ein gut Teil beigetragen hat zur Explosion des großen Krieges — und dann durch das Beharren auf der Offensive von 1918 und ihre Durchführung bis zum bitteren Ende zwei Millionen Menschen mehr zur Strecke brachte, als nötig war, um die Unmöglichkeit des deutschen Sieges gegen die numerische und materielle Uebermacht unserer Kriegsgegner zu dokumentieren — mit Eisen und Blut."

Deutschland führt einen geradezu verzweifelten Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, die die moralische und rechtliche Grundlage für den Vernichtungsfrieden von Versailles bildet. Die Versailler Bedingungen sind für das ganze deutsche Volk, insbesondere für die deutsche Arbeiterschaft, verderblich. Mit solchen Ausführungen, wie wir sie hier angeführt haben, führt die Sozialdemokratie einen Kampf nicht gegen, sondern für die Kriegsschuldlüge.

Ein solches Verhalten kann nur als Verbrechen an Reich und Volk, als Landesverrat im schlimmsten Sinne bezeichnet werden.

Angst vor der eigenen Kurage.

Der kürzlich im „Vorwärts" veröffentlichte Entwurf eines sozialdemokratischen Parteiprogramms geht bekanntlich auf die Agrarfragen nicht ein. Die Sozialdemokratie beweist auch darin ihre Landwirtschaftsfremdheit, daß sie es bisher nicht fertig gebracht hat, ein Agrarprogramm, und sei es auch nur in großen Zügen, aufzustellen. Der „Vorwärts" empfindet diese Lücke recht schmerzlich, denn auch Schweigen führt manchmal eine beredte Sprache, und so täuscht der in seiner letzten Sonntagsausgabe ein „sozialdemokratisches Produktionsprogramm" vor. Er macht sich die Arbeit sehr bequem. Nach einer langatmigen Feststellung, daß sich die Gegenseite in vollendeter Geistlosigkeit und logischem Unsinn geradezu überboten habe, druckt er, meistens wortwörtlich, noch einmal den sozialdemokratischen Agitationsantrag der Reichstagsfraktion ab, der wenige Tage vorher bei ihm bereits auf der ersten Seite als besonderer Beweis sozialdemokratischer Agrarfreundlichkeit geprangt hatte. Der „Vorwärts" überbietet sich also geradezu an Geistreichigkeit.

Interessant ist nur, was der „Vorwärts" ausläßt. In ihrem Antrag hatte die Sozialdemokratie den Mut gehabt, auf die übermäßige Preisspanne zwischen Erzeugerpreisen und Kleinhandelspreisen hinzuweisen. Dabei war ihr das ungewollte Geständnis entschlüpft: „Bei einigen landwirtschaftlichen Produkten ist diese Preisspanne im Vergleich zur Vorkriegszeit um fast das Doppelte des Betrages der nach der Regierungsvorlage geplanten Zölle gestiegen." Inzwischen scheint dem „Vorwärts" die Erkenntnis aufgedämmert zu sein, daß seine Wahrheitsliebe ihm einen Streich gespielt hat, denn diese Wahrheitsliebe versetzt der sozialdemokratischen Brotwucheragitation eine schallende Ohrfeige. Der „Vorwärts" macht also schleunigst einen Zurückzieher vor seiner eigenen Kurage, und so ist diese Stelle der einzige Passus, den man im sozialdemokratischen Produktionsprogramm vom Sonntag nicht wiederfindet. Der „Vorwärts" scheint nicht zu ahnen, daß diese Selbstkorrektur eine noch größere Dummheit ist als seine Wahrheitsliebe aus Unbedachtsamkeit, denn sie beleuchtet schlaglichtartig die sozialdemokratische Kampfesweise gegen die Landwirtschaft. G. P.

Soziales.

Die Arbeitszeit in den Kokereibetrieben des Ruhrbergbaues.

L **Bochum,** 30. Juli. In der bekannten und in der Presse viel erörterten Angelegenheit der Neuregelung der Arbeitszeit in den Kokereibetrieben von Constantin Schacht 6 und 7 hatte die Zechenverwaltung den Schlichtungsausschuß angerufen, der aber eine Entscheidung nicht zu fällen brauchte, da inzwischen die Zechenverwaltung infolge neuer Lieferungsaufträge es bei der bisherigen Arbeitszeit hat bewenden lassen. Nach Erledigung dieser Aufträge sollen nach Uebereinkunft mit dem Arbeiterrat 4 Probetage im Kokereibetrieb eingelegt werden, an welchen die Arbeit an den Koksöfen, insbesondere die der Füllung der Oefen seitens der Verwaltung und des Betriebsrates einer näheren Prüfung unterzogen werden sollen. Dann wird der Schlichtungsausschuß sich erneut mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Auf den Zechen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft „Bruchstraße" und „Prinz Regent" hat die Verwaltung gleichfalls beim Arbeiterrat die Einführung des Zweischichtensystems mit 10stündiger Schichtdauer bei 8stündiger Arbeitszeit gestellt. Auf beiden Zechen wurde der Antrag von dem Arbeiterrat abgelehnt, worauf die Verwaltung den Schlichtungsausschuß angerufen hat. Zur Begründung des Antrages wies die Verwaltung auf die anhaltend schlechte Wirtschaftslage hin, die zu weiteren erheblichen Betriebseinschränkungen im Kokereibetriebe führen müsse. Auf der Zeche „Prinz Regent" sind von 145 Koksöfen noch zirka 100 in Betrieb. Ein noch weiterer Absatzmangel bedinge eine Einschränkung der Leistung schließlich auf 70 Oefen pro Tag. Die Verwaltung betonte in dem Schreiben an den Arbeiterrat ausdrücklich, daß die von diesem erwünschte dreistündige Pause bei der Mageren Kokskohle erhebliche Schwankungen im Verkokungsprozeß und wirtschaftliche Nachteile hervorrufen werde.

Werbewoche Wanne.

Elternabend des Realgymnasiums.

Im Anschluß an das Schulturnfest veranstaltete das hiesige Realgymnasium am Donnerstag im Saale Marzina einen Elternabend. Die Feier wurde durch ein Musikstück des Schülerorchesters unter der Leitung des Musiklehrers Müller eröffnet. Eine dichtgedrängte Fülle von Besuchern hatte sich zu diesem Feste eingefunden. Gedichtvorträge und freie Vorträge der Schüler wurden dann zu Gehör gebracht. Wie ein Faden zog sich der Gedanke: Unterstützung des Deutschtums im Grenz- und Auslande, was besonders zum Ausdruck kam in der Rede des Studienassessors Dr. Isfort. Nach der Rede sang die Versammlung stehend das Deutschlandlied. Weiterhin zeigte eine Musterriege des Schülerturnvereins Vorführungen am Barren. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Rektor Beyer-Eickel, dankte der Schule für das Gebotene, das Zeugnis ablegte von dem Geiste, in dem die Schüler zum deutschen Manne erzogen werden. Darauf ergriff Oberstudiendirektor Stölting das Wort zur Schlußansprache. Er dankte zunächst den Eltern für ihr zahlreiches Erscheinen, die hierdurch ihre Freude am Schulleben zum Ausdruck brachten. Die Feier finde im Rahmen der Werbewoche statt, weil die Schule ein organisches Bindemittel der drei Gemeinden darstelle, und besonders die Liebe zur engeren Heimat hier ihren angestammten Platz habe. Dann erwähnte der Redner das eigentliche Schulturnfest und dankte allen, die die Durchführung der Kämpfe trotz des schlechten Wetters ermöglichen ließen, besonders dem Turn- und Sportausschuß. Hierauf gab er die ersten fünf Sieger der Mehrkämpfe und die Sieger der Einzelkämpfe bekannt. Zum Schluß bemerkte Oberstudiendirektor Stölting, daß die Siegerzahl eine äußerst stattliche sei und Zeugnis ablege von der erfolgreichen Arbeit der Turnlehrer. Die Schule habe nicht nur Geistes-, sondern auch Körperbildung zu vermitteln, die nicht nur der Schüler selbst wegen geschehe, sondern vor allem Dienst am Vaterlande sei. Die Freude der Anwesenden am Gebotenen fand im langanhaltenden Beifall ihren Ausdruck. ry.

Letzte Drahtmeldungen.

Kündigung der Lohnordnung im Ruhrbergbau

w. **Essen,** 31. Juli. Die Bergarbeiterverbände haben die bestehende Lohnordnung zum 31. August 1925 gekündigt. Gleichzeitig wird eine Lohnerhöhung ab 1. September beantragt, deren Begründung demnächst mündlich vorgetragen werden soll. Es wird um eine baldige Festlegung des Verhandlungstermins gebeten.

Die Stunde der Befreiung Essens.

w. Essen, 31. Juli. Aus Anlaß der endgültigen Befreiung des ganzen Ruhrgebiets von der Fremdherrschaft setzte hier gegen 12 Uhr, dem Zeitpunkt des Ablaufs der Besetzungszeit ein feierliches Glockengeläut aller Kirchen ein, das etwa eine Viertelstunde andauerte und auf die Bevölkerung einen erhebenden Eindruck machte. Die Straßen, namentlich die im Innern, waren um Mitternacht außerordentlich stark belebt. Zu Zwischenfällen ist es, soweit bisher bekannt, nicht gekommen.

Erinnerungen an die Fremdherrschaft.

w. **Berlin,** 31. Juli. Nach einer den Blättern mitgeteilten Zusammenstellung waren im besetzten Gebiet verboten vom 1. 9. 24 bis 15. 6. 25 84 Zeitungen und Zeitschriften, von denen allein 33 in die Zeit vom 7. 3. bis 15. 6. fallen.

Eröffnung des 8. Deutschen Studententages.

w. **Berlin,** 31. Juli. Der 8. Deutsche Studententag wurde mit einer festlichen Veranstaltung der Berliner Universität in der Staatsoper eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Stud. Phil. Guling als Vertreter der Studentenschaft hielt der Rektor der Berliner Universität Prof. Dr. Holl einen Vortrag über Gemeingefühl der Studentenschaft und des Volkes und Vaterlandsgefühl.

Das neue Kabinett in Holland.

w. **Haag,** 31. Juli. Amtlichen Informationen zufolge kann das neue Kabinett vorbehaltlich ganz unerwarteter Veränderungen, wie folgt als zusammengestellt gelten: Ministerpräsidium, Finanzen und vorläufig interimistisch Kolonien: Colijn (Antirevolutionär); Auswärtiges van Kansbeck; Justiz Schocking (christlich-historisch); Inneres und Landwirtschaft de Geer (christlich-historisch); Unterricht Rutgers (Antirevolutionär); Krieg und interimistisch Marine Lamboe, Major im Generalstab (röm.-kath.); Wasserwesen und öffentliche Arbeiten Bongaerte (röm.-kath.); Arbeit, Handel und Industrie Koolen (röm.-kath.).

Ausdehnung des Pariser Bankbeamtenstreiks.

Tw. **Paris,** 31. Juli. Der Bankbeamtenstreik dauert fort und dehnt sich weiter aus. Heute morgen fand in der Arbeitsbörse eine stark besuchte Streikversammlung statt, die weiter keine neuen Resultate zeitigte.

Ein Pulvermagazin in Marokko explodiert.

w. **Paris,** 31. Juli. Havas berichtet aus Tanger, daß das Pulvermagazin von Larrasch gestern explodiert ist. Der Schaden ist bedeutend. Es kam zu einer Panik. Die Explosion wird auf einen Anschlag zurückgeführt.

Der polnische Postdienst im Danziger Hafen.

w. **Genf,** 31. Juli. Das Spezialkomitee, welches der Völkerbundsrat im Auftrage der Regierungen eingesetzt hat, um Vorschläge zur Abgrenzung des polnischen Postdienstes im Danziger Hafen zu unterbreiten, kehrte heute nach Genf zurück. Es hat seine Mission an Ort und Stelle zu Ende geführt. Einige seiner Mitglieder begaben sich nach Warschau.

Blutige Revolte in Portugiesisch-Westafrika.

TU. **Paris,** 31. Juli. Nach einer Lissaboner Meldung des „Daily Expreß" hat der Gouverneur von portugiesisch Westafrika telegraphisch mitgeteilt, daß eine Eingeborenen-Revolte auf der Insel Galina nach blutigen Kämpfen niedergeworfen werden konnte. Die Regierungstruppen hatten 22 Tote und 24 Verwundete.

Kampf zwischen Persern und Arabern.

Bagdad, 30. Juli. Persische Regierungstruppen griffen gestern den in Feyliah gelegenen Palast des Scheich von Mohammerah an. Der Palast, der von den Arabern besetzt gehalten wurde, die am Freitag den Basar in Mohammerah gestürmt hatten, wurde nach einem scharfen Kampf genommen. Die persischen Truppen verloren 6 Tote, während die Araber 100 Tote hatten. Weitere Unruhen sind unwahrscheinlich.

Rücktritt des japanischen Kabinetts.

Tw. **Newyork,** 31. Juli. Aus Tokio wird gemeldet, daß das japanische Kabinett zurückgetreten ist.

Verschlimmerung der Lage in Amoy.

w. **Hongkong,** 31. Juli. In Amoy wird der Generalstreik für unvermeidlich gehalten. Der Boykott der englischen und japanischen Waren wird streng durchgeführt. Ein britisches Kanonenboot ist nach Amoy abgegangen.

TU. **Angora,** 31. Juli. Aus Tiflis wird eine schwere Explosion eines Pulvermagazins gemeldet. Unter den Trümmern der umliegenden Häuser sind zahlreiche Menschen ums Leben gekommen.

w. **Paris,** 31. Juli. Die Sowjetbotschaft dementiert die Ersetzung Krassins durch Rakowski.

Pferde-Sport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, den 2. August 1925, nachm. 2½ Uhr.

Die Entscheidungen des heutigen Tages gruppieren sich um den Ausgleich für die Internationale Klasse, eine Steherprüfung auf der Grundlage 1:34. Jay Lee gewann den Großen Sommer-Preis ganz überlegen. Heute hat der schnelle Amerikaner gegen die vorderen Pferde 200 Meter aufzuholen, was seiner groben Klasse entspricht. Artell Loustic, ein weiterer Ausländer, wurde letztmalig von Schlips leicht geschlagen. Der Oesterreicher hatte ein unglückliches Rennen, kam schlecht vom Start und machte mehrere Fehler. Heute steht er gegen den guten Inländer Schlips 30 Meter günstiger, müßte daher diesem die Eisen zeigen können. Tauberverle steht nur 25 Meter hinter dem Start. Eingeleitet wird der Tag durch den Preis von Schwarzmühlen, ein Rennen der Zweijährigen mit 20 Unterschriften. 2 Prüfungen sind den Herrenfahrern reserviert, welche die gewohnten starken Felder aufweisen werden. Die übrigen Rennen des Tages zeichnen sich ebenfalls durch besonders guten Zuspruch aus und werden mit gutem Sport aufwarten.

Unsere Voraussage: Rennen 1: Ruth L. — Erzengel — Eusebius. Rennen 2: Herzdame — Cäcilie Watts — Faschingsfee. Rennen 3: Starnberg Marie — Junggale — Shord Bird. — Rennen 5: Monika — Prinzeß Watts — Emsmädel. Rennen 6: Mentor — Aurora 2 — Estiva. Rennen 7: Hildegardt — Faschingsfee — Mein Liebling.

Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 18
Int. Spezialgesch. a. Platz
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Auffrischung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren.
W. Hochstetter,
Friseur
u. Perückenmachermeister
Prim. Bochum 1913.

Habe folgende eingetauschten Instrumente anzubieten:
3 Ibach-Flügel,
1 Schaaf-Flügel,
1 Bechstein-Piano,
2 Ibach-Pianos,
1 Kraus-Piano,
1 Riendorf-Piano.
Alle Instrumente sind wenig gespielt in eigener Werkstatt überholt.
Volle Garantie.
Zahlungserleichterung.
Pianohaus
H. van Bremen
Dortmund,
Brück-Str. 21.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar, von Mk. 3,50 an. Auffrisieren i. tagesh. Räumen
Fr. Mersch,
Hochstr. 20,
gegenüber Altbeer

Auf Teilzahlung
gegen bequeme
An- und Abzahlungen
erhalten Sie bei mir
Bei Leistung der Anzahlung wird die gekaufte Ware gleich mitgegeben.
Für sachgemäße u. reelle Bedienung bürgt der gute Ruf meiner Firma.
Max Mischkowski
Bochum Brückstraße 27 Bochum
Größte Auswahl!
Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge neueste Formen und Farben
Lodenanzüge, Manchesteranzüge, mod. Paletots, Regen-Mäntel, Covercoats, Lodenmäntel, Cutaways u. Hosen
Große Auswahl in Damen- und Herren-Wäsche sowie sämtliche Arbeitergarderobe
Damenmäntel, Kostüme Kleider, Kasaks, Jumper, Blusen, Röcke. Backfisch- und Kinder-Konfektion, Regenmäntel.
Große Auswahl in Kleiderstoffen. Fertige Betten, Federn, Inletts, Bettzeuge, Nessel, Damaste in weiß und rot und alle anderen Manufakturwaren.
Billigste Preise!

Wer ein wirklich erstklassiges
Patent-Piano
mit Klangsteg
(Staatsmedaille Gold. Ausstellungspreise)
Flügel
oder
Harmonium
anschaffen will, wende sich direkt an die
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstr. 29
Filiale Berlin am Zoo.
Lieferung franko
Zahlungserleichterung.
Stimmungen und Reparaturen
Stets Gelegenheitskäufe.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern
Motorrädern
und Grammophonen
werden billig und bestens ausführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Textbücher
zu allen Aufführungen stets zu haben bei
Postbuchhandlung Bochum,
Buchhandlung.
Mühlenstr. 4, gegenüber dem Rathause

Heirat.
Suche für mehrere kath. u. evang. Damen mit Vermögen u. Eigentum
passende Beamte
in sicherer Stellung im Alter v. 25—60 Jahren.
Fortuna
Essen, Vereinsstr. 21,
Nähe Stadt-Theater.
Bei Anfr. Rückporto.

Wer will bauen!
Grundst., Geschäft kaufen u. Geld aufnehmen? Auskunft: Wesemann, Berlin-Nd.-Schönhausen, Charlottenstraße 26 Freikuvert.

2-Schläfer-Bettstelle
mit Matratze, Küchenherd preiswert zu verkaufen.
Dorstenerstr. 85, 1. Etg.

Bis 25 Mk. tägl.
nachweislich verdient. Prospekt gratis Verlag
P. Wagenknecht,
Leipzig.

Die Beleidigung, welche ich gegen die Frau August Drescher ausgesprochen habe, nehme ich zurück.
Laer, 1. August 1925
Ludwig Börnke,
Marktstraße 20.

Bei Nerven- und Herzschwäche
ist Sozon-Elixier das unübertroffene Kräftigungsmittel.
Mehrfach prämiiert, gesetzlich geschützt.
Originalflaschen 4,00 Mark. Allein echt zu haben im
Würishofener Kräuterhaus, REINHOLD MARNACH
Bochum, Viktoriastr 3. Eickel, Herzogstr. 4.

Krätze
entsetzlich. Hautjucken besonders Nachts wo alle Mittel versagte, heilt ohne Schmierkur, ohne Berufsst. Auskunft kostenlos.
Bellesem, Wanne i. W.
Overbolstraße 8.

Unsere Preise müssen Sie sehen!
Unsere Innen-Auslagen müssen Sie besuchen!

Im Sparhaus Bochum ist's!

Wir bringen ungewöhnliche Vorteile in sämtlichen Bedarfsartikeln für den Haushalt!

Haushaltwaren

Konservengläser enge Form
1 Liter 50 ₰ | ¾ Liter 45 ₰ | ½ Liter 40 ₰ | ¼ Liter 35 ₰

Konservengläser weite Form
1½ Liter 65 ₰ | 1 Liter 55 ₰ | ¾ Liter 50 ₰ | ½ Liter 45 ₰

Bindegläser
1½ Liter 30 ₰ | 1 Liter 25 ₰ | ¾ Liter 20 ₰ | ½ Liter 15 ₰

Einkochapparat verzinkt, mit Einsatz, Thermometer u. 6 Federn, 6,75, **4.95**

Einkochapparat emailliert, mit Einsatz, Thermometer und 6 Federn . . **7.50**

Brotkästen 3 Kilo, lackiert, mit Dekor **2.95**

Aufnehmer gute Qualität . . . 3 Stück **95** ₰

Speiseteller tief und flach, weiss Porzellan . . . . . 0.35, **28** ₰

Kaffeetassen mit Untertasse, weiss Porzellan . . . . . 0.35, **25** ₰

Fleischplatten ovale Form, weiss Porzellan 1.95, 1.50, **1.25**

Kaffeekannen weiss Porzellan 1,75, 1.35, **85** ₰

Kaffeetassen dekoriert Porzellan, mit Untertasse . . . . . 45 ₰ **35** ₰

Frühstücksservice 6 teilig, mit Tablett, Rosendekor **4.75**

Kaffeeservice Goldrand . 15 teilig 8.50; 9 teilig **4.50**

3 besonders billige Betten komplett, bestehend aus: Bettstelle, Ia Lackierung, Alpengras-Matratze, Oberbett, 2 Kopfkissen . . . 100.00, 90.00, **70.00**

Baumwollwaren

Handtuchgebild ca. 50 cm breit, kräftige Gerstenkorn-Qualität . . . Meter 0.48, **38** ₰

Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, waschecht . Meter 1.25, **95** ₰

Schürzendruck ca. 120 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter 1.55, **1.35**

Spültuch ca. 40/50 cm, kräftige Ware . . . . . **19** ₰

Staubtuch ca. 35/35 cm Ia Leder-Ersatz . . . . . **25** ₰

Gläsertuch ca. 50/50, rot und blau kariert . . . **25** ₰

Tellertuch ca. 50/50 cm kräftiges Halbleinen . . . **48** ₰

Handarbeiten

Herdwandschoner mit blauer und roter Blende **95** ₰

Küchen-Garnitur Ia. Nessel, mit breiter Blende,
Handtuch 1.50
Herdschoner . . . 1.35
Tischwandschoner . 1.85

Küchen-Garnitur prima Hausluch, mit Blende und Paspel
Handtuch 1.85
Herdschoner . . . 1.60
Tischschoner . . . 2.15

Waschtischdecken 60 × 100 cm, guter Frottierstoff **2.95**

Decken 60/60 cm, gezeichnet . . . . . **95** ₰

Einkaufsbeutel Ia Leder-Qualität, schwarz u. braun, grosse Form, 8.90, 7,90, **6.75**

Stadtkoffer stabile Ausführung, besonders vorteilhaft, 3.75, 2.75, **1.75**

4 gewaltige Posten Konserven

auf Auslage-Tischen im Erdgeschoß.

Ein Posten **Junge Erbsen** fein . . . . . ½ Dose **68** Pf.

Ein Posten **Junge Erbsen** mittelfein . . . ½ Dose **78** Pf.

Ein Posten junge **Schnittbohnen** . . . . . ½ Dose **78** Pf.

Ein Posten **Apfelmuß** hell . . . . . ½ Dose **65** Pf.

Seife

Ia. Kernseife 200 Gramm, 3 Stück 45 ₰ . . . . Stück **16** ₰

Luhn's Kernseife 400 Gr.-3 Stück 1.00; . . . Stück **35** ₰

Feinste Toiletteseife 6 Stück im Paket = 1 Pfund **95** ₰

Alsbergs Fliedersiefe unsere Hausmarke, 3 Stück 70 ₰ . . . . Stück **25** ₰

Fensterschwämme 95, 40, **20** ₰

Fensterleder Ia. Qualit., 1.25, **95** ₰

Gummischwämme 75, 65, **45** ₰

Kerzen 8 er Kronen . Paket **95** ₰

Schuhwaren

Dirnd'lstoff-Niedertreter mit Ledersohle, Größe 36–42: **1.85**

Filz-Niedertreter mit Ledersohle, Größe 36–42: Paar **2.35**

Gebrüder **Alsberg** Aktiengesellschaft Bochum

Haushaltwaren

Speiseteller Steingut, glatt und gerippt, ... 18, **14** ₰

Obertassen Steingut, bunt 18 ₰ . weiß **13** ₰

Waschschüsseln und Krüge, Steingut, bunt und crême farbig . . 1.25, **95** ₰

Waschgarnituren Steingut, 5teilig, moderne Dekore 7.50, 6.95, **5.50**

Waschgarnituren Steingut, 5teilig, Goldband, ... 9.50, 8.75, **5.50**

Roßhaarbesen **2.95**
Roßhaarhandfeger **95** ₰

Cocosbesen . . 0.95, **75** ₰
Wollbesen . . 2.95, **2.50**

Belg. Casserollen weiß Emaille mit Deckel

24	22	20	18 cm
3.00	2.35	2.25	1.95

Waschkessel grau Emaille, 42 cm 9.50; . . . 40 cm **8.50**

Wasserkessel weiß Emaille, gestanzt, ... 5.00, 4.55, **4.10**

Wassereimer weiß Emaille, 1.95; . . . . . grau Emaille **1.35**

Salatseiher weiß Emaille 2.75, 2.25, **1.95**

Taschen-Essenträger weiß Emaille . . . . 1.10, **95** ₰

Waschbretter Ia. Zinkeinlage . . . 2.10, **1.75**

3 besonders billige Kinder-Betten komplett, bestehend aus: Bettstelle, Matratze, Oberbett und Kopfkissen 78.50, 59.50, **49.50**

Papierwaren

Butterbrotpapier fettdicht, großes Format, 50 Blatt **20** ₰

Schrankpapier in allen Farben, Rolle = 10 Meter . . . . . von **35** ₰ an

Papierservietten weiß, gekreppt und gezackt, 1000 Stück 5.50; 100 Stück **60** ₰

Toilettenpapier gekreppt und glatt, Rolle 25, 18 **15** ₰

Briefpapier „Gabo" Kassette mit 25 Bogen und 25 gefütterte Umschläge, gutes Leinenpapier, besond. billig **95** ₰

Kochbücher

Henriette Davidis-Holle-Kochbuch 55. Auflage, mit 8 farbigen Beilagen und 51 Abbildungen, Ganzleinen gebunden **4.95**

Allgem. Kochbuch von Wilhelmine Scheibler, eleg. Halbleinenband, 575 Seiten stark **2.50**

Kleine Spezial-Kochbücher wie:
Schlachtküche . . . . .
Fischküche . . . . . jeder Band **25** ₰
Wildküche . . . . .
Mehlspeisenküche . . .
Alle Hof- und Klosterküche etc. . . . .

Illustr. Kochbuch von Marg Hahn; kleine Ausgabe, 120 Abbildungen, ... gebunden **6.00**

Marktbeutel aus soliden, bunten Stoffen 1.20, **95** ₰

Einkaufsnetze mit und ohne Etui . . . . . 1.35, 1.25 **95** ₰

Nr. 178. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 1. Aug. 1925.

50 Jahre Bochumer Stadtpark.

Romantik und Industriegroßstadt — ein krasser Gegensatz! Hier der Zauber der Natur, die sich in ewigem Wechsel zu stets neuer Schönheit entfaltet. Dort das Hasten und Jagen der Menschen im Kampfe um das oft sorgenvolle Dasein. „Rast' ich, so rost' ich" klingt aus Hütte und Schacht das hohe Lied der Arbeit. Im Entwicklungsdrange und Konkurrenzkampfe der Wirtschaft mit ihrem materiellen Denken und Fühlen scheint es oft, als sei der Sinn für den Idealismus verloren gegangen. Kohle und Eisen geben auch unserer Heimatstadt das Gepräge. Aber doch bergen ihre Mauern ein Kleinod, wie es in seiner Eigenart, Schönheit und Größe im Westen unseres Vaterlandes kaum übertroffen wird. Dieses Kleinod ist unser Stadtpark. Wer ihn kennt, fühlt sich stets erneut zu dieser beliebten Erholungsstätte mit ihren reizvollen Eindrücken hingezogen. Wenn unser Stadtpark in diesem Jahre auf sein 50 jähriges Bestehen zurückblicken kann, geziemt es sich wohl, seines stillen Waltens in einer kurzen Betrachtung zu gedenken.

Der erste Beschluß, für die schwerarbeitende Bevölkerung eine Erholungsstätte im Grünen zu schaffen, wurde von den städtischen Körperschaften bereits im Jahre 1869 gefaßt. Bochum war damals noch ein Ackerstädtchen, das rings von fruchtbaren Obst- und Gemüsegärten, üppigen Feldern und Wiesen und alten Waldungen umgeben war. Eine reiche schöne Natur, der auch die erste Entwicklung der Industrie zunächst keinen Abbruch getan hatte. Die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts einsetzende Industrialisierung ließ jedoch die kommende Entwicklung zur Großstadt bereits ahnen. Der Entschluß der Stadtverwaltung, der Bevölkerung von der Schönheit der Natur möglichst viel zu erhalten, muß daher um so höher bewertet werden. Infolge der Kriegsjahre 1870/71 verzögerte sich zunächst die Ausführung des Planes.

Im Jahre 1875 wurde der erste Spatenstich getan. Ein günstiges Gelände für den Park boten die Wiesen- und Weidenflächen in der sogenannten kleinen Böde. Hier weideten damals noch friedliche Herden, und dort, wo später der Teich des alten Stadtparks und der kleine Kinderspielplatz entstanden sind, waren noch üble Sumpflöcher und die sogenannte Grandkuhle. Die Kaiser-Wilhelm-Straße aber, die heute aus dem Stadtzentrum direkt zu dem wuchtigen schmiedeeisernen Haupteingangstor des Stadtparks mit seinen prächtigen Sandsteinpfeilern führt, war damals noch mit großen Gärten bedeckt, die Einwohnern der Altstadt gehörten. Drei Jahre nahmen die Arbeiten in Anspruch, bis im Jahre 1878 der Park in einer Größe von 12,43 ha erstanden war, der bald das Muster und Vorbild anderer Städte werden sollte.

Für die neugeschaffene künstliche Parkanlage hatte der sogenannte „englische Park" als Vorbild gedient, da dieser Stil damals das erstrebenswerte Ziel einer jeden Parkanlage war. Er hat sich aus der starren Symmetrie der Architekturgärten der französischen Kaiserzeit, in der sich alles, Weg, Wasser, Baum und Strauch dem architektonischen Willen des Schöpfers unterordnen mußte, und die schließlich trotz ihrer großen künstlerischen Absichten zu geschmackloser Ausartung gelangte, als eine gewisse Reaktion, wie wir sie in der Geschichte aller Künste beobachten können, heraus entwickelt. Die englische Auenlandschaft, jene weiten hügeligen Wiesenflächen mit einzelnen Gruppen mächtiger Bäume und Wäldchen, meist durchzogen von einem sich schlängelnden Bachlaufe, der sich hier und da zu kleinen Seen erweitert, war in England schon lange das Vorbild für die Gestaltung der großen englischen Landsitze gewesen.

Trotzdem die Landschaftsarchitektur eine recht schwierige Kunst ist, die eine spätere Form vorempfinden und eine spätere Wirkung auf Jahre hinaus berechnen muß, kann behauptet werden, daß der Architekt seine Aufgabe bei unserem Stadtpark glänzend gelöst hat.

Mit Recht wurde der Park bald der Stolz der Bochumer Bevölkerung. Als daher im Jahre 1888 die städtische Weide, die damals noch an den Park grenzte, für ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr in Frage kam, wurde beschlossen, durch ein Aufforsten derselben den Park zu erweitern. So entstanden die Partien um den Bismarckturm, die heute noch durch ihren dichten Baumbestand im Gegensatz zu den weiten Wiesenflächen des alten und neuen Teiles auffallen.

Im Jahre 1904 bot sich ebenfalls Gelegenheit, durch den Erwerb angrenzenden Geländes den Park zu erweitern. Der so entstandene neue Stadtparkteil ist ebenfalls im englischen Stil gehalten. In meisterhafter Weise sind bei dieser Anlage alle Eigenarten des Geländes mit seinen größeren Höhenunterschieden und weiten Flächen ausgenutzt und gesteigert worden. Nachdem im Jahre 1905 auch diese letzte Erweiterung fertiggestellt war, hatte der Park seine heutige Größe von 31,26 ha. Er kann damit das Recht und den Ruhm für sich in Anspruch nehmen,

der größte und auch der schönste Park seiner Art in weitem Umkreise zu sein.

Mit großem Fleiße sind seitdem die Anlagen gepflegt und unterhalten worden. Heute bietet der Park dem Besucher ein entzückendes Landschaftsbild, das durch die mannigfaltigsten Reize einer verschwenderischen Natur noch verschönt wird.

Weite Grünflächen, durchbrochen von breiten, gradlinien und gut gepflegten Wegen mit Bäumen in Reih und Glied, sind im alten Teil des Stadtparks neben idyllischen Wasserflächen vorherrschend. Aus der Tiefe des alten Stadtparkteiches sprudelt an schönen Tagen eine Fontäne ihre kühlen Wasser, die in majestätischer Höhe in unzählige silberhelle Tropfen zerstäubend auf die glitzernde Wasserfläche zurückkehren, wo schmucke Wasservögel ihr munteres Spiel treiben. Das von den Ufern des Teiches sanft ansteigende terrassenförmige Gelände ermöglicht die herrlichsten Ausblicke. Inmitten grüner Auen fesseln blühende Gehölze und malerische Baumgruppen den Besucher, während an anderer Stelle farbenprächtige Blumen- und Teppichbeete Auge und Herz erfreuen.

In der Mitte des Parkes an erhöhter Stelle ist das Parkhaus angelegt. Der infolge seiner Beliebtheit noch immer steigende Besuch hatte das Bedürfnis nach einem großen Restaurant, das sich in den Rahmen der ganzen Anlage gut eingliedert, wachgerufen. Bei einem hierfür veranstalteten Preisausschreiben erhielt der bekannte damalige Stadtbaumeister Elkart den ersten Preis. Er hat die Verwirklichung des Planes in vorbildlicher und künstlerischer Weise durchgeführt. Inmitten der prächtigen grünenden und blühenden Anlagen ist die Möglichkeit gegeben, bei den Klängen unseres vortrefflichen Orchesters harmonische und gesellige Stunden zu verleben. Nicht gering ist daher der Anteil, den unser Parkhaus an dem weiten Ruf hat, den der Bochumer Stadtpark allenthalben genießt.

Läßt der alte Teil des Stadtparks eine mehr künstliche Gestaltung erkennen, steht im Gegensatz zu ihm der neue Teil. Hier hat die Gartenkunst so recht das schöpferische Eigenleben der Natur walten lassen. Zwanglos, weder durch Steine noch Alleen besonders gekennzeichnet, führen die Wege durch das hügelige waldartig angelegte Gelände. Anmutige Ausblicke auf Wiesenflächen mit scheinbar regellos hingestreuten Gehölzen und Baumgruppen unterbrechen an Wegebiegungen die ungebundene Freiheit der Natur, deren Romantik und Friede nur durch den Gesang der gefiederten Sänger unterbrochen wird. Ein beliebter Aufenthalt im neuen Stadtpark ist auch das Milchhäuschen, das in seiner idyllischen Lage im Schatten alter Bäume zum angenehmen Verweilen einladet.

Einen Gegensatz zu der natürlichen Eigenart des neuen Teiles des Stadtparkes bildet das künstlerische Rosenparterre. Nicht nur Rosenblüten tragen einen lichten Schein in das Gemüt des Besuchers, sondern je nach der Jahreszeit erfreut ihn das klangreiche Farbenbild der vielseitigen Flora.

An höchster Stelle des Stadtparks erhebt sich zum Gedächtnis an den Altreichskanzler als Wahrzeichen deutscher Kraft und deutscher Größe der in den Jahren 1909—1910 errichtete 30 Meter hohe Bismarckturm. Die Plattform des Turmes gewährt einen weiten Ausblick auf die Stadt und ihre Umgebung und bestätigt die Tatsache, daß

Bochum der Mittelpunkt des Industriebezirks ist.

Die ringum gelegenen Zechen und Werke mit Hunderten von qualmenden Schornsteinen bieten ein gewaltiges Bild der Arbeit, ein Bild von unendlicher Erhabenheit und Größe. Am Fuße des Turmes aber dehnen sich die dichten Laubmassen des Parkes; grüne Wiesen leuchten dazwischen auf. Die weite Wasserfläche des von malerischen Anlagen umgebenen großen Teiches des neuen Stadtparkes ist von Kähnen belebt und Ruderschläge und frohe Rufe der Jugend tönen herauf in die luftige Höhe, von wo man Gelegenheit hat, den unnennbaren Wert besonders zu ermessen, den der Park für unsere Bevölkerung hat.

Auch modernen an eine Parkanlage zu stellenden Anforderungen wird der Park gerecht. Spielplatz und Spielwiese sind Tummelplätze unserer Kleinen, die dadurch schon frühzeitig die Wunder der Natur kennen lernen. Ein schön angelegter Sportplatz ist der Sammelpunkt für die heranwachsende und schulentlassene Jugend, die hier in herrlicher Umgebung Körper und Geist in Spiel und Sport kräftigt und stählt.

Von allen Stadtteilen ist der Park bequem zu erreichen und wenige Abendstunden im Sommer genügen, um nach der Arbeit des Tages hier Erholung und Stärkung zu finden und etwas von Vogelsang, Blütenduft und abendlicher Kühle mit heimzunehmen. Der Park sagt es uns, wenn Kornelkirschen, Forsythien, Johannisbeeren, Magnolien, Crocus und Narzissen blühen: Jetzt wird es Frühling! Und nun erst sehen wir, wie es sich allenthalben regt. Und wenn diese ersten Blätter golden in Wind und Sonnenlicht schaukeln, dann gemahnt er uns daran, daß sich die Natur schon zum großen bunten Abschiedsfest rüstet, und daß wir noch so vieles nachzuholen haben, was wir in der Fülle des Sommers an uns vorüberziehen ließen.

Die vorstehende Betrachtung hat versucht, in kurzen Zügen ein Bild von unserem Jubilar zu zeichnen. Gar vieles ließe sich noch über ihn sagen; aber der Besucher mag sich von ihm selbst die Schönheit seiner vielseitigen Romantik erzählen lassen. Er gleicht einem Kunstwerk, dessen Erleben den Menschen aus der Oede des Alltages heraushebt. Wie ein Kunstwerk im Laufe der Zeit einen unschätzbaren Wert gewinnt und seine Entstehung nicht durch rauschende Feste, sondern durch den Besuch seiner Freunde gefeiert wird, begeht auch unser Stadtpark sein Jubiläumsfest, wenn unzählige Besucher aus der Enge der Großstadt zu ihm eilen und dankbar seines stillen Wirkens und Waltens gedenken. Zum Lohne wird er sich in stets reicherer Pracht entfalten und, zu neuer Lebensfreude erweckt, — werden.

„Zufrieden jauchzen Groß und Klein,
hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!"

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Bochum, 1. August.

Umrechnung der alten Unfallrenten.

Durch das Zweite Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 ist es nötig geworden, daß die Berufsgenossenschaften alle Renten aus Unfällen vor dem 1. Juli d. J. umrechnen. Es handelt sich dabei um eine sehr große Zahl — nach den letzten veröffentlichten Zahlen des Reichsversicherungsamts liefen im Jahre 1922 rund 750 000 Renten —, und es ist deshalb klar, daß die Berufsgenossenschaften trotz aller Anstrengungen eine gewisse Zeit zu dieser Umrechnung brauchen. Auf die Beschwerde eines Rentenempfängers hat das Reichsversicherungsamt daher folgende Antwort erteilt, die wir wegen ihrer allgemeinen Bedeutung hier abdrucken:

„. . . Im Hinblick auf die außergewöhnliche Arbeitslast, welche die Berufsgenossenschaften durch das neue Gesetz bewältigen müssen, wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß bis zur Erteilung der Bescheide voraussichtlich noch eine längere Zeit vergehen wird. In Ihrem eigenen Interesse und im Interesse der anderen Rentenberechtigten wird daher empfohlen, in der nächsten Zeit Anfragen an die Berufsgenossenschaft zu unterlassen, welche die Neufestsetzung der Rente zum Gegenstand haben, um der Berufsgenossenschaft die mit der Erledigung derartiger Anfragen verbundene Mehrarbeit zu ersparen."

Wetterdienst. Regen, vorübergehend heiter. Die Luftdruckverteilung zeigt keine wesentliche Aenderung. Das skandinavische Tief beherrscht weiter die Witterung. Im Westen ist der Luftdruck erneut gefallen. Für Deutschland, das zwischen diesen beiden Tiefs liegt, ist daher ein Zwischenhoch schwach wirksam. Dieser Witterungscharakter, meist trübe und regnerisch, unterbrochen durch kurze Aufheiterungsperioden, wird für die nächste Zeit überhaupt bestehen bleiben, ebenso an der Nord- und Ostsee. Er wird nur in seiner Erscheinungsform etwas gemildert durch das rasche Vorüberziehen der Randtiefs. Vorhersage bis Sonntag: Wechselnd bewölkt, nur vorübergehend aufheiternd, vielfach Trübung und Regen, wenig wärmer.

+ **25 jähriges Dienstjubiläum.** Heute begeht Knappschafts-Obersekretär Fak. Klaas in Bochum, Schriftführer der Ortsgruppe Griesenbruch und Mitglied des Haus- und Grundbesitzervereins, das 25 jährige Dienstjubiläum.

+ **Lehrerprüfungen.** Das Turnlehrerexamen bestanden vor einigen Tagen in Dortmund die Lehrer Adolf Becker (ev. Schule Fahrendellerstr.) und Wilhelm Westermann (ev. Schule Mühlenstr.), ferner das Turn- und Schwimmlehrerexamen der Lehrer Friedrich Paschen (ev. Schule Adolfstr.). Schließlich legte auch Fritz Wirth in Essen die Mittelschullehrerprüfung ab.

Kinderheimkehr. Die zurzeit im Hermann-Johanna-Kinderheim in Kellenhusen (Ostholstein) untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Montag, den 3. August 1925, nach hier zurück. Die Kinder werden von Wanne aus mit der Straßenbahn nach hier befördert und treffen am genannten Tage voraussichtlich zwischen 10,30 und 11 Uhr abends bei Kortländer, hier, Herner Str. 1, ein. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder von der Straßenbahn abzuholen.

dt. **Von der Ersatzpolizei.** Wie wir erfahren, sollen die Beamten der Ersatzpolizei, insofern sie freiwillig ausscheiden oder aus Gesundheitsrücksichten bezw. ihres Alters wegen nicht in die Schupo übernommen werden können, als Abfindung seitens der Regierung ihr Gehalt bis zum 1. 1. 26 ausgezahlt erhalten. Die von der Ersatzpolizei übernommenen Beamten haben die

W. K.'s
Qualitätsmöbel
Seit 1887
Besichtigen Sie meine grosse Auswahl in:
Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Küchen
Verlangen Sie kostenlose Offerte.
W. Köllermann jr.
Möbel-Fabrik-Lager
Hellweg 12 Hellweg 12

Sonnensehnsucht.

Roman von Amelie Hinge.

Copyright 1925 by Alfred Bechthold, Braunschweig. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Drei kurze Pfiffe und der Zug rollte in langsamsten Tempo heran — stoppte. Stimmen wurden laut — — ein Durcheinanderrufen: „Was ist —!?" Handlaternen blitzten auf; die Zugbeamten kamen gelaufen. In dem Zuge entstand eine gewaltige Verwirrung . . . aus den Fenstern der Personenwagen tönten angstvolle Fragen . . .

Das junge Gesicht aschfahl, war Franz Zeidler, der Zugführer, von seiner Maschine herunter gestiegen und nach vorn gelaufen. Als er den Felsblock auf den Schienen entdeckte, ballte sich seine Hand, und er murmelte einen Namen . . . Da gewahrte er ein wenig abseits einen dunklen Körper liegen. War es sein Todfeind —? Hatte das Schicksal ihn gefunden —!? — — Aber nein — — — nein! Der Warnungsruf! Herrgott — — — am Ende . . .?

Während ein Teil der Zugbeamten den Felsblock aus dem Wege schafften, umstand eine kleine Schar, entsetztes Mitleid in den Mienen, den Unbekannten, der ohne Bewußtsein dalag. Die Puffer der Lokomotive hatten ihn zur Seite geworfen.

„Hilfe — — — schnelle Hilfe, falls hier noch Rettung ist!" sagte jemand, es klang gepreßt, wie von starker innerer Bewegung.

Der Sprecher war einer der Reisenden, ein kleiner, strammer Herr. Schwer nur vermochte er die seelische Erschütterung zu meistern, als er die Telegrammadresse aufgab:

„An Herrn Dr. von Wegern."

*

Mit Windeseile war die furchtbare Gefahr, in der sie alle geschwebt, unter den Reisenden bekannt geworden; von Abteil zu Abteil flogen die Berichte darüber. Man erriet den Zusammenhang der Dinge . . . Großer Gott, — sollte der Schuldige etwa wieder ungestraft entkommen . . .!?

Mit scheuer Ehrfurcht aber irrten die Gedanken zu dem Unbekannten, dem sie alle ihre Rettung verdankten und der jetzt dort draußen vielleicht den letzten Seufzer tat . . .

Unter der großen Schar der Ferienkinder war lautlose Stille eingetreten. Tränen auf den weichen Kinderwangen, lauschten sie mit verhaltenem Atem, und die Händchen falteten sich — — — was die junge Lehrerin ihnen erzählte, feuchten Blickes und mit tiefbewegter Stimme, klang wie „das Lied vom braven Mann".

Als der Zug weiter dampfte, nahm eine Tragbahre in entgegengesetzter Richtung den Weg zurück nach der kleinen Haltestation. Zur Seite der Bahre schritt, wie ein treuer Hüter, ein kleiner, strammer Herr.

Ueber das freie Land strich rauschend der Spätsommerwind. Eintönig klang das Zirpen der Grillen durch die Stille, und am Himmel leuchteten die Sterne.

*

Willdörfer war es, der Dr. von Wegern erwartete, als dieser um Mitternacht mit dem Münchener Zuge einlief.

Ernst sahen sich die Männer in die Augen.

„Dank, daß Sie gekommen sind, Doktor!"

„Was ist geschehen?"

„Meine Ahnung . . .! Aber daß es so kommen mußte — — — so!" Und Willdörfer berichtete hastig. — „Aber nun folgen Sie mir schnell, Wegern, — es eilt sehr — zu dem stillen Helden, den wir beide — verkannt haben."

Im Wartezimmer 1. Klasse, das unbenutzt war, hatte man die Bahre niedergesetzt.

Der dort regungslos ausgestreckt lag, hatte graue Schatten auf dem wunderschönen Gesicht . . .

Die Frau des Bahnwärters hielt Wache bei dem Verunglückten.

Bleiern lastete die Stille in dem matterhellten Raum.

Beklommen atmete die Frau . . . Sie war eine mitleidige Seele — — —, sie sah die grauen Schatten auf dem Gesicht des Schläfers und fuhr sich mit dem Handrücken über die Augen . . .

Beim Eintritt des Arztes erhob sich die Frau. Unter dem Geräusch schlug Volkmar Körner langsam die dunklen Augen auf. Augen, in die jählings die Erkenntnis drang . . . so ein Blick, in dem das ganze wilde Anklammern am Leben lag . . .

Auch der, der sich über den Verunglückten beugte, war erblaßt. Wie eine Vision erstand vor seiner Seele ein holdes Jungmädchengesicht . . . und nur ein Verlangen war in seinem Innern: Gott Vater . . . gib mir die Kraft . . . die übermenschliche . . . hier zu helfen . . .

*

In der Morgenfrühe fand man auf dem Wege unterhalb der Felsböschung den Zuchthäusler Lüderitz in bewußtlosem Zustande am Boden liegen. Er war bei seiner Flucht auf dem brüchigen Gestein abgestürzt und von seinem Schuldgenossen seinem Schicksal überlassen worden.

Bald nach seiner Ueberführung in das nächste Krankenhaus starb er an den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen.

Die Münchener Zeitungen brachten die Drahtnachricht von dem Ende dieses unseligen Lebens, dessen letzte Tat auf Erden zu einem unabsehbaren Unglück geführt haben würde, hätte nicht eine andere Hand noch im letzten Augenblick dieses abgelenkt!

Und nun tauchte noch einmal in den Spalten der Zeitungen der Name Volkmar Körner auf! Berufene Federn ließen ihm das Wort — und jedes Wort war Weihe . . .

An die Herzen, die ihm nahe standen, aber pochte diese Nachricht mit furchtbarem Hammer. Jäh wie sie kam und unvermittelt . . . es war nicht zu fassen. Doch so lange einer noch atmet, atmet auch Hoffnung noch.

Im Einvernehmen mit Frau Cornelie beabsichtigte Hubert Elbing sofort zu Körner zu reisen. Und seine Gedanken irrten in heißem Mitleid voraus zu Viola, während er den Weg zu deren Wohnung nahm . . .

In unerhörter Schönheit stieg der Tag herauf über der herrlichen Isarstadt. Als gäbe es nicht Winterstürme und nicht die Tränen dieser Erde, blaute der Himmel, schimmerte fern in Glanz und Nebelduft die Alpenkette. Hinein in das lachende Leben klangen in erhabenem Chor die Kirchenglocken — denn Sonntag war es.

Bis hin in die armselige Hinterwohnung Karl Löbings hallten die Feierklänge. Ob der Bewohner sie vernahm?

Den Kopf in die Polster des alten Ledersofas vergraben, lag der Schauspieler da. Durch seine untersetzte Gestalt ging zuweilen ein Zucken. Er hatte die Hände an das Gesicht gehoben und weinte . . .

Leise bewegte sich im Lufthauch, der durchs offene Fenster strich, das Briefblatt, das die Unterschrift trug: Dr. von Wegern.

Alle Wandlungen des Schicksals, die er erfahren, hatte Löbing mit lächelnder Philosophie getragen . . . immer noch hatte er in den Schollen des Lebens ein paar goldene Körner gefunden . . .

Nun aber wußte er es, daß er wirklich arm geworden . . .

Eine Stunde später ging er schweren, festen Schrittes den härtesten Gang seines Lebens.

Marschtritte gingen mit. Eine Schar Wandervögel kam gezogen. Voran der Spielmann, die Laute im Arm, stimmte er an ein süßes, wehmütiges Liebeslied — — —

Singend zog der graue Schwarm die Straße, hinein in goldenes Licht . . . denn es schien die Sonne. Doch die Vögel sangen nicht . . . der Sommer ging zur Rüste . . .

Hubert Elbing war bei seiner Tochter, als der Schauspieler nach kurzem Anklopfen in das Atelier eintrat. Hell fiel das Licht durch die hohen Fenster auf den „Ruhm", auf seine herrliche, in lebendigster Naturtreue ragende Gestalt mit dem Siegerblick: Empor zur Sonne! — — und dieser Anblick packte den Eintretenden wie ein Griff in die Seele. —

Vom Vaterherzen löste sich Viola — dem besten Platz auf Erden, wenn das Schicksal nach uns schlägt mit unbarmherziger Hand . . . Auch sie war, gleich Elbing, reisefertig. Und nun streiften beider Augen fragend den unansehnlichen Mann in dem abgenutzten Rock.

Todernste Augen hatte dieser Mann. Die bohrten sich an Viola fest . . . Ja, das war sie, so hatte er sie in der Erinnerung . . die Hoheit unberührbarer Mädchenwürde auf dem lieblichen Gesicht . . .

„Löding, Schauspieler," stellte er sich vor.

Fremd und fern klang ihm die eigene Stimme, als er hinzufügte: „Ich — war — Körners Freund."

Eine Minute lang ward es still — eine armselige Minute lang. Augen kreuzten sich . . . Augen, in denen die Erkenntnis des Unfaßlichen aufglomm . . .

Ich „war" hatte der Gast gesagt. Und er senkte den Blick.

Dann sprang Elbing hinzu und umfaßte Viola. Sie schwankte. Wie eine Glocke, die zerspringt, hallte die klingende Mädchenstimme —:

„Er ist tot —!? Nein . . . Nein!"

Fest umschlossen die fremden Männerhände Violas bebende Rechte . . . Eine große Weihe kam über Löding —: :

„Unseren irdischen Blicken ist er entrückt," sagte er, und sein Ton und Wort bannte ihre Augen, aus denen Tränen stürzten, an seine Lippen.

„Tot aber ist er nicht, denn wer sein Leben läßt für die Brüder, lebt ewig. In uns. In allen den Herzen groß und klein, in denen sein Name nimmerverklingend tönen wird in unauslöschlichem Dank. — Mitten aus köstlichen Hoffnungen heraus hat er die höchste Kunst geübt — er hat das Ich, die eigene Persönlichkeit hingegeben für seine Mitmenschen . . . Gegangen ist er den Weg der schönsten Pflichterfüllung. Und dieser Weg hat ihn vorwärts getragen, bis hin zu dem Ziel seines Sehnens — zur Sonne. Er hat ihn genommen — den Ikarusflug!"

Mit erhobener Hand stand der alternde Schauspieler da. Alles Alltägliche, Arme schien von ihm abgefallen; seine Gestalt schien zu wachsen, seine Augen blickten wunderbar verklärt.

Draußen verhallte der Schritt der Wandervögel. Fern und ferner scholl zurück ihr Gesang:

„Besser, daß das Herz dir bricht —
an dem Stich der Rose,
Als du kennst die Liebe nicht —
und stirbst liebeloß."

Polizeischule zu besuchen und zwar die unter 25 Jahre alten Beamten für ein Jahr, die über 25 Jahre alten Beamten indessen nur 3 Monate.

k. **„Der Hundertjährige".** Die Ferien haben eingesetzt. Groß und Klein wollen einige Tage der Erholung suchen. Wer es sich leisten kann, unternimmt eine Reise nach der schönen Schweiz, der See oder ins Gebirge und seine Badeorte; wessen Geldbeutel aber schlapp und leer ist, der begnügt sich mit der engeren Heimat, die auch schöne Punkte der Erholung bietet. Eine Vorbedingung für jede Reise ist schönes, klares Wetter. Ob wir ein solches bekommen, das wollen wir einmal durch den „Hundertjährigen" feststellen lassen. Sehr erfreulich ist sein Bescheid ja nicht, aber wir wollen ihn hinnehmen. Am 1 sehr warm, am 2. windig, vom 3. bis 8. Regen vom 9. bis 13. schön, vom 14. bis 19. Regen, vom 20. bis 26. schön und sehr warm, vom 27. bis 31. Regen. Oftmals sahen wir seine Angaben erfüllt; erhoffen wir solches auch für die jetzige Sommerreise.

bt. **Das Niederlegen der alten Postgebäude** wird fortgesetzt. Die Arbeiten an dem in Angriff genommenen Teile des Neubaus schreitet rüstig voran. sDie Grundmauern sind bis zur Erdhöhe gediehen.

□ **Keine Besatzungszulage an Beamte, Angestellte und Lehrer.** Nachdem das hiesige Gebiet von den Besatzungstruppen geräumt, wird auf Anordnung der Staatsregierung mit Wirkung ab 1. August d. J. die den Beamten, Angestellten und Lehrern zugestandene Besatzungszulage (Notzulage) nicht mehr gezahlt. Eine dahingehende Anweisung ist bereits ergangen.

k. **Für die Ausmalung der Pauluskirche** lagen bisher 6 Entwürfe vor, sodaß die Entscheidung recht schwer fiel. Man einigte sich schließlich dahin, den Entwurf des Kunstmalers Rieter zu Düsseldorf durch eine hiesige Firma ausführen zu lassen. Durch das Los wurde für die Ausführung der Arbeiten Malermeister A. Wilken, Nibelungenstr., bestimmt. Bei dieser Gelegenheit sollen in der Kirche auch die Beleuchtungskörper neu gereinigt und aufgearbeitet werden. Diese Arbeiten wurden der Firma Adolf Nagel zu Bochum übertragen. Eine eingeschnittene Schrift auf der Kugel des Kronleuchters hat folgenden Wortlaut:

„Anthon Friedrich Bordehl verehret Diese Crohne Gott zu Ehren Und der Lutherischen Kirche In Bochum zum Zierath . Gott Erhalte Diese Kirche Und Gemeine Biß zu den Lieben Jüngsten Tag — Lübeck A. 1734."

Nahezu 200 Jahre schaut also der Leuchter auf die dahingegangenen und lebenden Geschlechter herab, die in dieser Zeit das Gotteshaus besuchten.

k. **Von der Johanneskirche.** Die Bezirksvereinigung des Evangelischen Sängerbundes hat sich die löbliche Aufgabe gestellt, die erforderlichen Geldmittel für eine elektrische Beleuchtungsanlage in der Johanniskirche zu beschaffen. Bisher steht schon ein Betrag von nahezu 300 Mark zur Verfügung. Vielleicht treten diese wackeren Sängern noch Freunde und Gönner zur Seite. Ein herzlicher Dank zu diesem schönen Werke dürfte wohl nicht ausbleiben.

× **Zur Befreiungskundgebung in Bochum** tragen wir noch nach, daß das Lied „Wieland der Schmied" nicht von der Sängervereinigung, sondern vom Westfälischen Sängerbund, Unterverband Bochum, unter der Leitung des Musikdirektors Hoffmann zum Vortrag gebracht wird.

Zurag-Linie Ruhrgebiet-München. Demnächst wird die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. (Zurag) mit der Eröffnung der direkten Linie Ruhrgebiet-München einem besonders in den letzten Monaten stark hervorgetretennen Verkehrsbedürfnis entsprechen. Die Großflugzeuge, welche für diese Linie verwandt werden, werden auf dieser Strecke nur Frankfurt anfliegen, also in etwas mehr als 4 Stunden in München sein. Die neue Linie hat Anschluß von und nach London mit der Strecke London-Amsterdam. Sie bietet für die Strecke Ruhrgebiet-München die Vorteile einer starken Beschleunigung gegenüber dem bisherigen Verkehr; außerdem fällt künftig das Umsteigen in Frankfurst weg, da dieselbe Maschine, die vom Ruhrgebiet kommt, nach München weiterfliegt. — Erweiterung des Zubringerdienstes. Der Zubringerdienst, der in Essen zum Flughafen Dorsten vom Hotel Kaiserhof ausgeht, ist dahin erweitert worden, daß die Wagen nunmehr vom Verkehrsverein im Handelshof, gegenüber dem Haupthahnhof, um 6,05 Uhr abfahren, aber, wie bisher, auch noch am Kaiserhof vorfahren, wo sie 6,15 Uhr abfahren.

bt. **An der Unterführung an der Königsallee** wird die Breite des südlichen Gleises eingebaut. Sie ist in drei Teile zergliedert. Die beiden Seitenteile dienen zur Aufnahme der Bürgersteige, der mittlere zur Aufnahme des Straßenverkehrs.

\+ **Ein großes Schauschwimmen** veranstaltet der Schwimmverein „Blau-Weiß" am morgigen Sonntag in der Kaiseraue. Es wird auf diese Veranstaltung besonders hingewiesen. Die Entfernung von Plakaten, die in den Straßen das Schwimmen anzeigten, ist von unberufener Hand erfolgt. Die Veranstaltung selbst ist nicht, wie anzunehmen ist, abgesagt worden.

ⓞ **Berliner Kinderchor.** Sonntag mittag um 1,27 Uhr trifft der Kinderchor, aus dem Rheinland kommend, hier in Bochum am Hauptbahnhof ein. In den Tagen vom 7. bis 9. Juli weilten die kleinen Sänger unter dem Schutz des Dortmunder Lehrergesangvereins in Dortmund und wurden dort sehr gefeiert. Hoffentlich werden die kleinen Sänger auch in unserer Stadt sich eines regen Besuches ihrer Konzerte erfreuen können. Ihr Eltern, bringt eure Kinder mit, daß sie sich erfreuen an den köstlichen Gaben des deutschen Liederquells und sich erbauen an den herrlichen Schöpfungen unserer deutschen Meister. Der Schützenhof muß an beiden Tagen zu klein werden. (S. Anzeige.)

ⓞ **Intimes Theater.** Heute abend 8 Uhr findet die ereignisreiche Premiere der großen Berliner Revue: Laufe keiner Frau nach, deren Aufführung für alle Städte, in denen sie bisher gebracht wurde, eine künstlerische Sensatioon bedeutete, statt. Der Vorverkauf hat begonnen und hat stark eingesetzt. Der Eintrittspreis ist so billig, daß für alle Kreise der Bochumer Bevölkerung der Besuch ermöglicht ist. Von den mitwirkenden Künstlern nennen wir nur: Helene Brahms vom Residenztheater in Berlin, Lene Engelhard vom Theater des Westens, Berlin, Harry Gillmann vom Thalia-Theater, Berlin, Willy Kary vom Schloßpark-Theater, Berlin-Steglitz, Karl Willy Cogt vom Neuen Operetten-Theater, Berlin, sowie der berühmten Elvira Szudor, die monatelang die Attraktion im Großen Schauspielhaus, Berlin, bildete. Sie alle bürgen für eine künstlerische Qualität dieser Revue. Das berühmte Straußenfedernballett sowie das englische Ballett der bekannten Snobbygirls vervollständigen die Revue, die in ähnlicher Pracht im Rahmen dieser Bühne noch nicht geboten wurde.

* **Union-Palast, Operettenbühne.** Die gestrige Schlußvorstellung (Parkett-Sitz Nr. 10), der diesjährigen Sommerspielzeit war ein Beweis dafür, welche Sympathien sich die Direktion Meyersiedel-Genesius mit ihrer Künstlerschar im Verlaufe dieser Spielzeit erworben hat. Es gab Kränze, Blumen und Geschenkartikel in Hülle und Fülle, also für jeden etwas und die Darsteller mußten immer wieder vor die Rampe treten. Nach der Vorstellung fand eine gemütliche Zusammenkunft in den Parterre-Restaurants statt. Ab 1. August konzertiert im großen Saal der bestbekannte Komiker Kapellmeister Rudolf Freise mit seinen Künstlern. Der alte Wintergarten steht noch von früher her in guter Erinnerung mit seinen fidelen Bierfesten und wird auch das diesjährige nicht ohne Erfolg sein, zumal für Stimmung bestens gesorgt ist. Die Ausschankpreise sind so mäßig gehalten, daß es jedem möglich ist, die Veranstaltungen zu besuchen. Beginn wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr. (S. Anz.,

\+ **Wiener Operetten-Abend im Stadtpark.** Als letztes Konzert vor Ferienbeginn veranstaltet das Städtische Orchester morgen, Sonntag, 2. Aug., abends 8 Uhr im Stadtpark bei günstiger Witterung einen Wiener Operetten-Abend. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann kommen Werke von Johann Strauß, Suppee, Zeller, Millöcker und Kalmann zu Gehör. — Nachmittags 4 Uhr findet das übliche Nachmittags-Konzert bei jeder Witterung statt. (Siehe Anzeige.)

* **Ehrenfelder Lichtspiele.** Ab heute bis Montag einschließlich läuft in den Ehrenfelder Lichtspielen ein neues sehenswertes Programm. Neben zwei Dramen sorgt Harry Sweet, der Urkomische, für den lustigen Teil. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Vergnügungspark Fredenbaum, Dortmund.** Am morgigen Sonntag bietet der Park für einen jeden reichhaltige Unterhaltung und Abwechslung. Jede der vielseitigen Unternehmungen bildet ein Ganzes für sich. Nachmittags 3 Uhr beginnen in den herrlichen Gartenanlagen Konzerte des verstärkten Kuhse'schen Orchesters mit abwechslungsreicher Musikfolge. Vergnügte Stunden erlebt man beim Besuch der Bierhalle „Oberbayern", wo Hans'l Schirmer mit seinen Oberlandlern die Gäste vorzüglich unterhält, ferner in der „Kahlbaum-Alm", im Nürnberger Bratwurstglöcklein usw. Für die kleinen Besucher ist das Affenhaus mit seinen possierlichen Insassen eine Quelle der Freude. Größtes Interesse wird jedoch allseitig den Seehunden entgegengebracht, besonders der Familienzuwachs erfreut sich lebhaftester Sympathie. Die Attraktion des Abends, die Riesen-Bruch-Fontäne, wird bei Eintritt der Dunkelheit mit ihren Leuchteffekten alles bezaubern und im Banne halten. — Wir weisen noch darauf hin, daß während der Herbstferien jeden Dienstag und Freitag große Kinderfeste mit ständig neuen Ueberraschungen stattfinden. (Siehe Inserat.)

△ **Saarverein.** Die wirtschaftlich schwere Notlage der besetzten Saar-, Pfalz- und Rheingebiete erfordert den Zusammenschluß aller deutschen Männer und Frauen, um auch diesen Gebieten zur Befreiung von fremden Joch zu verhelfen. Daß unsere Brüder und Schwestern am Rhein, an der Saar und in dem bayerischen Pfälzer-Ländl deutsch sind, ist im Laufe der Jahre oft bewiesen. Besonders die Jahrtausendfeier im Saar- und Pfalzgebiet, sowie im Rheinland haben den Beweis voll und ganz erbracht, daß die Gebiete vom deutschen Vaterlande unzertrennlich sind. Für uns Deutsche im unbesetzten Deutschland heißt es Mittel und Wege schaffen, um die Gebiete dem Reiche zu erhalten. Der Bund Saarverein besitzt heute in allen Städten Deutschlands Ortsgruppen, um den bedrängten Schwestern und Brüdern jetzt schon helfend zur Seite zu stehen, um andererseits aber heute schon Mittel und Wege zu schaffen, um durch die Abstimmung 1935 dem Auslande zu beweisen, daß die anzueigenden Gebiete deutsch sind für alle Zeiten. Um dies auf alle Fälle zu erreichen, ist die Mithilfe aller Deutscher unbedingt erforderlich. Auf den uhetigen Aufruf wird verwiesen.

Σ **Eine Sängerfahrt durch Ostpreußen.** Die Gesangsabteilung der Ost- und Westpreußenvereine Bochum und Hagen unternahmen am 26. Juni d. J. eine Sängerfahrt nach Ostpreußen; dieselbe endete am 9. Juli in Elbing (Westpr.). In dieser Zeit wurden folgende Städte besucht: Dt.-Eylau, Mehlsak, Heiligenbeil, Zinten, Bartenstein, Friedland, Angerburg, Drenfurt, Labiau, Braunsberg und Elbing, insgesamt 11 Städte. Die Fahrt hin benutzten wir den Ferienzug ohne Umsteigen direkt bis Ostpreußen, mit 33⅓ Prozent Ermäßigung. Nach der Ankunft am 27. Juni, vorm. 11¼ Uhr, in Dt.-Eylau fand daselbst das erste Konzert statt. Der Empfang am Bahnhof war großartig; der dortige M.-G.-V. „Liedertafel" empfing die Gäste am Bahnhof mit einem Grüß Gott, die Musik spielte; Ehrendamen, ca. 20 an der Zahl, hefteten den westfälischen Sängern einen Blumenstrauß an die Brust. Eine von den Ehrendamen selbst aus Eichenlaub geflochtene ca. 30 Meter lange Kette, die von den Damen selbst getragen wurde, umwand die Sänger. Die Musik an der Spitze voran, zogen wir durch mehrere sehr schön geschmückten und geflaggten Straßen, dann gings zum Saal, wo das Konzert stattfinden sollte. Hier standen schon wiederum Damen bereit, die den durstigen Sängern mit Bier bewirteten, soviel wie jeder Lust hatte zu trinken, alles unentgeltlich. So gings dann von Tag zu Tag weiter und wo man hinkam, war es immer schöner. So haben uns die ostpreußischen Landsleute in aufopferungsvoller Weise empfangen und verpflegt. So Gott will, unternehmen wir im nächsten Jahr wieder eine solche Sängerfahrt nach Ost- und Westpreußen.

D **Polizeibericht.** Diebstähle. In der Nacht vom 28. zum 29. Juli wurden von einem unverschlossenen Trockenboden an der Hordelerstr. folgende Wäscheteile gestohlen: 2 Oberhemden, weiß, 1 Oberhemd, braun gestreift, 3 Normalhemden mit Einsatz, blau, braun und rot gestreift, 3 Maccohemden, 12 Taschentücher, gez. G. R. Am 28. Juli gegen 10 Uhr vorm. wurde einer Frau in einem Geschäft an der Hattingerstraße ein schwarzes Portemonnaie mit 90 bis 95 *M* Inhalt entwendet. In der Nacht vom 26. zum 27. Juli wurden aus einem Taubenschlag in Hordel zwei Brieftauben entwendet. Der Täter ist ermittelt, die Tauben zurückgegeben. — Vorläufig festgenommen wurde eine Mannsperson von ausstitionierten schuldig gemacht hatte. Sie wurde dem Amtsgericht zugeführt.

=ö= **Schlägerei.** Auf der Hernerstraße entstand in der Nähe eines Friseurgeschäfts eine blutige Schlägerei, in der das Messer eine hervorragende Rolle spielte. Einem der Beteiligten wurde ein Stich in den Arm zugefügt.

Aus dem Landkreise Bochum.

Volksbildungsbestrebungen im Landkreise Bochum

Nachdem vor einigen Tagen der Plan für die kulturellen Veranstaltungen für das Jahr 1925/26 im Landkreise Bochum an dieser Stelle veröffentlicht worden ist, soll heute einiges über die organisatorischen Angelegenheiten gesagt werden. In diesen Tagen sind in allen Gemeinden des Landkreises Bochum Ortsausschüsse gebildet worden, die sämtliche Arbeiten, Ortsarbeiten, übernommen haben. Es besteht die Absicht, diesen Ortsausschüssen im nächsten Jahre auch die weiteren Arbeiten wie Programmzusammenstellung usw. zu übertragen, wozu in diesem Jahre wegen der vorgeschrittenen Zeit keine Möglichkeit mehr bestand. Jeder, der an den Vortragsabenden in den Gemeinden und an den Theaterabenden teilnehmen will, möge eine entsprechende Anmeldung an diese bei den Amts- und Gemeindeverwaltungen befindlichen Ausschüsse richten. Daselbst ist auch ein besonderes Werbeheftchen des Landkreises und eines des Stadttheaters Bochum erhältlich. Der Preis für die Veranstaltungen ist auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Für die kleinen Gemeinden, in denen 4 Vortragsabende festgesetzt sind, beträgt der Dauerkartenpreis 2.— *M* (Einzelkarten 50 Pfg.), für ein Konzert 1.— *M* und für die größeren Gemeinden mit 6 Abenden 3.— *M*. Für die Gemeinden Langendreer und Werne kommen diese Preise selbstverständlich nicht in Frage, da dort die Arbeiten — wie bereits erwähnt — durch die Volksbildungsvereinigung Feierabend erledigt werden. Die Preise für die 6 Theatervorstellungen schweben zwischen 3.— *M* und 21.— *M*. Der billigste Platz für 3.— *M* würde bei Einzelbesuch 10.— *M* kosten; man sieht hieran am besten, welch eine gewaltige Ermäßigung durch Einrichtung der Kreisorganisation eingetreten ist. Außerdem erhalten die Theaterwagen der Straßenbahn, die gleich nach Schluß der Vorstellungen vom Theater abfahren. Auch hierfür sind die Fahrpreise ermäßigt. An alle Kreise der Bevölkerung ergeht nun die Bitte, sich an den Veranstaltungen zu beteiligen. Die Anmeldungen müssen möglichst bald und zwar bei den Ortsausschüssen erfolgen. Jede erwünschte Auskunft können die Ortsausschüsse, woselbst auch Werbezettel erhältlich sind, erteilen. Es sei auch noch darauf hingewiesen, daß für jeden neugewonnenen Teilnehmer der Werber den Besuch eines Vortragsabends frei erhält.

* **Altenbochum,** 31. Juli. Gegen die Unsicherheit der Straßen richtete sich das Urteil des Amtsgerichts, das wegen Körperverletzung auf 3 Monate Gefängnis lautete. Angeklagt war der Bergmann Otto W. von hier. Dieser hat im Frühjahr d. J. gemeinschaftlich mit zwei Kollegen, die bereits abgeurteilt sind, auf der Wittener Straße in der Nähe der Stadtgrenze drei junge Leute ohne jede Veranlassung angefallen und mißhandelt.

* **Laer,** 31. Juli. Feierschicht. Auf den Schachtanlagen „Dannenbaum I und II sowie „Eulenbaum" mußte gestern morgen wegen Absatzmangel die Belegschaft feiern. Dies ist bereits die dritte Feierschicht in diesem Monat.

-v- **Gerthe,** 31. Juli. Evangel. Kirchengemeinde. Am Sonntag wird zum ersten Male des Tages, der so überaus Schweres und Trauriges für unser Volk und Vaterland im Gefolge hatte, des Kriegsbeginnes am 2. August 1914 gedacht. Da werden wieder all die Opfer vor der Seele lebendig, die dieses gewaltigste aller Völkerringen von allen gefordert hat. Um dieses Gedenken würdig zu begehen, hat die Ortsgruppe Gerthe des Kriegsbeschädigten-Verbandes beschlossen, Sonntag vorm. 9½ Uhr geschlossen an dem besonderen Gottesdienst in der Christuskirche teilzunehmen. Alle Gemeindeglieder sind zu dieser stillen, gottesdienstlichen Feier herzlich eingeladen. Nachmittags 4 Uhr findet dann in gewohnter Weise eine würdige Feier des Kriegsbeschädigtenverbandes auf dem Ehrenfriedhof der Gemeinde statt, unter Mitwirkung des Gerther Posaunenchors. Auch für diese Veranstaltung wird um die Beteiligung der ganzen Gemeinde freundlichst gebeten.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid

Wattenscheid. 31. Juli

op. **Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten.** Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten findet Samstag, 1. August, vormittags von 8—11 Uhr in der Wirtschaft Bien, gegenüber der evangel. Kirche, statt. Es erhöhen sich monatlich die Invalidenrenten um 4 Reichsmark, die Witwen- und Witwerrenten um 2,40 Reichsmark, die Waisenrenten für jedes Kind um 2 Reichsmark.

op. **Straßensperrung** Vor dem Neubau des Fabrikanten Schwarz in der Gartenstraße werden zurzeit Erdarbeiten vorgenommen.

op. **Vom Westf Gemeinschaftsverband.** Am vergangenen Sonntag konnte bei günstigem Wetter das „Westfalenzelt" in Hattingen eingeweiht werden. Nicht allein von dort selbst waren zahlreiche Teilnehmer erschienen, sondern auch aus der gesamten Provinz waren Vertreter herbeigeeilt, um dieser Feierstunde beizuwohnen. Der Vorsitzende, Pfarrer Kirchberg-Hamm führte aus, daß unter dem Druck der Verantwortung für die, welche durch die ordnungsgemäße Verkündigung des Wortes Gottes in der Kirche nicht erreicht werden, dieses Zelt seine Entstehung verdanke. Man wolle damit eine Schuld, die man dem Volke gegenüber habe, abtragen. Eine bunte Reihe Vertreter aus allen Gauen und Kreisen Westfalens entboten ihre Grüße und Wünsche. Die nächste Verbandssitzung findet am 10. August, abends 7½ Uhr, im C. V. j. M.-Heim, Mühlenstraße 22—24, statt.

op. **Wichtig für Bergarbeiter, die durch Betriebseinschränkungen entlassen sind.** Die Deutsche Erdöl-A.-G. Wietze, Kreis Celle, sucht 10 Lehrhauer und 40 Förderleute (Schlepper) im Alter von 20—40 Jahren. Die Unterbringung erfolgt im Ledigenheim. Für Unterkunft sind pro Tag 15 ₰ zu zahlen (leerstehende Familienwohnungen sind nicht vorhanden). Mittagessen wird zum Preise von 50 und 80 ₰ gewährt. Für die übrige Verpflegung müssen die Leute selbst sorgen. Die Bezahlung ist tarifmäßig. Der Durchschnitt der Akkordlöhne im Monat Juni betrug für Förderleute z. B. 6,51 *M* je Schicht. Die Arbeitszeit beträgt unter Tage einschl. einer Seilfahrt 8 Stunden, über Tage 10 Stunden. Die Temperatur in der Grube beträgt 20 Grad C. Am Montag, 3. Aug., findet am Nachmittag um 3 Uhr beim hiesigen Arbeitsamte — Zimmer 2 des Rathauses — eine Anwerbung der vorbenannten Arbeitskräfte statt, die voon einem Vertreter der Gesellschaft und einem Beamten des Arbeitsamtes Celle vorgenommen wird.

op. **Von der freiw. Feuerwehr.** Mittwoch abend fand eine Feuerwehrübung der ersten und zweiten Abteilung der freiw. Feuerwehr statt. Pünktlich um 7 Uhr traten die Wehren am Geräteschuppen an der Polizeiwache West, Rathausstraße, an. Der Abmarsch zum alten Markt erfolgte geschlossen. Am Feuerwehrturm wurde eine Schulübung abgehalten. Zum Schluß erfolgte ein allgemeiner Sturmangriff. Alsdann rückten die Abteilungen mit ihren Fahrzeugen und Geräten geschlossen wieder zum Gerätehaus ab. In der Wirtschaft Koch blieb man alsdann noch einige Stunden gemütlich beisammen.

op. **Höntrop,** 31. Juli. Kirchliches. Am morgigen Sonntag findet im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Feier des hl. Abendmahls statt Der Kindergottesdienst findet diesen Sonntag, morgens um 11 Uhr statt. — Der Jünglingsverein hält nachmittags um 5 Uhr seine Monatsversammlung ab und wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

tt. **Eppendorf,** 31. Juli. Der Evang. Arbeiterverein Eppendorf enthüllte in feierlicher Weise am vergangenen Sonntag zu Ehren der im Weltkriege gefallenen 7 Mitglieder des Vereins im Vereinslokale Eichholz eine Gedenktafel, die eine von dem Junglehrer Horstmann verfertigte Federzeichnung zeigt.

op. **Leithe,** 31. Juli. Vom ev. Arbeiterverein. Der hiesige ev. Arbeiterverein blickt in diesen Tagen auf sein 12jähriges Bestehen zurück. Sein Jahresfest beging er im Christschen Saale. Nach einigen Musiknummern begrüßte G. Lapp als Vorsitzender die Festgäste. Sozialsekretär Jacobi hielt die gedankenreiche und anregende Festrede, die in einem Treugelöbnis zur evangelischen Kirche, zum Vaterland und zum Verein ausklang. Rektor Prein gedachte in zündenden Worten des Vaterlandes, und, wie nach der ersten Ansprache kraftvoll das Lutherlied angestimmt, so sag man jetzt begeistert und froh das Lied der Deutschen. Ein Gesangquartett Ueckendorfer Freunde sang schöne deutsche Volkslieder. Große Freude brachte die Verlosung hübscher Blumen, sowie das Preisschießen mit wertvollen Gewinnen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. Riedel; für Lokales und Letzte Nachrichten Ernst Henke; für Provinzielles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Ich stelle jedem Möbelgebraucher anheim

sich zur Beurteilung der bei mir zum Verkauf gestellten Einrichtungen einen Fachmann bei der Besichtigung mitzubringen. — Ich führe nur Qualitätserzeugnisse erster Fabriken, also Möbel, die **nachweislich** die bedeutendsten Unternehmen der Branche ebenfalls beziehen. — **Die Gründe meiner niedrigen Preise** sind einerseits die Einkaufsvorteile, die mir der durch meine verschiedenen Geschäfte bedingte Großverbrauch verschafft, andererseits der Umstand, daß ich mich mit dem **denkbar bescheidensten Nutzen begnüge.**

Nebenstehend einige Beispiele

Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen

Ph. Gottesleben Nachf., Bochum

Wittenerstrasse 2/3

Dortmund, Westenhellweg 91—93 u. 138. **Gelsenkirchen,** Bochumerstr. 94—98.

Schriftl. Qualitätsgarantie für jede Einrichtung! **Lieferung frei Haus und nach auswärts!**

Schlafzimmer **echt Eiche, voll abgesperrt,** Kleiderschrank 220 cm br., Innenfläche mahagoni poliert m. Innenspieg., äußerst vornehm. Modell, Normalwert ca. 1200 M. . . **Mk.** **975.-**

Schlafzimmer **echt Eiche, m. Kommodenschrank,** 2 mtr. br., solid. Verarbeit., besond. schöne Bauart, Waschkomm. m. Schuhschränkch., Normalwert ca. 1100 M. . . **Mk.** **835.-**

Schlafzimmer **echt Eiche, m. ov. Spieg.,** voll abgesperrt entw. m. 2 mtr. od. 180 cm br. Spiegelkleiderschr., apart. Mod., m. 2 mtr.-Schrank M. **785.-,** Normalw. ca. 900 M., . . **Mk.** **675.-**

Schlafzimmer **echt Eiche, beiders. abgesperrt,** schön geformt. u. qualitativ einwandfr. Schlafzimmer, Kleiderschrank 180 cm br., Normalwert ca. 725 Mk. . . . . **Mk.** **575.-**

Speisezimmer **echt Eiche, innen Mahag. poliert**

Apart gearb. Modell, Büffet-Breite 160 cm, Kredenz 110 cm, Normalw. ca. 575 M. . **Mk.** **450.-**

Sehr vornehm wirk. Zimmer, Büffetbreite 2 m, Kredenz 125 cm., Normalw. ca. 875 M. . **Mk.** **650.-**

Ganz ungew. schön. Zimm., Büffetbr. 250 cm, Kredenz 180 cm Normalw. ca. 1050 M. . **Mk.** **845.-**

Herrenzimmer **echt Eiche, teilweise poliert**

Solides, schön geformtes Zimmer, Bücherschrank, 160 cm, Türen inn. Mah. pol., Diplomat ca. 145 cm, br. Normalwert ca. 575 Mk. . . . . **Mk.** **450.-**

Truhenartig vorgebautes Zimmer, Bücherschrankbreite 2 m, Diplomat ca. 160 cm, Normalwert ca. 800 Mk. . . . . **Mk.** **590.-**

Wundervoll gebautes und erstklassig gearbeitetes Zimmer, mit seitlich durchgebauten Schränken u. pol. Türfläche Bücherschrank-Breite 260 cm, Diplom. 180 cm, Normalwert ca. 1450 Mk. . . . . **Mk.** **1090.-**

Für die Ferien und Reise

empfehlen wir in großer Auswahl:

Bade-Anzüge, Bade-Mäntel, Badetücher, Badehauben, Badeschuhe usw.

Damen-Tag- und Nachthemden, Prinzeßröcke, Seidene Unterkleider, Hemdhosen, Schlupfhosen, Untertaillen, Büstenhalter, Hüfthalter, Hemdblusen, Jumpers, Pullovers, Kleiderröcke, Unterröcke, Sportwesten, Spitzen-Shawls, Rüschen-Kragen, Gürtel usw.

Herren-Oberhemden, Nachthemden, Sporthemden, Einsatzhemden, Poröses Unterzeug, Sportkragen, Sportstrümpfe, Sportgürtel, Socken, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter usw.

Mädchen-Kleider, Sportwesten und Jacken, Pullovers, Schlupfhosen, Faltenröckchen, Kieler Blusen, Tag- und Nachthemden, Hemdhosen, Prinzeßröcke, Leibchen, Haarbänder, Hüte, Mützen.

Baby-Kittel, Anzüge, Spielhöschen usw.

Knaben-Sporthemden, Tag- und Nachthemden, Sweater, Sportkragen, Sportgürtel usw.

Strümpfe ∴ Handschuhe ∴ Taschentücher ∴ Unterzeuge

Sommer-Konfektion
weit unter Preis.

J. & F. Biergans

Inhaber: Albin Buchrucker

BOCHUM **Kortumstraße 28**

Ingeborg

In dankbarer Freude zeigen die Geburt eines gesunden

Töchterchens an

Dillenburg, den 28. Juli 1925

Dr. W. Schranz u. Frau
Margarethe geb. Haibach.

Bekanntmachung.

Das Finanzamt ist für die Entgegennahme von Anträgen auf

Lohnsteuererstattung

vom 1. bis einschl. 5. August geschlossen.

Ab 6. August werden Anträge nur von den Personen entgegengenommen, die am 31. Juli oder vorher vom Finanzamt einen Ausweis erhalten haben.

Finanzamt Bochum.

Kaufmannsgericht Langendreer.

Vorschlagsliste 1:

Aus dem Stande der Kaufleute:
1. Kaufmann Siegmund Samson,
2. Kaufmann Karl Hummrich,
3. Bürovorsteher August Huhn.

Vorschlagsliste 1:

Aus dem Stande der Handlungsgehilfen:
1. Handlungsgehilfe Willy Pape,
2. Handlungsgehilfe Gustav Wegmann,
3. Handlungsgehilfe Oskar Fendler.

Die vorstehenden Wahlvorschlagslisten werden zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Langendreer, den 31. Juli 1925.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses:
Bahlmann.

---

gut schlafen

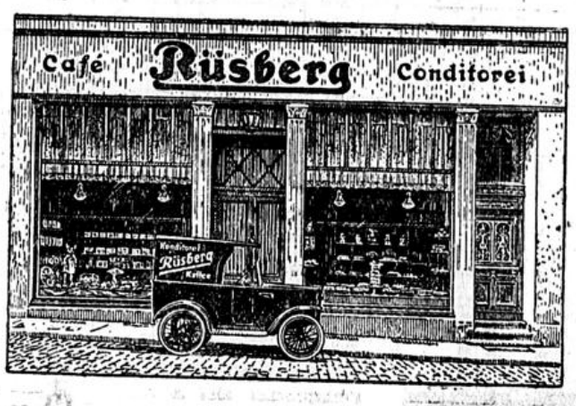
soll jedes Kind. *Die Mutter, die sich freut, dass Ihr Kind allmorgendlich wohlausgeruht fröhlich in den Tag hineinspringt, hat sicher größten Wert auf sein Bettchen gelegt.*

Das geschmackvolle Kinderbett

in wirklich gediegener Ausführung aus Metall oder Holz kaufen Sie am besten im

Bettenhaus
Hermann Buschhoff
Bochum, Harmoniestrasse 2–8.

Besichtigen Sie zwanglos meine Ausstellung.



TRAUERNDE!

Wollen Sie die Gräber Ihrer Lieben in würdiger Weise schmücken, so versäumen Sie nicht, sich vor Anschaffung eines

Grabdenkmals

bei mir Rat zu holen.

Ich fertige keine Massenware, sondern stelle Grabmale, Grabplatten u. s. w. nach eigenen und gegebenen Entwürfen in sauberer und künstlerischer Weise her.

Für größte Haltbarkeit, Standsicherheit und vornehme Wirkung meiner Grabmale leiste ich Garantie.

A. Freyer, Bildhauer
Bochum-Ehrenfeld
Hugo-Schultzstraße 37.

So hat mancher schon mit banger Sorge gefragt, wenn er unter Hasten und Sorgen des Alltages die Kräfte erschlaffen, die Energie versagen fühlte. Und doch möchten wir alle der Mühsal des Lebens und den zunehmenden Jahren zum Trotz Jugendfrische und Lebensmut behalten! Es liegt nur an uns, den rechten Weg zu diesem Ziel zu wählen. Genießen Sie täglich das altberühmte, herbe, vollwürzige Köstritzer Schwarzbier. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist zu haben bei: Karl Schepp, Biergroßhdlg., Bochum, Mauritiusstr. 17, Tel. 2491 Wilhelm Hochland, Bochum, Wasserstr., Telefon 3728, Restaurant Hellweger Hof, Bochum, Südhellweg, oder in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange nicht irgend ein Nähr- oder Kraftbier, sondern das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Kurhaus Hedemünden
(Werra)
Evang. Erholungsheim

Herrl. Umgebung. Erstklass. Verpflegung. Vornehm u. behaglich. Bahnstat. zwischen Kassel und Göttingen. Preis 5.50–7.00 Mk. je nach Zimmerlage.

Beinleiden
aller Art, Krampfadergeschwüre, Venenentzündg. werden unter Garantie geheilt. Nach d. ersten Verband sind Schmerzen und schlaflose Nächte beseitigt.

Belleßem
Wanne, Oberhofstr. Nr. 8.
Sprechst. von 1–9 u. 3–7.
Samstags nachm. keine Sprechstunde.
Auskunft kostenlos.

3-4-Zimmer-Wohnung

hochelegant möbliert, in besserem Hause per 1. September zu vermieten.

Gefl. Offerten unter Nr. 33657 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gesucht wird ein anständig

möbliertes Zimmer

mögl. mit separatem Eingang und Stadtmitte.

Angebote mit Preisangabe wolle man richten unter **B. St. 11** an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

Fabrikliegenschaft in der Schweiz, Nähe Zürich, ca. 2500 m Nutzfläche. Terrain ca. 73 Aren, eigene Wasserkraft sowie vorhandener günstiger Stromanschluß, große Acetylengasanlage, helle Lokalitäten ev. mit Aktienmantel. Ein Betriebskredit könnte event. beschafft werden. Offerten unter Chiffre **Z. A. 2134** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.**

Achtung!
Für Industrie und Landwirtschaft!

Motoren

Gleich- und Drehstrom,
in allen Größen, neu und gebraucht, lagernd.

Verkauf
Umtausch
Vermietung

Stübner Elektr.-A.-G., Bochum,
Wiemelhauserstr. 13. Fernruf 3580, 3581, 3582.

Nicht der Preis sagt

daß die Ware billig ist, sondern die Ware sagt später, daß der Preis billig war. Dies bestätigen

Hunderte

von Kunden, welche schon Fahrräder von uns benutzen. Wir liefern erstklassige Markenräder

Adler, Torpedo, Hercules, Opel, Borussia, Mammut, Allright

gegen

Teilzahlung.

Der Käufer kann die Zahlungsweise selbst bestimmen.

Sämtl. Zubehörteile.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Gerthenrich & Wolf
Bochum, Brückstr. 60

Sie schützen

sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

„Flaggenlack"

streichen.

Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann,
Tel. 826, Kortumstr. 4

Stahlflechten

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und preiswert ausgeführt bei

H. Möllmann,
Mühlenstrasse 6

Abholung und Zustellung frei Haus

Waschkessel
„Heinzelmännchen"

kocht und wäscht gleichzeitig die Wäsche in ca. 20 Minuten blendend weiß. Ein Restposten mit kleinen Schönheitsfehlern zum Ausnahmepreise von

Mk. 15 pro Stück

abzugeben. Zahlreiche Anerkennungen. Keine Hausfrau sollte sich diese günstige Gelegenheit entgehen lassen.

Wilhelm Langen
Bochum, Humboldt-Str. 56.

Unterricht für Kaufleute

Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Esperanto, Russisch.
Handels-, Wechsel-, Bürgerl. Erbrecht und Buchführung.

B. Helmich, cand. phil.
Wanne, Burgstr. 11 I.

Altangesehene durch ihre Qualitäts-Erzeugnisse bestens bekannte **Schokol.-Fabrik** (Akt.-Ges.) sucht für sich und die ihrem Konzern angehörenden Fabrikationsbetriebe (chem.-pharm. Artikel usw.) i. d. einschl. Kundschaft

bestens eingeführten, durchaus seriösen

Vertreter

für den **Großplatz Bochum** u. s. w.

An fleißiges, zielsicheres Arbeiten gewöhnte Herren mit einwandfreier Vergangenheit, die auf Dauerstellung Wert legen, belieben mit Referenzen und lückenlos gehaltenem Lebenslauf Angebote einzureichen unter Nr. 32797 an die Gesch. der Zeitung.

Allen von

Rheumatismus und Ischias

geplagten Mitmenschen teile ich mit, wenn Rückporto beigefügt wird, wie ich von meinem langjährigen Rheumatismusleiden in kurzer Zeit geheilt worden bin. Aus Freude und Dankbarkeit über meine Gesundung habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, auf Wunsch allen leidenden Mitmenschen mitzuteilen, was mir so schnell geholfen hat.

Gustav Wolter
Reichsbankbeamter a. D.
Berlin N 54
Zehdenicker-Straße 8a, III Tr. l.

Flügel und Pianos
Harmoniums
Kunstspielinstrumente
nur beste Fabrikate

Teilzahlung

PIANOHAUS J. MARKS
KAISER WILHELM-STR.

FRIEDRICH-STR. 13

MUSIKHAUS J. MARKS

Sprechapparate
Marke „Grammophon"
Große Auswahl
Platten (neuest. Aufn.)

Klavierstimmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ein Genuß nicht riskiert!

Deshalb klagen Sie auch über die teure Wäsche und machen sich das Waschen so schwer. Nehmen Sie

Persil

Sie brauchen die Wäsche nur eine Viertelstunde zu kochen, und sie ist fleckenrein, schneeweiß und frischduftend. Seife und Seifenpulver gebrauchen Sie nicht dazu. Persil enthält beste Seife in feinster Verteilung reichlich.

Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda das Einweichmittel.
Unübertroffen für Wäsche und Haushalt

Radrennbahn Bochum

Sonntag, 2. Aug. Grosse 3½ Uhr nachm.: Elite-Radrennen

Am Start: Jacob Roßbach, Köln, der Bezwinger von Paul Oszmella; **Gottfried Hürtgen,** Köln, Sieger im großen Preis der Nationen; **Pepie Himsl,** München, Meister von Bayern; **Fritz Lüderitz,** Hannover, Deutscher Meister 1918; **Willi Bremer,** Bochum **und weitere 35 Fahrer.**

Großer Dr. Kortum-Preis 50 km Mannschaftsfahren, Mal-, Haupt-, Punkte- und Ausscheidungsfahren.

Vorverkauf: Stehplatz 1.00, Sattelplatz 2.00, Sitzplatz 2.50 Mk. **An der Kasse:** Stehplatz 1.50, Sattelplatz 2,50, Sitzplatz 3.00 Mk. **Kinder bis zu 14 Jahren:** Stehplatz 0.50, Sattelpl. 1.00, Sitzpl. 1.50 Mk. nur an der Kasse.

Bundesmitglieder erhalten auf die Kassenpreise 50% Ermäßigung. Die Karten müssen aber unter Vorzeigung der Mitgliedskarte 1925 nur im Vorverkauf Josef Klöpper, Obere Marktstr. 3, gelöst sein.

Kartenvorkauf bis Sonnabend, den 1. August, abends 7 Uhr bei J. Klöpper, Obere Marktstr. 3, Telefon 862; P. Aretz, Alleestr. 15; J. Kornhoff, Bahnhofstr. 32; O. Neuhaus, Hernerstr. 2; Restaurant H. Breling, Hattingerstr. 64; Restaurant Schulte-Marmelshagen, Inh. Christ. Diederichs, Dorstenerstr. 419.

Städtisches Orchester, Bochum.

Sonntag, den 2. August, abends 8 Uhr bei günstiger Witterung im Stadtpark:

Wiener Operetten-Abend.

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Nachmittags 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert.

Münchener Bierfeste

in der Tonhalle.

Heute Sonnabend ab 7 Uhr

Zum ersten Mal in Deutschland!!

Das Beste was es an Unterhaltungsmusik gibt.

Original holländische Volendammer-Kapelle

in ihren Volendammer Kostümen.

14 Herren Chef des Orchestes 14 Herren

Herr Kapellmeister **Williams.**

Obige Kapelle spielte seit 2 Jahren ununterbrochen in dem größten Konzertlokal Amsterdams: Milles Colonnes.

Außerdem die neuen Glanz-Attraktionen:

Anny Milos 5 Frauenschönheiten

Hanns Mathes Münchener Komiker

Johann van Lähr Harmonika-Virtuose

Eintritt frei!!

Morgen Sonntag ab 5 Uhr.

Ehrenfelder Lichtspiele

im Jugendheim Meinolphusstr. (Nähe Stadttheater)

Ab heute, Samstag, den 1. August, bis Montag, den 3. August, bringen wir

I.

Stürme

Drama aus den kanadischen Wäldern in 7 Akten

II.

Die Schmuggler von Bernina

in 5 Akten mit GRETE REINWALD.

Als Beiprogramm

Harry heiratet

mit HARRY SWEET, dem Urkomischen Lustspiel in 2 Akten

und der Naturfilm:

An der Weser

Aufführungszeiten täglich 8 Uhr.

Jugendvorstellungen: Sonntag 3 und 5 Uhr.

Jugendliche haben zu sämtlichen Vorstellungen Zutritt.

Aufruf!

Saar- u. Rheinländer

und alle an dem Schicksal dieser Gebiete interessierten **Deutschen** von Bochum u. Umgegend werden zwecks

Gründung einer Ortsgruppe

des Bundes Saarverein

zu einer am **Sonntag, den 2. August 1925,** nachm. 4 Uhr, im Saale des Herrn **Peter Strauch,** Bochum, Hattingerstr. 108 stattfindenden

Versammlung

freundlichst eingeladen. Erscheinen aller ist Ehrensache. **Die Einberufer.**

Intimes Theater

Kortumstraße 10

Heute

Sonnabend, den 1. August 1925, abends 8 Uhr

Wiedereröffnung

Die ereignisreiche **Première** der großen

Kabarett-Revue

Laufe keiner Frau nach.

Es spielt die bekannte Tanzsportkapelle

The Original Harrys Comp.

Sonntag 2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags 8 Uhr abends

mit der Kabarett-Revue.

In der renovierten **Likörstube** großer Betrieb.

Erstklassige Mixgetränke. Civile Preise.

Die Stimmungskapelle Hoffmann spielt.

Die früher ausgegebenen Vorzugskarten haben keine Gültigkeit.

Vergnügungspark Fredenbaum

DORTMUND.

Sonntag, den 26. Juli, sowie täglich ab 3 Uhr:

Doppel-Konzert.

Weltstadt-Attraktionen

u. A.

Amerik. Gebirgsbahn	Münchener Puppen-Theater
Verlobungsrad	Motorbootsfahrt
Rodelbahn	Schiesshalle
Riesen-Toboggan	Nürnberg. Bratwurstglöcklein
Vergnügungs-Palast	Affenhaus
Springpferde-Karussell	Humorist. Ballwurf
Schlaghammer-Elefant	Kahlbaum-Alm Schrammel-Musik
Bierhall. Oberbayern (Schirmer's Oberländler-Kapelle)	Schnellphotographie
	Burg-Restaurant (Künstler-Orchester)

Seehunde im freien Wasser

(4 und 7 Uhr nachm. Fütterung.

Riesen-Leucht-Fontäne

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Während der Herbstferien:

Jeden Dienstag und Freitag

Großes Kinderfest.

Bochumer Bürger-Schützenverein

Antreten

Samstag, den 1. August, abends 9 Uhr versammeln sich die Mitglieder in Schützenmütze am Bismarckturm (Stadtpark)

Der Vorstand

J. A.: Cornelius, Oberst.

Büsum Nordseebad

Bahnstation f. Hallig Oldenswort, Friedrichskoog, Westküste. — Seebunds- und Entenjagd (Führer ernannt d. Badekommission p.

Verband Bochumer Turnvereine.

Die dem Verbande angeschlossenen Turnvereine versammeln sich am Sonnabend, den 1. August, abends 8¼ Uhr im Restaurant Fritz Velten, Alleestr. 9 zur Teilnahme an der

Befreiungsfeier.

Der Vorstand.

Weinhaus zur alten Kapelle

Kanal-Straße 24

Gute Weine, gemütliche Räume, mässige Preise

Restaurant „zur Waldesruh"

Heinrich Borgböhmer, Weitmar

Telephon 386 Amt Hattingen

liegt von der Straßenbahnhaltestelle Theodorstr., Linie 8, 15 Min. entfernt.

Angenehmer, schattiger Weg durchs Weitmarer Holz.

Sonntags-Konzert.

Großer Saal — Gesellschaftszimmer — Schattige Gartenanlagen — Angenehmer Familienaufenthalt.

Halte mich Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.

Radio-Spezial-Geschäft

m. postbehördlicher Genehmigung.

Eigenes Radioingenieurbüro.

Erstklassige Apparate.

Billige Preise.

Kulanteste Zahlungsbedingungen.

Kostenlose Vorführung.

Gerthenrich & Wolf

Bochum, Brückstr. 60.

Tel. 3933.

Parkhaus Hohenstein Witten (Ruhr)

Fernruf 1003.

Inmitten der herrlichen Hohensteinwaldungen idyllisch gelegen. Anerkannt schönster Teil des Ruhrtals.

Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag große Konzerte des städtischen Orchesters.

Etwa 3000 Personen fassend, hält sich den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Luftkurort Arolsen (Waldeck)

Bahnstrecke Warburg—Marburg

Infolge seines Waldreichtums, seiner reinen ozonreichen Luft und seiner einzigartigen Alleen sehr geeignet zu jeglichen Erholungskuren. Beste Verpflegung und Unterkunft in Hotels u. Privathäusern. Tägl. Konzerte keine Kurtaxe, keine Fremdensteuer. Empfehlenswert: Hotels zur Post, Fürstenhof, Waldeckscher Hof, Stadtkeller u. Restaurants, Hofbräuhaus u. zum Königsberg. Auskunft erteilt der Kurverein.

Turnverein zu Bochum

gegr. 1848.

Antreten um 8¼ Uhr im Vereinslokal Fritz Velten, Alleestraße 9, zur Teilnahme an der

Befreiungsfeier.

Der Vorstand.

Wir 400 Kinder aus Berlin

geben am

Sonntag, den 2. August, nachmittags 5 Uhr

und am

Montag, den 3. August, abends 8 Uhr:

Konzerte

zum Besten unserer kranken Brüderchen und Schwesterchen

Einheitspreis 1.00 Mk.

Bochumer Bürger helft u. besucht die Konzerte des Kinderchores. Die Kinder treffen sich am Sonntag, den 2. August, mittags 12⁷ Uhr, Hauptbahnhof. Wer noch ein Kind gastlich aufnehmen will, sei zur Stelle.

Geschäfts-Uebernahme

Den geehrten Bewohnern von Hofstede u. Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich die

Bäckerei u. Conditorei des Herrn Franz Others, Verkehrsstr. 3

mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Halte mich für meine Conditorei besonders empfohlen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Ruhrmann.

Bochum, den 1. August 1925.

10% Rabatt

erhalten Sie heute

auf die schon niedrigen Preise in

Herren- und Knaben-Kleidung

Ueberzeugen Sie sich!

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3 (neb. Gompertz)

Stadt Kettwig (Ruhr)

Gartenstadt. Perle des Ruhrtales.

Bahnstrecken Essen — **Kettwig** — Düsseldorf und Steele — **Kettwig**—Mülheim.

Vorortverkehr mit Essen und Mülheim Sonntagskarten von allen Richtungen.

Postkraftwagen-Verbindung Bahnhof Kettwig—Kettwig v. d. Br.—Heiligenhaus und Kraftwagen-Verbindung Bahnhof Kettwig—Meisenburg—Bredeney—Essen.

Herrlich gelegener, bekannter Ausflugsort. Romantischer Stadtwald (Kettwiger Schweiz) mit weiten Ausblicken ins Bergische Land. Sonstige öffentl. Anlagen und Waldungen. Städt. Flußbadeanstalt. Rudergelegenheit. Zahlreiche gutgeleitete Hotels u. Gasthäuser. Vollberechtigte staatl. Höhere Lehranstalt (Aufbau-Schule als Deutsche Oberschule). Höhere Stadtschule, Kreis-Säuglingsheim.

Geschäfte für Rauch-, Konditorwaren usw. auch Sonntags geöffnet.

Auskunft im **Bürgermeisteramt.**

U. P. U. P.

Union-Palast

Rottstraße 29 **Bochum** Tel. 534 u. 2933

Die große Sensation von Bochum

Rudolf Freise der Kapellmeister-Komiker mit seiner humoristischen Künstlerkapelle (12 Herren) konzertiert ab Samstag den 1. August abends ab 7 Uhr im großen Saale des Union-Palastes. Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Musik Gesang Humor Stimmung

Spezial-Einlagen — Quartett-Gesang — Humoristen — Liedersänger — Vortragskünstler Komiker — Humoristische Orig. Ulks u. Szenen — Neueste Operetten und Tagesschlager

Eintritt vollständig frei **Eintritt vollständig frei**

Ausschank von Dortmunder Union-, Export- u. Münchener Bieren. Bill. Getränkepreise

Union-Palast-Weinklause

1. Etage

Die neue Stimmungskapelle Franzen 2

Schrammel u. Tanzmusik. Stimmung.

Das Römerlager bei Haltern.

Wenn der Wanderer von dem Städtchen Haltern die Schritte nach dem St. Annaberg und der dort befindlichen Wallfahrtskirche wendet, gewahrt er rechter Hand ein Gelände, durch das kreuz und quer Gräben laufen. Erstaunt wird er stehen bleiben und sich fragen, sollte dies die interalliierte Kontrollkommission noch nicht wahrgenommen haben? Ihr bleibt doch sonst nichts verborgen. Würde sie, kriegerische Vorbereitungen vermutend, die Gegend aufsuchen, sie würde wieder einmal in übereilter Geschäftigkeit einen Schlag ins Wasser getan haben. Handelt es sich doch hier nicht um geheime Rüstungen, sondern um wissenschaftliche Ausgrabungen eines Römerkastells, das vielleicht — es streiten sich Haltern und Oberaden um den Ruhm — das bekannte Aliso gewesen ist, das als einziges rechtsrheinisches Befestigungswerk nach der Schlacht im Teutoburger Walde dem Ansturm der Germanen standgehalten hat.

Die ersten Untersuchungen fanden auf dem St. Annaberg statt. Diese, wenn auch nur bescheidene, so doch aber immerhin gegen 30 Meter über der Flußniederung liegende Höhe war für den römischen Eroberer ein Punkt, an dem er nicht vorübergehen durfte. Hier, wo von beiden Seiten die Höhen der Hohen Mark und der Hardt dicht an die früher etwa 500 Meter nördlicher fließende Lippe herantreten, mußte eine Befestigung geschaffen werden. Ferner errichtete man nordöstlich vom St. Annaberg ein Uferkastell und einen Anlegeplatz, während sich das eigentliche Lager wenige hundert Meter nördlich befand, dort, wo jetzt die erwähnten Gräben zu sehen sind.

Alles das festzustellen, war nicht leicht. Man hatte es bei dem Uferkastell und dem Lager um mehrere zeitlich auseinander-, doch örtlich größtenteils übereinanderliegende Anlagen zu tun. Und dazu kam, daß es sich um Holz- und nicht Steinbauten handelte. Wie, so fragt sich der Laie, sind da überhaupt genaue Feststellungen zu machen? Bald an dieser, bald an jener Stelle gemachte Funde von Gefäßen oder Münzen lassen durch größere oder geringere Anzahl wohl die Schlüsse zu, daß hier wichtige Gebäude gestanden haben mögen, während man andererseits auf wenig benutzte Baulichkeiten gestoßen sein wird. Aber mit diesen Ergebnissen war doch letzten Endes wenig anzufangen. Es galt, die Gesamtlage der einzelnen Befestigungen und des Lagers kennen zu lernen. Der Forscher muß da auf das vorsichtigste ans Werk gehen und jede Erscheinung gleichsam mit dem Auge eines Detektivs, der einem Verbrecher nachspürt, auf den Grund gehen. Es ist dies geschehen und die Mühewaltung ist nicht ohne Erfolg geblieben. Durch die durch Vermoderung des Baumaterials dunklere Färbung des Bodens und die größere oder geringere Härte der Erde hat man die Lage der Wälle, Tore und Gebäude festgestellt und daraus wieder errechnet, daß das Lager in seinem älteren Bau zwei und in seinem jüngeren Bau eine Legion Truppenstärke aufnehmen konnte. 60 mal 80 Meter große Baracken, um den modernen Ausdruck zu gebrauchen, boten für je 600 Mann Unterkunft, wobei jedesmal in Zimmern von etwa 6 mal 8 Meter Größe eine Einheit, etwa nach unserem Begriff eine Korporalschaft, lag. Korridore verbanden die einzelnen Räume. An ihrem Ende lagen die Zimmer der Offiziere. Besonders wertvolle Funde, die man an diesen Stellen machte, führten zu dem Schluß. Auch waren diese Räume im Gegensatz zu den übrigen, meist zwei bis drei Meter tief in die Erde eingelassen und boten dadurch besseren Schutz vor den Unwirtlichkeiten des Winters, als die zu ebener Erde liegenden Aufenthalte der Soldaten.

Die Untersuchungen sind vor kurzem vorläufig abgeschlossen worden. In einem in der Nähe des Rathauses liegenden Museum sind die Funde — es handelt sich um Waffen, Handwerkszeug, Schlüssel und Schmuck- und Gebrauchsgegenstände — zusammengestellt worden.

Also oder nicht? Die Wissenschaft wird das letzte Wort sprechen. Das jedenfalls steht fest: wir haben es in Haltern mit einem der wichtigsten Kastelle des römischen Einfalltores längs der Lippe zu tun, das kennen zu lernen niemand versäumen sollte. Längst vergangene Zeiten werden vor den geistigen Augen aufsteigen, Zeiten, in denen wie heute feindliche Kräfte Freiheit und Stolz der Germanen zu rauben und zu brechen versuchten. Es gelang ihnen nicht. Roms Macht und Größe sank in den Staub. Wie heißt es doch in Freidanks Bescheidenheit:

„Wa sint si nu, der Neme e was?
in ir palasen wehset gras."

An dem germanischen Willen zerschellte die Großmacht an der Tiber. Den germanischen Willen niederzuringen werden sich auch gegenwärtig unsere Feinde vergebens bemühen. Trage neben vielem anderen auch das Römerlager bei Haltern zu dieser Erkenntnis bei! Dann wird Totes lebendig und hierin liegen Wert und Wesen der Geschichtsforschung. Dr. H. K.

Aus der Nachbarschaft.

tz. Linden-Dahlhausen, 31. Juli. Namensänderung. Dem Bergmann Vincenz Wisnewski hierselbst ist seitens des Preußischen Justizministers die Erlaubnis erteilt, fortab den Familiennamen Kirsch zu führen. — Badeverbot. Nach der vom Regierungspräsidenten in Arnsberg unter dem 16. Juli d. J. erlassenen Polizeiverordnung ist das Baden in der offenen Ruhr von der Wittener Ruhrschlagd bis zur Kreisgrenze Hattingen außerhalb der Badeanstalten verboten. Die die Badeanstalten benutzenden Personen dürfen über die Grenzen derselben nicht hinausschwimmen.

zr. Linden-Dahlhausen, 31. Juli. Von der Verbandsstraße. Die Arbeiten an dem hiesigen Bauabschnitt der Verbandsstraße N. S. 7a, der hier seitens des Kreises Hattingen als Kreisstraße geführt wird, schreiten rüstig vorwärts. Mehrere tausend Kubikmeter Erdreich sind zu bewegen, große Einstiche und umfangreiche Dammaufschüttungen sind erforderlich, um die Straße in gleichmäßiger Verteilung der Steigung die Höhe der Ruhrberge nehmen zu lassen. Die Donnerbecke in Linden am kath. Friedhof soll mittels einer Betonbrücke überschritten werden. An dem mehrere Kilometer langen Bauabschnitt sind Erwerbslose der Aemter Hattingen und Linden-Dahlhausen beschäftigt. In Linden-Hohwege erreicht die neue Straße den Anschluß an das Verbandsstraßennetz des nördlichen Industriegebietes. (Richtung Gelsenkirchen und Bochum.)

zr. Linden-Dahlhausen, 31. Juli. Schulfest. Seit einer Reihe von Jahren veranstaltete die hier bestehende Berufs- und Handelsschule in den Räumen des Horkenstein ein gelungenes Schulfest. Das gesamte technische und wissenschaftliche Lehrerkollegium der Anstalt hatte sich zu dieser Feier eingefunden, die in jeder Hinsicht einen harmonischen Verlauf nahm.

= Hattingen, 31. Juli. Als die Franzosen vor den Toren standen und als sie abzogen. In der Stadtverordneten-Sitzung kam Bürgermeister Keller, der beinahe ein Jahr ausgewiesen war und im Bergischen wohnte, auf die Leiden und Last der Stadt Hattingen während der 2½ jährigen französischen Fremdherrschaft an der Ruhr zu sprechen. Als Kreuzungs- und Durchgangspunkt sowohl der Landstraßen als auch der Eisenbahnlinien wurde die Stadt bereits am 13. Januar 1923 von Truppen überschwemmt. Durchschnittlich beherbergte sie seit der Zeit bis vorige Woche Montag ständig zwei Bataillone Fußvolk, öfter waren daneben noch 300 Pferde, über 100 Eisenbahn- und Zollbeamte im Quartier, und längere Zeit bezifferte sich die Zahl der einquartierten Truppen auf mehr als 2000 Mann. Wiederholt wurden städtische Beamte wegen „Ungehorsams" von den Franzosen gefangen gesetzt, und ein halbes Jahr lang hatten sich der erste Polizeibeamte und der Revisor des Rechnungsbüros Tag für Tag zu einer bestimmten Stunde auf der französischen Kommandantur zu melden, weil sie einen gegebenen „Befehl" nicht umgehnd ausgeführt hatten, wie es gewünscht war. Fast alle öffentlichen Gebäude, das Rathaus, in dem Kriegs- und Polizeigericht tagte, und in dem auch das Divisionsgefängnis untergebracht war, nicht ausgenommen, waren 2½ Jahre besetzt, daneben eine große Zahl Privathäuser, vornehmlich durch Offiziere und Beamte. In der Zeit von November 1923 bis zum 20. 7. 1925 entstanden der Stadt durch die Besetzung 694 158 Goldmark Schaden. Wenn die Papiermarkschäden und diejenigen Schäden, die sich jetzt nach der Räumung herausstellen werden, dazukommen, dann wird mit weiteren 200 000 *M* mindestens zu rechnen sein. 1000 Dollar Geldstrafe = 12 000 Goldmark nach dem damaligen Stande mußte die Stadt dafür blechen, daß außerhalb ihrer Grenzen auf anderem Gemeindegebiet ein Schaden am Gleis der Ruhrtalbahn entstanden war. Zur Tagesordnung übergehend, wurde u. a. beschlossen, das freigewordene und vom Staate nach Auflösung der Lehrerseminare zurückgegebene Seminar nebst Präparandie dem Realgymnasium zu überweisen und das Lyzeum ins Realgymnasium zu verlegen. Dadurch gewinnt man Platz für Volksschulen und die große Verbandsberufsschule. In die Volksschule an der Friedrichstraße kommt das Katasteramt, der verbleibende Teil wird zu Wohnungen eingerichtet. Die Kosten betragen etwa 13 000 *M*. Mit 100 000 *M* Reichsmitteln zu billigem Zinsfuß baut die Stadt unter Hinzufügung von 71 000 *M* städtischer Mittel 10 Wohnungen für Reichsfinanzbeamte. — Wegen Landesverrats wurde ein jungverheirateter Arbeiter verhaftet und von Reichsbeamten nach Münster gebracht.

oh. Eickel, 31. Juli. Amtsjubiläum. Am Sonntag, den 2. August feiert Pfarrer Beckmann von hier sein 25 jähriges Amtsjubiläum.

ry. Röhlinghausen, 31. Juli. Einbruchsdiebstahl. Während der Abwesenheit eines Bergmanns drangen Diebe mittels eines Nachschlüssels in dessen Wohnung und entwendeten sämtliche Lebensmittel. Von den Tätern fehlt jede Spur.

ry. Wanne, 31. Juli. Die Berufsschule Wanne stellt anläßlich des Amtsjubiläums ihre sämtlichen Räume und Einrichtungen zur Besichtigung frei. Geöffnet ist das Schulhaus am Samstag, 1. August d. J. von mittags 3 Uhr bis 7 Uhr abends und am Sonntag, den 2. August von vormittags 10 Uhr bis abends um 7 Uhr. Die Einrichtung, die in den letzten Jahren geschaffen worden ist, wird die Bürgerschaft sehr interessieren.

oh. Wanne, 31. Juli. Kirchliches. Synodalkommissar Finke weilt in der Woche vom 2.—9. August als Gast bei der evgl. Kirchengemeinde Wanne-Süd. Am Sonntag, den 2. August predigt er im Hauptgottesdienst, am selben Tage auch im Kindergottesdienst. Die für den Sonntagnachmittag vorgesehene Versammlung des Männer-Vereins, in der Finke ebenfalls einen Vortrag halten sollte, muß wahrscheinlich wegen gleichzeitiger Veranstaltungen zum Abschluß der Wanner-Eickeler Werbewoche ausfallen. — Frauenhilfe. Der am 23. ds. Mts. stattgefundene Tagesausflug, von dem wir bereits berichteten, ist zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligter verlaufen. Für den 6. August ist ein weiterer Ausflug nach Köln und Königswinter geplant. — Teilweise Wiederbelegung des evang. Friedhofes. Ein Teil des alten evang. Friedhofes in der Nähe des Bahnhofs, und zwar das Stück, das rechts vom Hauptwege hinter dem Denkmal liegt, soll neubelegt werden. Die Angehörigen der an dieser Stelle ruhenden Toten werden aufgefordert, die Grabstätten bezw. Grufte käuflich zu erwerben, andernfalls sie die noch vorhandenen Grabsteine bis zum 1. September d. J. vom Friedhofe entfernen mögen, da die betreffenden Gräber zum Herbste eingeebnet werden. — Stenographenwettstreit. Am morgigen Sonntage findet im Realgymnasium Wanne-Eickel anläßlich der Werbewoche ein Stenographenwettstreit sämtlicher örtlicher Stenographenvereine (System Gabelsberger, Stolze-Schrey, National) statt.

ry. Wanne, 31. Juli. Aus dem Polizeibericht. Angezeigt wurden: eine Person, die ihren bösartigen Hund ohne Maulkorb frei umherlaufen ließ, sodaß derselbe Straßenpassanten anfiel und biß; desgleichen eine Person, die mit einer Feuerwaffe (Tesching) an einem von Menschen bewohnten Ort schoß, ohne hierzu die polizeiliche Erlaubnis zu besitzen; ein Althändler aus Essen, der auf den hiesigen Schuttabladeplätzen Altmetall sammelte, ohne hierzu berechtigt zu sein. Der erheblich wegen Betrug und Unterschlagung vorbestrafte und erst vor kurzem aus dem Zuchthause entlassene Schneider L. erhielt aus einem größeren Geschäft in Gelsenkirchen zugeschnittene Anzüge und Ueberzieher usw. zur Fertigstellung, kam aber seiner Pflicht nicht nach, sondern verkaufte z. T. diese Sachen und verbrauchte den Erlös für sich. Die Sachen wurden zum größten Teil wieder beschlagnahmt und konnten der geschädigten Firma zurückgegeben werden. L. wurde dem zuständigen Amtsgericht zugeführt. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 30. 7. auf der Hofstraße in der Nähe der Hüller Straße. Das Krankenauto des Amtes Wanne brachte zwei blinde Arbeiter nach ihren Wohnungen hier und in Röhlinghausen. Als es hierbei die hiesige Hofstraße passierte und westlich der Unterführung ankam, lief ein Kind von dem dort am Wege lagernden Sandhaufen, der zum Ausbessern der Straße angefahren war, spielend mit einem Reifen dem Auto entgegen. Von dem Chauffeur abgegebene Warnungssignale wurden angeblich nicht beachtet. Plötzlich bog das Kind nach links und wurde dann auch im selben Augenblick von dem Scheinwerfer des Autos erfaßt und zu Boden geworfen. Eine schwere Kopfverletzung führte den sofortigen Tod des Kindes herbei. Wen die Schuld an diesem Unglücksfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Provinzielles.

wl. Dortmund, 31. Juli. Der Dortmunder Rundfunksender. In der nächsten Woche wird der Dortmunder Rundfunksender offiziell in Betrieb genommen. Sodann wird auch das Programm des Senders bekannt gegeben werden. In diesen Tagen fanden zur Erprobung des Senders bereits Radiodarbietungen vormittags und nachmittags, sowie abends zwischen ½9 Uhr und ½11 Uhr statt. Die Versuche haben gezeigt, daß die Verständigung durch den Dortmunder Sender vorzüglich sein wird.

wl. Duisburg, 31. Juli. Verhinderter Selbstmord. Abends versuchte auf dem Hochfelder Bahnhof ein 20 jähriges Mädchen sich aus Liebeskummer von einem Zuge überfahren zu lassen. Es konnte jedoch noch rechtzeitig daran gehindert und von der Polizei in Schutzhaft genommen werden.

Buntes Allerlei.

tt. Der Bubikopf auf Island. „Die Frauen auf Island haben auch Bubiköpfe, tragen kurze Röcke und rauchen Zigaretten, ganz so wie die anderen Europäerinnen". Mit diesen Worten betonte eine Isländische Journalistin Inga Larusdatar, den fortgeschrittenen Geist ihrer Landsmänninnen. Die junge Dame hielt auf dem Frauenkongreß in Washington einen Vortrag über die Isländerinnen und führte aus, daß in Island die Frauen die Gleichberechtigung mit den Männern vollkommen erkämpft hätten; sie seien mit 25 Jahren stimmberechtigt wie das sogenannte stärkere Geschlecht. „Es gibt in unserem Lande mehr Frauen als Männer" führte sie aus, „aber wir haben genug Arbeit für alle Frauen, und sie widmen sich den verschiedensten Berufen. Wir haben bisher noch keine weiblichen Rechtsanwälte, aber wir haben weibliche Aerzte, Lehrer und Staatsbeamte. Ich selbst bin Journalistin und gebe eine politische Zeitung für Frauen heraus. Bevor unsere Mädchen einen Beruf ergreifen, erhalten sie vorher in Haushaltung Unterricht, denn die Isländerin liebt ihr Heim über alles und ist eine gute Hausfrau. Wir lieben aber auch elegante und moderne Kleidung und halten darauf, daß wir mit der Mode in den anderen Ländern gleichen Schritt halten.

qu. Humor auf amerikanischen Autostraßen. Wenn die Chausseen in Amerika gut sind, dann sind sie sehr, sehr gut, sind sie aber schlecht, dann nutzen sie diese Eigenschaft voll und ganz aus und sind hundserbärmlich schlecht. Nur eines ist überall gut, das Warnungsschild. Darin breitet sich amerikanischer Humor wohlgefällig aus und kommt zur Wirkung und zu praktischen Erfolgen. Nirgends ein Verbot, meistens nur liebenswürdige Aufforderungen. Man schätzt eben die Autofahrer nicht als unwissende, unverständige Kinder ein, sondern als Erwachsene, denen es vollkommen frei steht, zu tun, was ihnen beliebt. Auf einer Fahrstraße in Colorado zum Beispiel weist ein Pfeil auf einen Abgrund hin, in dem die Ueberreste abgestürzter Automobile freundlichst einladen. Und unter dem Pfeil steht geschrieben: „Gib ordentlich Gas und mach es wie diese". Ein gewöhnliches Warnungssignal an Eisenbahnkreuzpunkten besteht höchst einfach aus einem Totenschädel mit zwei darunter gekreuzten Skelettknochen. Nichts weiter, das genügt. Ein wenig lustiger kündet jenes kleine Städtchen die Weichgrenze an, von wo ab die Fahrgeschwindigkeit verringert werden muß: „Fahr langsam, und du siehst unsere Stadt, fahr schnell, und du siehst unser Gefängnis". Oder es heißt an den Schildern: „Sei kein rasender Narr", mitunter auch „Würde es Dir Spaß machen, Deine eigenen Kinder zu überfahren?" Zum Schluß aber, nachdem der Autoführer durch den etwas grimmigen Humor der Schilder in seinem Fahrtemperament gemäßigt, das Städtchen hübsch brav und gemessen durchfahren hat, grüßt ihm erlösend ein Schild zu: „Danke schön, jetzt fahr wie Du willst!"

Eine Erhebung über Berufsbedingungen und Verhältnisse erwerbstätiger Hausfrauen in Amerika veranstaltet gegenwärtig das amerikanische Büro für Berufswahl. Durch Versendung von Fragebogen an einige 100 Frauen in leitenden Stellungen, Aemtern und Berufen will dieses feststellen, einmal, wieweit sich Beruf und Ehe miteinander vereinigen lassen, zum anderen, ob Mutter- und Gattenpflichten mehr oder weniger unter dieser Vereinigung leiden, und schließlich die Ursachen zu ergründen, aus welchem zu einer Berufswahl außer dem Hause geschritten wurde und welche Erfahrungen nach jeder Richtung hin die berufstätige Hausfrau dabei machte.

Bücher.

Mit dem rechten Auge. Blinklichter von Polyphem. Titelbild und zahlreiche Abbildungen von Oskar Garvens. Quart, 164 Seiten. Preis: stark kart. 4 *M*, geb. 5,50 *M*. (Verlag „Der Deutschenspiegel" G. m. b. H., Berlin W 35. Unter dem Pseudonym Polyphem verbirgt sich ein bekannter deutscher Schriftsteller. Mit dem „richtigen Auge" beleuchtet er das verwirrende Gekribbel und Gekrabbel der Zeit. Das Buch zeigt gewissermaßen mit Fingern auf alle falschen Größen, die man im deutschen Leben trifft. Die Meisterhand von Oskar Garvens, dem bekannten Zeichner des Kladderadatsch, schuf den bildlichen Text zu dem Buche, das die unterhaltendste Zeitsatyre ist, und eine ganz neue Art der Gegenwartsschilderung bedeutet.

Die Reklame, Zeitschrift des Verbandes Deutscher Reklamefachleute, enthält in ihrem 2. Juliheft u. a. folgende Beiträge: Das gesprochene Plakat. — Die Beleuchtung des Schaufensters. — Der Werbemann auf Menschenjagd. — Reklamestudien im Ausland. — Die Reklame in Oesterreich. — Messen und Ausstellungen. Anzeigenkritik.

Die 3. Lieferung des Kleinen Brockhaus ist in Wort und Bild sehr interessant und beweist, daß in dem Werk das praktische Leben ebenso zu Worte kommt wie die Wissenschaft. Wir können unseren Lesern, die den Kleinen Brockhaus noch nicht skribiert haben, nur empfehlen, sich die Vorteile des geringeren Subskriptionspreises, der noch einige Wochen Gültigkeit hat, nicht entgehen zu lassen.

Briefkasten.

Familie Fr., Altenbochum: Rohrmöbel reinigt man, indem man sie mit einer Lösung von Seife und Soda scheuert. Sind die Rohrmöbel nachgedunkelt, so kann man sie mit Wasserstofffuperoxyd bleichen.

Wandersmann aus Eickel: Das geeignetste Getränk auf weiten Spaziergängen ist kalter Kaffee, weil er die gute Eigenschaft besitzt, den Durst am schnellsten und nachhaltigsten zu löschen. Er wirkt zugleich sehr anregend auf die Nerven. Also: Wenn jemand eine Reise tut, so — darf er den Kaffee nicht vergessen!

Blondinchen Wattenscheid: Blondhaarige sind dem Sonnenbrand besonders ausgesetzt. Am besten fettet man vorher die Haut mit Hautcreme oder Vaseline ein. Nach erfolgter Verbrennung kühle Umschläge mit essigsaurer Tonerde in Verdünnung. Vorzüglich wirken Kompressen mit Kalkwasser und Oliven- oder Leinöl in gleichen Mengen. Die gleichen Dienste tun kühlende Salben, z. B. eine 10prozentige Borsalbe.

H. S., Wanne: Der Name „Börse" stammt wahrscheinlich aus Brügge von einer ehemaligen Patrizierfamilie daselbst, namens „van der Burse". In deren Hause, das, wie der dabei gelegene Platz „de burse" genannt wurde, fanden im 13. Jahrhundert regelmäßige Zusammenkünfte italienischer Kaufleute statt. In ihrem Wappen führte diese Familie die „bursa" (d. i. Geldbeutel). Später fand die Bezeichnung „Börse" allgemein für bestimmte Versammlungen Anwendung.

Schüler in Herne: Heuert oder Heumond ist die altdeutsche Bezeichnung für den Monat Juli.

Eingesandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Jungdo und Stahlhelm.

Ein Alarmruf an die Arbeiterschaft.

Unter obiger Ueberschrift zieht das Bochumer Volksblatt gegen die hinlänglich bekannte und in der Presse veröffentlichte Tatsache zu Felde, daß die beiden größten nationalen Verbände „Stahlhelm" (Bund der Frontsoldaten) und „Jungdeutscher Orden" im Ruhrgebiet ein Abkommen über grundsätzliche Zusammenarbeit und Maßnahmen gegen schädliche Zersplitterung in der nationalen Bewegung getroffen haben.

Dieser von jedem ehrlichen Vaterlandsfreund zu begrüßende Zusammenschluß bietet dem Volksblatt Veranlassung zu einem Ausbruch hysterischer Wut gegen die beiden „nationalistischen" Verbände, die es als Rechtsputschorganisationen mit dem Zwecke gewaltsamer Beseitigung des republikanischen Staates bezeichnet, denen es unter Berufung auf den pazifistischen „Professor" Gumbel 400 in Deutschland erfolgte politische Morde andichtet und von denen es behauptet, daß sie vollenden sollen, was das Unternehmertum nicht fertig brachte, nämlich die völlige Niederknüttelung der Arbeiterschaft. Es heißt ferner in dem Artikel wörtlich: „Jedem Hakenkreuzler, Stahlhelm- oder Jungdomann ist euer geschworener Feind. Sie sind die Stoßtrupps der Gegenrevolution, gegen diese Gesellschaft muß der letzte Mann aufgeboten werden! Nieder mit den rechtsradikalen Mörderorganisationen!"

Das verlogene und widerliche Geschimpfe des Volksblatts könnte in seiner grotesken Art zur Heiterkeit stimmen, wenn nicht durch die von ihm geschäftsmäßig betriebene lügnerische Verhetzung die Gefahr ernster Zusammenstöße hervorgerufen würde. Nur aus diesem Grunde sehen wir uns veranlaßt, den unsauberen Machenschaften entgegenzutreten. Weder der „Stahlhelm" noch der „Jungdeutsche Orden" sind politische Verbände. Sie sind überparteiliche nationale Organisationen und haben den Zweck, den Wiederaufbau des Vaterlandes in allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung zu fördern und den Sinn für deutsche Belange zu heben. Die wahre Kameradschaft, welche deutsche Frontkämpfer aller Stände im Felde verband, wird im Stahlhelm auch jetzt weiter gepflegt und dem Vaterlande nutzbar gemacht durch Ueberwindung der Klassengegensätze. Die nationalen Organisationen befinden sich damit in einem wohltuenden Gegensatz zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, das eine ausgesprochene Einrichtung der sozialdemokratischen Partei und, dafür ist der Artikel des Volksblatts der beste Beweis, ein Instrument des übelsten Klassenkampfes ist. Damit ist es für die Förderung des Aufbaues und der deutschen Belange überhaupt nicht nur unbrauchbar, sondern geradezu hinderlich. Sobald das von den jetzt mißbrauchten Anhängern des Reichsbanners erkannt ist, werden sie ihm scharenweise den Rücken wenden. Für die nötige Aufklärung in dieser Richtung sorgen erfreulicherweise die Hetzartikel der roten Presse gegen die nationalen, d. h. deutschen Verbände.

Vereinskalender.

Saar- und Pfalzverein. Auf den Aufruf in der heutigen Zeitung wird verwiesen. Versammlung Sonntag nachmittag 4 Uhr, Strauch, Hattingerstraße 103.

Bedenken Sie immer wieder, daß Ihre Wohnungs-Einrichtung für das ganze Leben bestimmt ist!

Eine solch bedeutsame Anschaffung können Sie unmöglich machen, bevor Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung unserer großen Ausstellung davon überzeugt haben, wie billig wir formenschöne und gute Möbel verkaufen.

Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbeckerstraße 97-99-101-103 und am Saalbau.

Handel / Industrie / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4074.

Telegramm-Adresse Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drahtl. Auszahl		Zuteil.	31. Juli Geld	31. Juli Brief	30. Juli Geld	30. Juli Brief	Steuerpfl.
Holland	Guld.	100%	168.44	168.86	168.44	168.86	0.175
Belgien	Frank	100%	19.34	19.38	19.38	19.42	0.80
Norwegen	Kron.	100%	77.25	77.45	77.40	77.60	1.120
Dänemark	"	100%	95.93	96.17	96.03	96.27	1.125
Schweden	"	100%	112.81	113.09	112.73	113.01	1.125
Italien	Lire	100%	15.32	15.36	15.42	15.46	0.85
England	Pfund	100%	20.374	20.424	20.379	20.429	20.40
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Frankreich	Frank	100%	19.91	19.95	19.93	19.97	0.80
Schweiz	"	100%	81.44	81.64	81.43	81.63	0.81
Spanien	Pes.	100%	60.70	60.86	60.67	60.83	0.80
Dtsch.-Oes.	Kron	100%	59.06	59.20	59.06	59.20	0.80
Tsch.-Slow	"	100%	12.42	12.46	12.43	12.47	0.88
Ungarn		100%	5.89	5.91	5.89	5.91	0.11

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten

Handels-Wochenschau.

Von unserem Berliner Handelsmitarbeiter.

In engster Anpassung an die leider fortdauernde und sogar noch immer zunehmende Ungunst und Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage bleibt auch die Haltung der Börse unstet und vorwiegend schwach. So kam es auch in der letzten Juliwoche wiederholt zu neuen Kursrückgängen, denen allerdings zeitweilig sehr schnell Kursbesserungen folgten, sodaß schließlich das Maß der Kursverluste, wenigstens soweit es sich um die führenden Spekulationspapiere handelt, nicht mehr so erheblich ist wie in den früheren Wochen.

Der Versuch, den weiteren bedeutsamen Abbau der Stinnesgruppe durch Verkauf des großen Aktienpaketes von 21 Millionen Mark Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Hüttenaktien aus dem Stinnesbesitz an eine englisch-amerikanische Gruppe in günstigem Sinne zu werten, war an der Börse nur vorübergehend von Erfolg, wenngleich sich nicht verkennen läßt, daß hierdurch die Gefahren, die von dieser Seite her drohen, zweifellos sich in erheblichem Maße vermindert haben. Bleibt es schon zu bedauern, daß durch diese gewissermaßen zwangsweise zustande gekommene Transaktion der besonders in der Inflationszeit mit berechtigtem Eifer lebhaft bekämpfte Einfluß des Auslandskapitals auf die einzelnen führenden deutschen Industrieunternehmungen neuerdings wesentlich an Boden gewinnt, so enttäuscht es des weiteren, daß die anfänglich gerüchtweise verlautbarte Beteiligung deutscher Gruppen, wie Stumm und Klöckner, an diesem Besitzwechsel oder die Schaffung eines internationalen Trustes unter deutscher Mitwirkung nicht auf Tatsachen beruht. Geradezu beklagenswert ist es aber, daß der Uebernahmekurs für diesen großen Aktienposten, wie mit ziemlicher Bestimmtheit lautbar wird, noch volle 10 Prozent unter dem heutigen Tageskurs der Deutsch-Luxemburger Aktien steht. Das muß umso mehr als eine zu weitgehende Ausnützung der leider herrschenden Notverhältnisse beanstandet werden, als der heutige Preisstand der Aktien bereits einen außerordentlich heftigen Rückgang gegenüber dem Jahresanfang und noch mehr gegenüber den höchsten Kursen im verflossenen Jahre aufweist. Aber auch sonst besteht die Unsicherheit und Unentschiedenheit der Lösung der zahlreichen wirtschaftlichen Fragen in vollem Maße fort, mit der Wirkung, daß die Schwierigkeiten auf allen Gebieten noch immer zunehmen. In erster Linie gilt das von der aufs höchste gesteigerten Ruhrkohlenkrise, deren Behebung durch ein Eingreifen der Reichsregierung bis jetzt trotz der mannigfachen Beratungen der letzten Tage noch nicht gelungen ist, während die früher möglich gewesene Selbsthilfe der Industrie längst geschwunden ist.

Wieweit die bereits früher einmal angedeutete Beleihung der umfangreichen Ruhrkohlenvorräte, wenn auch nicht durch das Reich, so doch vielleicht seitens der Golddiskontbank die notwendige Erleichterung schaffen wird, bleibt umso mehr abzuwarten, als die im Zusammenhang hiermit genannte Summe von 15 Millionen Mark kaum den zehnten Teil des Wertes der Haldenbestände ausmacht und ohnehin nur eine vorübergehende Hilfeleistung darstellen kann. Auch die immer wiederkehrenden Hoffnungen auf weitere und größere Dollarkredite eilen einstweilen ständig den Tatsachen weit voraus. So ist auch das Zustandekommen eines 50- oder gar 100 Millionen-Krebites für die neu entstehende Rentenbank-Kreditanstalt zugunsten der Abdeckung der beträchtlichen landwirtschaftlichen Verpflichtungen entgegen anders lautenden Behauptungen noch nicht zur Wirklichkeit geworden. Auch die Sperrung der Einfuhr deutscher Kohle nach Frankreich seitens der französischen Regierung bedeutet eine höchst unerfreuliche Erschwerung des Ruhrkohlenabsatzes.

Zu diesen mannigfachen Ungewißheiten und Unklarheiten gesellt sich die noch immer nicht erfolgte Entscheidung über die Steuerreform und die Zollvorlage. Besonders erwähnt sei der weitere Kursrückgang der deutschen Staatspapiere und namentlich der Kriegsanleihe als Folge des unzulänglichen Aufwertungsgesetzes. Die als wertlos anzusehende Zwangsanleihe kommt bis auf weiteres überhaupt nicht mehr zur Notierung, da sich für das angebotene Material keine Käufer mehr finden.

* **Bildung eines Stabeisenverbandes.** Auf dem Gebiete der Verbandsbildung in der Eisenindustrie ist ein neuer Erfolg zu verzeichnen. In der am 30. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der Stabeisenwalzwerke, in der alle zum A-Produktenverband gehörigen Werke vertreten waren, wurde die Bildung eines Stabeisenverbandes beschlossen. Der Verband tritt am 1. August für die Dauer von 5 Jahren für das In- und Auslandsgeschäft in Kraft. Mit einer Gruppe von Werken, welche 75 Prozent der gesamten Stabeisenerzeugung vertreten, wurde in den Verteilungs- und Berechnungsfragen Uebereinstimmung erzielt. Mit den übrigen Werken soll in einer auf Freitag, den 7. Aug 1925 einzuberufenden Hauptversammlung evrhandelt werden.

wl. **Die Lage der westdeutschen Braunindustrie.** Infolge des Wechsels der Witterung stieg mit der Hitze auch der Absatz. Die mangelnde Kaufkraft der breiten Masse, insbesondere aber die zahlreichen Stillegungen und Entlassungen von Arbeitern im Bergbau und Eisenindustrie, dürften jedoch der Grund dafür sein, daß der Absatz sich im Verhältnis zu normalen Zeiten verhältnismäßig nur langsam gebessert hat und daß der Sommerverbrauch trotz der Witterung durch die schlechte Wirtschaftslage insgesamt stark beeinträchtigt wird.

* **Deutsche Erdöl A.-G. in Berlin.** Nachdem der Crebito Petrolero (Mexiko) aus dem Konzern der Deutschen Erdöl A.-G. ausgeschieden und in den Besitz des französischen Dabrowa-Konzerns übergegangen ist, wurden die vorhandenen deutschen Seilschlagvoreinrichtungen vollkommen stillgelegt und der größte Teil des deutschen Personals entlassen. Die wenigen Bohrungen, welche die Gesellschaft nicht ausführt, werden von amerikanischen Unternehmungen nach dem Rotwary-System niedergebracht.

Berliner Börsenbericht.

w. **Berlin,** 31. Juli. Die Haltung des tonangebenden Montanmarktes wurde heute ausschließlich von den wechselnden Ansichten über die Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs des englischen Bergarbeiterstreiks beherrscht. Vorwiegend neigte man der Meinung zu, daß infolge des Eingreifens der Regierung der Streik vermieden werden wird, und demgemäß schwächten sich die Kurse auf diesem Gebiete unter Abgaben der Baissespekulation nach mehrfachen Schwankungen ab. Hierunter litt auch die Gesamthaltung, obwohl namentlich bei Beginn Ansätze zu einer Befestigung und im allgemeinen Widerstandsfähigkeit sich deutlich bemerkbar machte. Im einzelnen hervorgehoben ist die Besserung von Schlesische Zinkaktien um 2½ Proz. Im übrigen hielten sich die Kursveränderungen in recht bescheidenen Grenzen. Farbwertekonnten sich gut behaupten. Von Maschinenfabrikaktien wurden nur einzelne Papiere in kleinen Posten umgesetzt bei kaum veränderten Kursen. Von Bankaktien verloren Commerz- und Privatbank 1 Proz. und Darmstädter und Nationalbank, Deutsche Bank und Reichsbank je ½ Proz. Deutsche Anleihen waren bei geringem Geschäft vorwiegend etwas besser gehalten, Hypothekenpfandbriefe neigten nach Schwankungen etwas zur Schwäche. Schiffahrtsaktien waren sehr still. Ausländische Renten blieben unbeachtet. Für Tagesgeld mußten bei ziemlicher Nachfrage 10½ bis 12 Proz. Zinsen bewilligt Zwerden, Monatsgeld bedang 10½ bis 11½ Proz.

w. **Berlin,** 31. Juli. (Produktenbericht.) Am Produktenmarkte wurde heute Weizen noch per Juli in größeren Mengen angedient, und zwar meist in australischer Ware. Trotzdem bestand noch Deckungsbedürfnis, welches die Preise etwa um 2 Mark anziehen ließ. Auch für den Herbst stellten sich die Preise etwas höher. Inländischer Roggen war zu höheren Preisen angeboten, als man hier bewilligen wollte. Trotz der Nachfrage aus Sachsen und Bayern auf Lieferung war dieses Getreide leicht abgeschwächt. In Gerste fanden zu den gestrigen Preisangeboten nur vereinzelt Umsätze statt. Alter heimischer Hafer stellte sich zu teuer. Der Konsum deckte seinen Bedarf infolgedessen mit amerikanischem Material. Mehl war lustlos. Die Provinzmühlen suchen die Abnehmer zu interessieren. Futterartikel blieben behauptet.

Getreidemarkt.

* **Dortmund,** 30. Juli. Weizen, inl. 24,50, Roggen, inl. 21,50. Weizen, ausl. 27,50—32,00. Roggen ausl. 22,50—24,00. Hafer, ausl. 20,50—24,50. Gerste, ausl. 23—24. Bäckermehl 37—37,50. Weizenmehl 33,50—34,50. Roggenmehl 30—31. Weizenkleie 12,50—14. Wiesenheu, gut, gesund, trocken 3,50—3,75. Kleeheu, gut, gesund, trocken 4—4,50. Luzernheu, südfranz. 4,50—5.

Dresdner Bank Bochum, Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark.

Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 31. Juli 1925.

Berlin, den 31. Juli 1925.

	31.	30.
	in Bill. %	
Bankaktien		
Barmer Bankv.	1.2	1.2
Berl.Handelsges.	128.7	127.5
Comm.u.Privatb.	95.0	95.2
Darmst. Bank	114.7	114.5
Deutsche Bank	116.5	117.0
Disconto-Ges.	105.5	105.2
Dresdner Bank	100.0	100.0
Ess. Cred.-Anst.	000.0	000.0
Reichsbank	123.5	123.8
Brauereiaktien		
Schulth.Patzenh.	120.0	120.5
Boch. Viktoria	59.2	59.2
Dortm. Aktien	115.5	115.5
Dortm. Union	119.0	117.0
Dortm. Ritter	139.5	140.0
Glücks. Gelsenk	69.0	69.0
Müser Langendr.	57.5	56.0
Schleg.-Scharp.	96.5	95.5
Wicküler-Küpp.	130.0	130.0
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr. D.	49.5	00.0
Hamb.-Am. Pak.	51.0	00.0
Hamb.-Südamer.	78.2	78.2
Hansa-Dampfs.	77.7	78.0
Kosmos	00.0	00.0
Nordd. Lloyd	62.2	63.0
Industrieaktien		
Aachener Leder	26.2	27.0
Aachener Spinn.	0.15	0.15
Adlerwerke	66.0	65.2
A.-G. f. Anilin	113.2	113.2
Alexand.-Werk	68.2	68.0
Allg. Elektr.-Ges.	96.0	97.2
Ammendorf.Pap.	116.7	116.5
Anglo Continent.	91.1	91.1
Anhalter Kohle	17.0	17.2
Annener Gußst.	29.9	29.8
Augsb. Nürnberg	108.5	107.2
Bad. Anilin	122.0	122.5
Balcke Masch.	1.5	1.6
Baroper Walz.	8.2	8.5
Basalt-A.-G.	80.0	79.5
Bedburger Woll.	60.0	60.0
Bemberg Bmw.	162.0	162.0
Carl Herz. Evek.	61.0	64.0
Bergm. Elektr.	72.0	72.3
Berl.-Anh.-Mas.	00.0	0.0
Bing Nürnberg	54.4	54.5
Boch. Gußstahl	63.2	63.7
Böddingh. Reim.	00.0	00.0
Böhler & Co.	28.0	00.0
Bösperde Walz.	51.1	51.1
Braunk. u. Brik.	98.0	93.2
Braunsch. Kohle	114.5	113.0
Bremer Vulkan	56.0	57.0
Buderus Eisen	46.1	46.5
Busch Lüdensch.	37.5	35.0
Busch Waggon	46.5	47.6
Chem. F. Buckau	72.5	72.5
Chem. Griesh.	113.0	113.0
Chem. F. Heyden	55.7	56.0
Chem. Weiler	113.0	112.5
Chem. ind. Gels.	58.0	60.5
Cons. Schalke	00.0	00.0
Daimler Mot.	48.0	48.7
Delmenh. Linol.	112.5	112.5
Dessauer Gas	80.0	80.0
Dtsch.-Atl. Tel.	7.2	7.2
Dtsch.-Luxemb.	61.7	62.0
Dtsch. Erdöl	88.0	89.0
Dtsch.Gl. u.Spieg.	32.0	35.0
Dtsch. Kabel	66.2	66.2
Deutsche Kali	29.0	28.5
Deutsche Masch.	47.0	48.1
Dtsch. Schachtb.	44.7	45.0
Dresdn. Gardin.	72.6	72.6
Dürkopp	64.5	63.5
Dynamit Nobel	72.3	72.6
Eintr. Braunk.	103.5	104.0
Elbert. Farben	113.0	112.8
Elektr. L. u. Kr.	93.2	94.0
Eschw. Berg	120.5	121.2
Essener Steink.	63.0	65.0
Faber Bleistift	84.0	83.9
Fahlb. List & Co.	51.5	51.5
Feldmühle Pap.	66.2	66.5
Fiender Brücken	41.2	41.2
Flensb. Schiffsb.	30.0	34.0
Gaggenau. Eisen	47.0	48.5
Ludwig Ganz	0.75	0.075
Gelsenk. Bergw.	51.7	51.5
Gelsenk. Gußst.	34.5	34.0
Gerresh. Glasb.	60.0	58.7
Gladb. Textil	38.0	38.2
Gladb. Wollind.	00.0	00.0
Glas Schalke	133.0	133.0
Goldschmidt	76.0	77.0
Görlitz. Waggon	31.0	31.7
GothaerWaggon	36.0	35.5
Hackethal Draht	00.0	49.2
Hannov. Masch.	70.0	70.0
Hannov. Waggon	0.0	3.5
Harburger Eisen	61.2	60.0
Harkort Bergw.	55.0	56.0
Harpen. Bergw.	99.6	101.0
Hartmann Masch	46.4	47.0
Heckmann C.	65.0	65.0
Hemm. Portl.-C.	93.5	99.5
Hilpert Masch.	30.0	32.2
Hirsch Kupfer	95.0	92.1
Hohenlohe	12.2	12.7
Howaldswerke	39.0	42.0
Höchst. Farben	113.7	113.4
Hösch Stahlw.	87.0	87.0
Humboldt Masch.	44.4	46.5
Ilse Bergbau	93.4	92.5
Junghans Gebr.	69.6	69.5
Kahla Porz.	62.5	62.0
Kali Aschersleb.	125.0	124.5
Klöckner	61.5	62.5
Köln Neuessen	58.0	58.0
Köln-Rottweiler	84.7	84.5
Körting Gebr.	67.2	67.2
Küppersbusch	000.0	120.0
Lahmeyer & Co.	70.3	71.2
Laurahütte	39.5	40.2
Lothr. Portl.-C.	4.0	4.0
Lüdensch. Met.	33.0	34.5
Magd. Bergw.	00.0	00.0
Mannesm. Mulag	58.2	58.5
Mannesmann	67.5	67.0
Mansfeld. Bergb.	00.0	00.0
Marx Portl. Cem.	00.0	00.0
Masch. Baum	54.5	53.0
Maschin. Buckau	77.1	77.5
Maschin. Kappel	18.5	19.0
Mayer Herm. T.	68.2	70.0
Dr. Paul Meyer	28.0	30.0
Meyer Kauffm.	56.0	55.0
Motoren Deutz	46.0	45.2
Müh. Bergw.	85.0	85.0
Nation. Autom.	88.0	89.2
Neckarwerke	71.0	71.5
Neptun Schiffsw.	0.00	0.00
Niederlaus. Kohl.	92.0	95.0
Nordd. Wollkäm.	95.0	96.0
Oberschl. Bed.	00.0	45.5
Oberschl. Caro	39.0	39.0
Oberschl. Koks	70.0	70.0
Oeking Stahlw.	59.0	59.0
Oranst. u. Koppel	55.3	55.1
Phönix Bergw.	74.7	76.7
Phönix Braunk.	33.5	00.0
Herm. Poege	43.0	43.0
Reisholz Papier	14.5	14.2
Rhein. Braunk.	124.2	124.0
Rhein. Metallw.	000.0	00.0
Rhein. Stahlw.	59.0	59.5
Rh.-Westf. Kalk	000.0	000.0
Rombach. Hütte	50.2	51.0
Rosenth. Porz.	104.2	104.2
Rositzer Braunk.	49.0	50.0
Rositzer Zucker	86.2	86.2
Rütgerswerke	66.0	65.7
Sachsenwerk	68.2	70.0
Sächs. Cartonf.	42.2	40.0
Salzdetfurth	157.6	157.0
Sarotti Schokol.	114.2	114.2
Scheidemandel	43.5	45.0
Schuckert Co.	57.6	58.0
Schwelm. Eisen	120.0	120.0
Seebeck Schiff	39.0	38.0
Siemens Halske	74.4	74.5
Stettiner Vulkan	39.0	40.5
Hugo Stinnes	73.0	73.7
Stöhr Kamm.	26.5	26.7
Stoewer Nähm.	74.0	72.0
Stolberg Zink.	96.2	93.1
Thale Eisen	0.0	0.0
Thoerls Oel	50.7	50.6
Tuchf. Aachen	35.0	35.0
Ver. Dtsch. Nick.	85.0	85.0
V. Glanzst. Elbf.	312.2	312.5
Vogtländ. Masch.	3.2	3.2
Vorwohl. Ptl.-C.	81.0	81.0
Wanderer Fahr.	121.7	120.2
Wahrst. Gruben	155.1	155.0
Westreg. Alkali	21.2	20.8
Westfalia Eisen	40.0	40.0
Westf. Drahtw. L.	00.0	60.2
Westf. Kupfer	45.1	45.2
Wicking Zement	70.0	70.5
Wiegmann Leder	00.0	00.0
Wittener Gußst.	74.7	74.7
R. Wolf	38.0	38.8
Zeltzer Maschin.	116.0	117.5
Zellstoff Waldhof	9.6	9.5
Zwickau. Masch.	00.0	67.2
Dtsch.-Ostafr.-G.	5.5	5.2

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Telefon Nr. 3572—3577 — nur für Devisen 2983—2981

Telegramm-Adresse Hanseatic

Düsseldorf, den 31. Juli 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.

Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.	Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.
Admiral	—	—	Gr. Schw.	4500	5250
Alt. Haas.	500	625	Holtess.	—	—
Caroline	1000	1150	Heinrich	2250	2450
Car. Mag	3200	—	Joh. Deim	—	—
Const. Gr.	—	30000	Kö. Ludw.	23000	27000
Deutschl.	210	230	Langenb.	11000	—
Diergar.	2200	2400	Schäfr. Ch	—	—
Ewald	28000	31000	ver. Trap.	—	—
Glckauf s.	—	—	Westfal.	—	—
Graf Bis.	—	—	Wilh. Mev	2200	2400
Kohlenaktien					
Adl. Kohl.	30.0	33.0	Lothr. B.	54.00	58.00
Blankenb	00.0	00.0	Magdb. B.	00.00	000.0
Carl Fr.	13.00	15.00	Niedrh. B.	27.00	29.00
Gelsk. B.	00.00	00.00	Westf. B.	1.7	2.2
Harp. Bw.	00.00	000.00	Köl.-Neu	00.00	00.00
Braunkohlenkuxe					
Bellerh.	—	1000	Vesta	3400	6000.
Bruckd. N	—	6000	Glimmer.	000.	0000.
Gut. Hoff.	2300	—	**Aktien**	—	—
Leonhar.	—	6250	Zukunf	00.00	102.0
Oscarse.	—	—	Mansf. B.	00.00	00.00
Kalikuxe					
Alexandh.	6500	6700	Hindenb.	6800	7200
Alicenhal	180	230	Hopa	3200	3400
Asse	3200	3500	Hugo	6700	7000
Beienrod	—	—	Hüpstedt	1150	1300
„ klein.	635	665	Ingenro.	—	—
Bergmse.	7000	8000	Johannas	800	1100
Br. Linie	850	1050	Kaisero.	9750	10750
Burbach	—	—	Maria glü	1700	—
„ klein.	2700	2800	Marie	45	55
Carlsfun.	1500	1700	Marie-Lu	45	55
Carlshall	—	—	Max	45	55
Desdem.	3100	3500	Meimers.	200	—
Einigkeit	3000	3200	Neustaß.	—	—
Ellers	—	—	Oberhof	575	650
„ klein	—	—	Ransba.	925	1050
Erichseg.	—	—	Reinhard	575	650
Felsenfe.	1100	1350	Rössing	3500	4250
Friedrro.	1250	1350	S. Welm.	3500	3800
Fürstenh	—	—	Salz min.	—	—
Gebra	2200	2400	„ klein	330	360
Glücka. S	6000	6300	Schwarz.	500	600
Grsh-We	—	—	Siegfr. II	1450	1550
Gunthers	1625	1725	Siegfr. G.	7250	7600
Habighor	—	—	Thüring.	475	600
Hans. Sil.	2800	3000	Volkenr.	2925	3125
Hedwigs.	175	—	Walbeck	—	—
Heiligro.	5900	—	„ klein.	400	450
Heim bol.	500	625	Walter	—	550
Heldrung	150	190	Wilhelmh	2600	2850
Herfa	900	1050	Wilh.-Oe	—	—
Heringen	1000	1250	Wintersn	44000	—
Hildasgl.	500	—			
Kali-Aktien					
Adler Kali	90.0	93.0	Krügershall	100.0	102.0
Hallesche Kali	105.0	107.0	Niedersachsen	87.0	89.0
Hannover Kal.	65.00	00.00	Ronnenberg	00.00	00.00
Heldburg Vorz	38.00	40.00	Salzdetnfurt	155.0	159.0
Friedrichshall	90.00	00.00	Ummend. Elisl.	0.20	0.30
Kali-Industrie	149.0	153.0	Wittekind	60.0	62.0
Unnotierte Werte					
Benz	00.0	00.0	Uerding Wagg	49.00	53.0
Danlbusch	84.0	86.5	Rh.-W. Elektr.	97.5	99.0
Dortm. Ritterb.	138.5	141.0	Schachtb.	0.0	0.0
Halbach Masch	00.00	00.00	Julius Siegel	00.00	00.0
Hammelsen Sp.	00.00	00.00	Stahlw. Becker	0.0	0.0
Hansa Lloyd	00.0	00.00	Präsident	3.50	4.20
Kabelwerk Heyd	000.0	000.0	Dortm. Vulkan	00.00	00.0
Langsch. Walz.	0.00	00.00	Schiffsw. Koch	0.00	0.0

Die Welten der Spiralnebel.

Wer einmal Gelegenheit hatte, den nächtlichen Himmel mit einem guten Fernrohr zu durchforschen, wird mit besonderer Ergriffenheit den wundervollen Spiralnebel im Sternbild der Andromeda beobachtet haben. Es sind diese Nebel gewaltige leuchtende Gasmassen. Manche von ihnen haben sich als Haufen kleiner Sterne erwiesen, andere behielten für die Forschung den Gascharakter. Der Andromedanebel zeigt sich für ein starkes Fernrohr als ein Gemisch von Gasmassen und schwachen Sternen. Diese Materie ist in einer flachen Spirale angeordnet. Er gibt sehr schöne Photographien dieses Nebels, die den Anschein erwecken, als ob wir hier eine Welt für sich hätten, ja eine Welt, die im Entstehen begriffen ist, in der sich aus der Gasmasse Sterne absondern. Man ist sich nun über die Zugehörigkeit der Nebelflecke zu unserer Milchstraßenwelt noch immer nicht ganz klar: gehören sie zu ihr, oder liegen sie außerhalb derselben? Nun beobachtet man besonders im Andromedanebel sog. „neue Sterne", d. h. plötzlich auftretende, sehr hell leuchtende Sterne. Diese bildeten den Ausgangspunkt zur Bestimmung der Entfernung des Andromedanebels von uns, und da hat man diese auf wenigstens 600 000 Lichtjahre berechnet. Neue Untersuchungen dieser „neuen Sterne" des Andromedanebels von Hubble auf der berühmten Sternwarte des Mount Wilson in Nordamerika haben nun sogar eine Entfernung von fast 1 Million Lichtjahre ergeben, d. h. 9½ Trillionen Kilometer. Die Außenzone des Andromedanebels besteht nach Hubbles Forschungen aus zahllosen schwachen Sternen, und die Ausmaße des ganzen Nebels entsprechen ungefähr, denen unserer Milchstraßenwelt. Aus diesen Gründen glaubt man, daß die Nebelflecke wie der Andromedanebel weit außerhalb unserer Milchstraßenwelt liegen; denn die äußersten Gestirne derselben sind uns weit näher. So wären denn diese Nebelflecke Welten für sich wie die der Milchstraße.

Das Westfälische Wörterbuch.

Seit 12 Jahren ist man dabei, in Westfalen, wie in anderen Provinzen und Ländern, ein Wörterbuch zu schaffen, das den Sprachbestand und den Wortschatz Westfalens möglichst klar und umfassend zur Darstellung bringt. Es ist schon oft durch die fleißige Arbeit von Dr. Baader, der an der Spitze dieses Unternehmens steht, die Aufforderung an die Freunde dieses Unternehmens hinausgegangen, an diesem Westfälischen Wörterbuch fleißig und treu mitzuarbeiten. Bei diesen Aufforderungen sind nicht nur Winke erteilt, wie dieses geschehen kann, sondern auch genaue Schreibanleitungen, damit die plattdeutschen Lautformen möglichst lautgetreu, so wie sie gesprochen werden, mit den gewöhnlichen Mitteln der deutschen Rechtschreeibung aufgezeichnet werden. Die Länge eines einfachen Lautes wird stets durch ein Dehnungs-h bezeichnet werden, die Kürze durch doppelte Schreibung. Niemals soll die Bezeichnung der Länge durch ein e hinter i zum Ausdruck gebracht werden. Das ie soll nur dort geschrieben werden, wo wirklich zwei Laute gesprochen werden usw. Man kann Fragebogen unter Angabe seiner Adresse bei der Sammelstelle August Baader, Buchhandlung, Münster (Westf.), Prinzipalmarkt 24, erhalten.

Inzwischen ist aber Dr. Baader nach Nymwegen berufen worden, sodaß der Hauptträger des Unternehmens garnicht mehr in der Provinz Westfalen wohnt. Das ist ein großer Nachteil. Ein großer Freund und Förderer des Wörterbuches war der alte Professor Jostes, der inzwischen verstorben ist. Es besteht nun die Gefahr, daß die große wichtige Arbeit der Schaffung und Vollendung des Westfälischen Wörterbuches in Frage gestellt ist. Andere Provinzen, so z. B. Rheinland, haben schon die ersten Lieferungen ihres Wörterbuches herausgebracht. Westfalen kann an die Herausgabe von Teilen dieses Wörterbuches noch gar nicht denken. Aber die Provinz Westfalen wird ihre Ehre darin setzen, auch möglichst bald etwas hervorzubringen. Deshalb hat sich der 6. Westfalentag ausführlich mit diesen Dingen beschäftigt. Es wird nötig sein, mit das Wörterbuch mit großer Energie in Angriff genommen werden kann. Dr. Baader, der jetzt in Nymwegen in Holland wohnt, wird sich deshalb mit anderen Germanisten Münsters und Westfalens vereinigen müssen, damit gemeinsam die Arbeit geleistet werden kann. Die gewaltige Arbeit muß unbedingt auf breitere Grundlage gestellt werden. Es ist nun noch ein wertvolles Buch vorhanden und zwar das von Wöste, das aber leider vergriffen ist und unbedingt wieder zugänglich gemacht werden muß. Da nun vorläufig das große Wörterbuch noch nicht fertiggestellt werden kann, so ist ein Neudruck dieses alten Wörterbuchs, das sehr wertvoll ist, erforderlich. Maßgebende Stellen müssen Mittel flüssig machen, damit die Sache nun endlich vorwärtsschreitet. Neben Baader sind es auch noch andere Kreise der Provinz gewesen, die schon wertvolle Arbeit für das große Wörterbuch geleistet haben. Wir nennen vor allen Dingen Dr. Hartwig, Bielefeld, der kürzlich plattdeutsche Tier- und Pflanzennamen zusammengestellt und auch Fragebogen, die großen Erfolg gehabt haben, hinausgeschickt hat. Es ist nötig, daß eine gut organisierte Arbeitsgemeinschaft aus allen diesen Mitarbeitern am Wörterbuch gebildet wird, damit die hochwichtige Arbeit des Westfälischen Wörterbuches schnell vorwärts schreitet.

Dr. S.

Angelsächsischer Humor.

Ein alter Bankier heiratete ein hübsches Mädchen von siebzehn Jahren. Nach seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise fragte er seine Schwägerin:

„Nun, wie denkst du über meine Frau. Ist sie nicht rassig?"

O, sehr rassig. Und hübsch dazu. Mit ihren blauen Augen und ihrem goldblonden Haar wird sie eine reizende Witwe abgeben!"

Turnen / Sport / Spiel.

Fußballs Erwachen!

Bochum und der engere Bezirk.

Der Juli ist nun vorüber — und der Lederball regiert wieder. Die Fußballenthusiasten kommen zu ihrem alten Rechte.

Sehr pünktlich setzt der Fußballbetrieb ein. Bereits am heutigen abend steigt im Stadion an der Castroperstraße, das bereits von uns viel beschriebene Spiel

Preußen 07/Tus — Hamburger SV.

Zum erstenmale also will uns der mehrfache norddeutsche und auch deutsche Meister aus der stolzen Hansastadt Hamburg sein Können dokumentieren. Also ein wirklicher Leckerbissen steht uns am heutigen abend bevor. Der H. S. V. ist in Sportkreisen wohl zu Genüge bekannt. Seine Mannschaft, welche mit zu den führenden im D. F. B. zählt, hat sich auch durch glänzende Spiele gegen ausländische Mannschaften Achtung und Respekt verschafft. Gemeint sind hier u. a. die vielbesprochenen Spiele gegen den englischen Amateurmeister „Corinthians" Insonderheit pflegt die Elf das gesunde und frische Spiel des Nordens. Schnelles, taktisches und richtiges Flügelspiel, dazu gutes Stellungsvermögen — finden den entscheidenden Enderfolg durch den gesunden Torschuß der 5 Stürmer, bei welchen Harder überragt.

Unsere heimische Kombination hat einen schweren Stand. Die Spieler müssen sich schon mächtig ins Zeug legen — wollen sie ehrenvoll bestehen. Wie wohl genügend bekannt, kommt die Begegnung in der neuhergerichteten Kampfarena des Tus an der Castroper Straße zum Austrag.

Der H. S. V. ist bereits am heutigen morgen eingetroffen.

Unseren Gästen an dieser Stelle den Bochumer Willkommensgruß „Glückauf".

Die Mannschaften begegnen sich in folgenden Aufstellungen:

H. S. V.: Blunk
Carlson Risse
Lang Halverson Krohn
Kolzen Breuel Harder Ziegenspeck Rabe
Schmiedel Birtel Reich F. Buddenhorn Rau
Gischler Scheidemantel Szepanek
Dettmar Schleyer
Preußen 07/Tus: Dormagen

Für die Leitung des Spiels ist der bekannte Essener Guyens gewonnen worden.

Die Sonntagspiele.

Vormittags.

Westfalia — Phoenix.

Auf der Kampfstätte an der Westhoffstr. treffen zwei alte Bekannte zusammen. Ein interessantes Spiel mit völlig ungewissem Ausgange ist hier zu erwarten.

Der Nachmittag.

Germania 06 — Sportfr. 06 Dtmd.
S. V. Ehrenfeld — S. V. Harpen
M. V. V. Linden — V. f. B Ruhrort
Essen 59 — L. F. C. Laer.
V. f. B. Bochum — S. C. Hordel

Auf eigenem Felde stellen sich die Schwarzblauen den Dortmunder Gästen zum Kampf. Die Sportfreunde zählen z. Zt. zu den spielstärksten Vertretern der Bierstadt. Inwieweit Burger als Trainer der Germanen hiergegen disponiert hat ist uns nicht bekannt. Das Spiel dürfte zeigen, ob die Leutchen unter Burger schon wenigstens „Etwas" gelernt haben.

An der Radrennbahn geben sich Ehrenfeld und Harpen ein Stelldichein. Beide Garnituren erscheinen ziemlich gleichwertig. Vielleicht kommt hier ein „Unentschieden" zustande.

Die benachbarten Märker haben die technisch hervorragende Gauligaelf V. f. B. Ruhrort zu Gast. Auf den Ausgang dieses interessanten Treffens dürfte man gespannt sein.

Zum fälligen Rückkampf begeben sich die Laerer nach der Kruppstadt. Hoffentlich langt es zum Siege.

Der Ausgang der letzten Begegnung V. f. B. — S. C. Hordel endlich erscheint als völlig offen.

Pokalspiele in Weitmar

nehmen ihren Fortgang. Bekanntlich haben alle Pokalbewerber gleiche Punktzahl. Also geht die Geschichte von neuem los. Die Spiele, welche morgen auf dem Westfalia 09-Platz zur Austragung gelangen, führen folgende Paare zusammen:

Westfalia Weitmar — Concordia
Sp. Sp. Stiepel — Altenbochum.

Handball.

Schwarz-Weiß Barmen — Germania 06.

Die erste Elf der Germanen 06er begibt sich nach Barmen. Hoffentlich langt es hier zu einem Siege

Hockey.

Hagen 05 — M. V. V. Linden.

Die z. Zt. in vorzüglicher Form sich befindliche 1. Hockeyelf der Lindener weilen in Hagen, um sich hier mit den 05ern zu messen.

Zum Schluß

sei noch an die Beteiligung der Turner und Sportler für die heute abend stattfindende Befreiungsfeier erinnert. Sammelpunkt: Tus-Stadion, Platz 2, 8¼ Uhr. fa.

Gelsenkirchener Fußball.

Das größte Interesse beansprucht morgen das Spiel

F. C. Schalke 04 — Union Gelsenkirchen.

Dem heutigen Stand und den in der letzten Zeit erzielten Ergebnissen nach zu urteilen, stehen sich in diesen Gegnern Mannschaften gegenüber, die in der ersten Linie in Gelsenkirchen stehen. In der Union-Elf wirkt noch das vorzügliche Training Körners, das der Mannschaft die Grundlage gegeben hat, auf der sie ihre spielerischen Eigenschaften ins Vorzügliche steigern konnte. Die Kombinationsmaschine funktioniert in wundervoller Weise, taktisches Verständnis ist in allen Mannschaftsteilen vorhanden. — Die Schalke haben in schweren und schwersten Spielen ihre Qualitäten unter Beweis gestellt. Der „Westdeutsche Kreisliga-Meister" hat in der fußballosen Zeit nichts verlernt, sondern hinzugelernt. Auch bei dieser Mannschaft hat ein zielbewußter Trainer ganze Arbeit geleistt.

Meiderich Sp. V. — Gelsenkirchen 07.

Die „Gelben" fahren nach Meiderich und liefern dem Spielverein ein Freundschaftsspiel.

Essener B. C. 05 — S. S. 96.

Die 96er treten in die neue Serie mit einer stark verjüngten Sturmriehe an. Die Mannschaft steht unter der Leitung des Trainers Frauenkron, der ihr ein gefälliges Spiel vermittelte.

Spielvereinigung Herten — Gelsenkirchen 06.

Die Heßleraner treten morgen einen durchaus nicht leichten Gang nach Herten an. Die dortige Spielvereinigung, die in den letzten Spielen sehr gute Erfolge zu verzeichnen hatte, wird ihnen einen schweren Kampf aufzwingen.

Preußen Gladbeck — V. V. 12.

Die Preußen haben den nicht zu unterschätzenden Vorteil des eigenen Platzes, den sie den V. V.ern gegenüber weiblich ausnutzen werden.

Hüllen 07 — Westfalia Herne (Samstag).

Der Schwerpunkt des Spieles liegt zwischen der Hüller Sturmreihe und der Herner Hintermannschaft.

Castrop 04 — Hüllen 07.

Sonntag weilen die Hüller in Castrop, um gegen den Tabellenzweiten des Markkreises anzutreten.

Sp. Vgg. Röhlinghausen — Rasensport 08.

Hier ist es nicht schwer, den mutmaßlichen Sieger vorauszusagen. Die Röhlinghauser stellen zwar eine eifrige Mannschaft, die aber noch zu wenig routiniert ist, um gegen die kampferprobten Rasensportler auzukommen.

Horst-Emscher — Essen 86.

Aus diesem Spiel müßte nach dem Stande der Spielstärke die Horster Elf als Sieger hervorgehen.

V. V. Wattenscheid — V. f. L. Essen.

In diesem Spiele sind die Wattenscheider die stärkeren und werden das durch einen Sieg über die Essener dokumentieren.

S. V. Katernberg — S. u. S. Recklinghausen 13.

Der Liganeuling Recklinghausens, der in seinem Kreise mit an führender Stelle steht, sollte aus diesem Treffen als leichter Sieger hervorgehen.

Spiel u. Sport Minden — S. V. 04 Kray (Samstag).

Die Krayer machen eine Fahrt in den Westfalengau und stoßen am ersten Tage auf einen Gegner, der in seinem Kreise Tabellenletzter ist.

V. V. Oeynhausen — S. V. Kray 04.

Am zweiten Tage weilen die Krayer in Bad Oeynharsen. Auch hier ist der Gastgeber der Schwächere.

Sp. V. Rotthausen — Sp. Vgg. Schonnebeck.

Aus diesem Treffen sollte Schonnebeck als Kreisliga-Vertreter siegreich hervorgehen, In Rechnung zu stellen ist allerdings der Rotthauser Platz, der für den Gast von außerordentlichem Nachteil ist.

Fußballsportverein Frankfurt a. M und S. C Schwarz-Weiß in Wanne.

Der Abschluß der Wanner Werbewoche bringt große sportliche Ereignisse. Die beiden oben genannten Rivalen um die D. F. B.-Meisterschaft treffen sich in einem Revanchekampf am morgigen Sonntag auf den neuzeitlich hergerichteten Preußenplatz, um nochmals ihre Kräfte zu messen. Die erste Begegnung im Bochumer Stadion endete s. Zt. mit einer großen Ueberraschung. Essen verlor diesen Kampf unverdient und damit die Anwartschaft auf die Meisterschaft. Der unerhörte Siegeszug des Ruhrgaumeisters wurde damit jäh unterbrochen. Frankfurt mußte selbst danach gegen den Altmeister 1. F. C. Nürnberg spielen. Frankfurt, sowie Essen haben während der Fußballruhe intensiv gearbeitet und ihre Mannschaften durch hartes Training gestählt. Wer wird diesmal Sieger? Alle Anzeichen sprechen für Frankfurt, denn diese Mannschaft hat in allen Spielen die stärkeren Nerven gehabt. Dazu ist fast keine Mannschaftsumstellung vorgenommen worden. Bei Essen war in den letzten Spielen keine Geschlossenheit im Sturm zu finden, da der erprobte Sturmführer Horn längere Zeit krank feiern mußte. Heute jedoch nach der Ruhepause betritt Essen gestärkt den Kampfplatz, das technisch hohe Können der Essener sollte daher doch vielleicht den stärkeren Nerven der Frankfurter standhalten können. So verspricht der morgige Fußballkampf mit das größte Ereignis Westdeutschlands zu werden. Dr. Bauwens wird es verstehen, den Kampfgeist der beiden Gegner im Zaume zu halten. Der Preußensportplatz, der drei Minuten vom Bahnhof Wanne liegt, ist in bester Verfassung und hat Plätze für 157 000 Zuschauer.

Der Samstag selbst bringt noch ein Städtespiel zwischen Essen gegen Wanne-Eickel auf dem Platz des T. V. Eickel.

Radsport.

Bochumer Bahn.

Das große Elite-Programm — Roßbach am Start.

Wiedereinmal kündigt die Radrennbahngesellschaft ein großes Vrogramm an. Die Rennen selbst sind dem Gedächtnis Dr. Kortums geweiht. Manch neuer Fahrer stellt sich der Sportgemeinde vor. Unter all diesen tritt ein Name deutlich hervor, der des Kölners Roßbach, Wie bekannt, ist Roßbach auch für die deutsche Vertretung bei den Weltmeisterschaften in Amsterdam bestimmt worden. Im Mannschaftsfahren paart sich Roßbach mit dem bekannten und talentierten Bochumer Bremer. Sämtliche Rennen sind mit starker Konkurrenz beschickt. Wie immer wird sich das Hauptinteresse auf das 60 Klm. Mannschaftsfahren richten. An diesem interessanten Kampf nehmen folgende Mannschaften teil: Roßbach-Bremer, Hürtgen—Frankenstein, R. Mayer—Küster, Himsl—Steber, Schmitz—Jage, Elberfeld, Lüderitz—Schwake, Hannover, Grothues—Hehn, Münster, Henkel—Neumann, Bochum Dortmund, Metzler—Roos, Köln, Mehringer—Weiß, Dortmund, Reuter—Tambaur, Düsseldorf und Zims—Perelaer, Köln. Insgesamt kommen 6 Rennen zum Austrag, die aus einem Malfahren, Hauptfahren, Punktefahren, 60 Klm.-Rennen und Ausscheidungsfahren bestehen. -fa-

Hattingen.

Am kommenden Sonntag, den 2. August, veranstalten die hiesigen Radlervereinigungen Ruhrgau, Radfahrerklub Adler 1912, Hattingen, Mitglied des V. D. R., ein Radlerfest, verbunden mit Korso. Am Sonntag morgen 8 Uhr starten die Rennfahrer der A-Klasse zum 115 Klm.-Straßenrennen durch den Kreis Hattingen am Rathause. Um 8,45 Uhr vollzieht sich der Start der Rennfahrer der B-Klasse, die 38,3 Klm. zu durchfahren haben, am Rathause. Das Programm sieht dann von 8—9½ Uhr morgens und von 11—1 Uhr mittags ein Festkonzert am Rathause vor. Nachmittags 2¼ Uhr treten die Fahrer zum Festkorso an. Abmarsch desselben zum Umzug durch die Stadt um 2,45 Uhr vom Rathause. Nach Beendigung desselben sind von 4—5 Uhr auf dem Sportplatze des Vereins für Turn- und Bewegungsspiele Henrichshütte Rasenradballspiele vorgesehen. Um 6 Uhr nachmittags versammeln sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Festakt im Saale Schulte an der Heggerstraße, wo das Programm neben Duettfahren und anderen saalsportlichen Vorführungen die Verteilung der Preise vorsieht. Der Radlertag, der Hattingen am kommenden Sonntag im Zeichen des Radsportes sehen wird, wird viele Anhänger dieser Art Leibesübungen in unseren Mauern sehen.

Schwimmen

Veranstaltung des S. V „Blau-Weiß" Bochum.

Heute und morgen tritt der S. V. „Blau-Weiß" in der Kaiseraue mit einer großzügig angelegten Veranstaltung auf den Plan.

Das Programm:

Samstag:

Wasserball-Tournier.

Am Start: Barmen, Essen, Gelsenkirchen, Iserlohn, Hagen und „Blau-Weiß".

Sonntag

kommt ein Klubwettkampf zwischen Iserlohn und „Blau-Weiß" zum Austrag. -fa-

Der Sport im Reiche

Fußball.

Nachdem der Lederball einen Monat im Schrank gelegen hat, wird am kommenden Sonntag im ganzen Reiche schon ein ziemlich reger Betrieb herrschen. In Westdeutschland allerdings tritt der Fußballsport, abgesehen von kleineren Treffen, noch wenig in Erscheinung. Zwei Spiele von besonderer Bedeutung werden im Rahmen der Werbewoche Wanne-Eickel-Röhlinghausen ausgetragen. Samstag treffen sich die Städte-Mannschaften Wanne-Essen, während der Sonntag die sicher sehr interessante Begegnung Fußballsportverein Frankfurt gegen Schwarz-Weiß Essen, auf dem Platze sieht. Dieses letztere Spiel ist insofern von Bedeutung, als die beiden Mannschaften bekanntlich schon einmal in den Meisterschaftskämpfen im Bochumer Stadion zusammentrafen und Frankfurt damals einen 3:1 Sieg sich erringen konnte. Es wird sich nun zeigen, ob die Schwarz-Weißen ihre Form verbessert haben. Wenn auch anzunehmen ist, daß Frankfurt in Front bleiben wird, so hängt doch vieles davon ab, inwiefern die Fußballpause die Mannschaften beeinflußt hat.

Die Reichshauptstadt wartet mit einer Anzahl bedeutender Spiele auf. Der 1. F. C. Nürnberg folgt einer Einladung der Tennis-Borussen, S. V Wiesbaden trifft am Sonnabend auf Brandenburg, Union Altona auf Norden-Nordwest und am Sonntag auf Spandauer S. V., Union Ober-Schöneweide hat einen Kampf gegen Viktoria-Forst auszutragen.

Auch den Spielen in Süddeutschland sieht man mit einiger Spannung entgegen. A. S. V. Nürnberg wird seine Kräfte mit der Spielvereinigung Fürth zu messen haben, während Wacker-München Phönix-Ludwigshafen zu Gast hat und Eintracht-Frankfurt auf die Kasseler Kurhessen trifft.

Im Norden ereignet sich keine Begegnung von Bedeutung, wenn man von einigen Freundschaftsspielen absieht. Hier ist die Ruhe noch notwendig, da sich am 9. August bereits 10 Ligavereine in den Meisterschaftskämpfen treffen werden.

Leichtathletik.

Man sieht kurz vor den Kämpfen um die deutschen Meisterschaften, die am 9. August im Berliner Stadion ausgetragen werden, und so ist man bemüht, Kräfte zu sparen, sodaß der kommende Sonntag eine große Anzahl von kleineren Veranstaltungen sieht, die aber im allgemeinen über lokales Interesse nicht hinausgehen. Auch das vom Sonntag eine große Anzahl von kleineren Ver- D. S. C. Berlin in Aussicht genommene Internationale ist verschoben worden. Von Interesse dürften nur die Wiesbadener Kampfspiele, die sich über 2 Tage erstrecken, das Meeting in Wanne-Eickel, das eine erstklassige Besetzung erfahren hat, die Veranstaltung der Essener Preußen sowie 2 Straßenveranstaltungen in Wanne und Breslau Beachtung verdient noch der Länderkampf Holland—Belgien.

Schwimmen.

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der Länderkampf Deutschland—Ungarn in Magdeburg, der zum dritten Male auf der Hellasbahn ausgetragen wird. Die Ungarn haben erst am vergangenen Sonntag im Länderkampf gegen Frankreich bewiesen, daß sie in allerbester Form sind. So wurden z. B. die 100 Meter von Baranh in 1,01,4 Min. geschwommen, eine neue ungarische Rekordleistung, die von Deutschland bisher noch nicht erreicht wurde. Ungarischerseits starten Gaborffy, Tornowsky, Kenjery, Bartha, Bizkau. Die deutsche Extraklasse ist vertreten durch Rademacher, Bennecke, Frölich, Heinrich, Berges, Dahlem. Die deutsche Ueberlegenheit liegt im Brust-Seitenschwimmen, sodaß die Entscheidung von den Staffeln abhängen wird. Aus dem Wasserballspiel dürften die Ungarn siegreich hervorgehen.

Schwerathletik.

Die Meisterschaften des Schwerathletik-Verbandes 1891 werden in Stuttgart ausgetragen. Das Melde-Ergebnis zeigt die immerhin bedeutende Zahl von 1200 Meldungen bei 700 Einzelkämpfern. 34 Musterriegen und 40 Tauzieh-Mannschaften werden in Erscheinung treten.

Im Rudersport

herrscht auch Ruhe vor dem Sturm, werden doch auch hier am 9. August die Meisterschaften ausgetragen. Im Kanu-Sport werden vom 1.—3. August die deutschen Meisterschaften ausgetragen. Das Melde-Ergebnis ist ganz erstklassig, es wird hartumstrittene Kämpfe geben.

Der Radsport

sieht Bahnrennen für Berufsfahrer in Düsseldorf, Köln, Mainz, Nürnberg, Chemnitz, Plauen und Magdeburg.

Außer den schon bekannten Bahnrennen für Amateure in Bochum, werden auf den Zementbahnen in Düsseldorf und Frankfurt interessante Kämpfe ausgetragen.

Im Mittelpunkt der Straßenveranstaltungen steht die große internationale Fernfahrt über 1000 Kilometer Zürich-Berlin, die in 3 Etappen Zürich-München, München-Pößneck, Pößneck-Berlin ausgetragen wird. 90 Amateure und 50 Berufsfahrer haben gemeldet. Die Internationalität wird durch Belgien, Schweiz, Italien und Frankreich gewahrt. Zur Teilnahme an dieser Fernfahrt haben sich auch 21 Motorradfahrer gemeldet.

In Barmen kommt ein Rennen um den Industriepreis zur Austragung. Auch hier ist die Besetzung ausgezeichnet.

Im Autosport

gelangen außer dem Adac-Bergrennen auf der Wilhelmshöhe in Cassel und der Saalburg-Becherfahrt mit Bergprüfung bei Bad Homburg nur interne Veranstaltungen zum Austrag.

Fußball.

Termine der Gauliga 1925/26.

(Meisterschaftsspiele.)

6. 9. 1925: Bochum — Gelsenkirchen 07; Alemannia — Langendreer; Erle — Union; Marten — Schwarz-Weiß; Linden — Preußen; Altenessen — Dortmund 08.

13. 9. 1925: Dortmund 95 — V. f. B.; Linden — Marten; Schwarz-Weiß — Essen 99; Buer 07 — Dortmund 08; Gelsenkirchen 07 — Alemannia.

20. 9. 1925: Schwarz-Weiß — Dortmund 95; Union — Altenessen; Dortmund 08 — Linden: Buer 07 — Alemannia; Langendreer — Gelsenkirchen 07.

27. 9 1925: Preußen — Erle; Marten — Alemannia; V. f. B — Bochum; Langendreer — Essen; Kreisspiel Emscher — Hellweg.

4. 10 1925: Dortmund 95 — Alemannia; Essen 99 — Altenessen; Gelsenkirchen 07 — Buer 07; Bochum — Erle 08.

11. 10 1925: Linden — Dortmund 95; Altenessen — Preußen; Dortmund 08 — Schwarz-Weiß; Buer 07 — Essen 99; Langendreer — Union; Marten — Gelsenkirchen 07.

18. 10 1925: Bochum — Altenessen; Alemannia — Dortmund 08; Erle — Langendreer; Schwarz-Weiß — Linden; Union — V. f. B.

25. 10. 1925: Kreisspiel Hellweg — Mark; Preußen — Schwarz-Weiß; Gelsenkirchen 07 — Union; Alemannia — Essen 99.

1. 11 1925: Dortmund 95 — Bochum; Essen 99 — Gelsenkirchen 07; Langendreer — V. f. B.; Buer 07 — Marten; Linden — Erle.

8. 11 1925: V. f. B. — Dortmund 08; Altenessen — Schwarz-Weiß; Union — Marten; Bochum — Preußen; Erle — Buer 07.

15. 11. 1925: Marten — Dortmund 95; Union — Dortmund 08; Langendreer — Buer 07; Alemannia — Altenessen; Schwarz-Weiß — Gelsenkirchen 07; Linden — Bochum.

22. 11 1925: Dortmund 08 — Essen 99; Preußen — Alemannia; Gelsenkirchen 07 — Altenessen; Linden — Union; Marten — Erle.

29. 11. 1925: Dortmund 08 — Preußen; Essen 99 — Marten; Schwarz-Weiß — V. f. B.; Langendreer — Bochum.

6. 12. 1925: Kreisspiel Mark — Emscher; Alemania — V. f. B.; Preußen — Langendreer.

13. 12 1925: Gelsenkirchen 07 — Dortmund 95; Buer 07 — Linden; Bochum — Alemannia; Essen 99 — Union; V. f. B. — Erle 08; Marten — Preußen; Altenessen — Langendreer.

20. 12. 1925: Preußen — Buer 07; Alemania — Schwarz-Weiß; Erle — Altenessen; Langendreer — Dortmund 08.

27. 12 1925: Erle — Dortmund 08; V. f. B. — Marten; Essen 99 — Bochum.

1. 1. 1926. Union — Dortmund 95; Schwarz-Weiß — Buer 07; V. f. B. — Essen 99; Marten — Bochum; Altenessen — Linden; Dortmund 08 — Gelsenkirchen 07.

10. 1 1926: Dortmund 95 — Langendreer; Essen 99 — Erle 08; Bochum — Schwarz-Weiß; Alemannia — Union; Gelsenkirchen 07 — Linden; Preußen — V. f. B.

17. 1 1926: Buer 07 — Altenessen; V. f. B. — Gelsenkirchen 07; Dortmund 08 — Marten; Preußen — Union; Linden — Langendreer; Erle 08 — Alemannia.

24. 1 1926: Dortmund 95 — Altenessen; Schwarz-Weiß — Erle 08; Buer 07 — Bochum.

31. 1 1926: Altenessen — Marten; V. f. B. — Linden; Union — Schwarz-Weiß; Dortmund 95 — Erle 08.

7. 2 1926: Essen 99 — Linden; Dortmund 08 — Dortmund 95; Gelsenkirchen 07 — Preußen; Bochum — Union; V. f. B. — Buer 07.

14. 2. 1926: Dortmund 95 — Preußen; Altenessen — V. f. B.; Erle — Gelsenkirchen 07; Alemannia — Linden; Schwarz-Weiß — Langendreer; Union — Buer 07.

21. 2. 1926: Preußen — Essen 99; Marten — Langendreer; Buer — Dortmund 95; Dortmund 08 — Bochum.

7. 5. 1926: Essen 99 — Dortmund 95.

Neues aus aller Welt.

Einen Menschen angezündet. Einer unerhörten Freveltat machte sich am 9. April d. J. der 32 Jahre alte Handlanger Martin Schürmann in den Glanzstoffwerken in Oberbruch schuldig. Dort hatte ein Arbeiter seine Kleider mit Benzin gereinigt, und nun hielt Schürmann ein brennendes Streichholz an den noch feuchten Anzug, den der Arbeiter am Leibe trug. Im Nu stand der Arme in Flammen und starb am anderen Morgen den Verbrennungstod im Heinsberger Krankenhause. Das Schöffengericht zu Aachen verurteilte den Missetäter wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis.

18 Tote bei dem französischen Eisenbahnunglück. Das Eisenbahnunglück auf der Strecke Tours—Le Mans hat wieder drei Tote gefordert, sodaß die Zahl der verunglückten Personen jetzt 18 beträgt. Außerdem ist der Zustand von drei weiteren Schwerverletzten hoffnungslos.

Beschwerden über unpünktliche Zustellung dieses Blattes durch das Botenpersonal wolle man bei unserer Geschäftsstelle oder bei unseren Filialen, wenn das Blatt durch die Post bezogen wird, bei dem zuständigen Postamt anbringen. Nur wenn die Beschwerdefälle zur Kenntnis der zuständigen Stellen gelangen, kann Abhülfe geschaffen werden.

Der Verlag.

Anzeiger für INDUSTRIE Handel-Verkehr

Union-Elektrizitäts-Ges. m. b. H.
Bochum
Fernruf 4036
UEG
Projektierung u. Ausführung von elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Großhandel

Stübner-Elektrizitäts-A. G., Bochum
Fernruf 3580. 3581, 3582.

Elektrische Anlagen
Elektro-Motoren
Dynamos — Kollektoren

Kohlen, Koks Briketts
liefert
Georg Neuwirth
Fernruf 2553
Kontor: Dorstener Straße 80.

Gust. Schwager Nachf.
Röhren- u. Metallgroßhandlung
Klempner-, Installations- u. Dachdecker-Bedarfsartikel
Bochum, Hellweg 21a
Fernspr. 20, 21, 22

Baumaterialien
Kreft & Blum
Wittenerstr. 31
Fernruf 4290

Westdeutsches Installationswerk
Döhmann und Schmidt
Bochum, Südhellweg 15
Anruf 1300/1330
Zentralheizungen
Sanitäre Installation
Permanente Musterausstellungen.

Bochumer Wach- u. Schließ-Gesellschaft m. b. H.
Bochum
Kortumstr. Nr. 24
Fernspr. Nr. 2621
Ausführung von Bewachungen und Ueberwachungen jeder Art

Baugeräte
für Hoch- und Tiefbau
Bindedraht
Stiele
Werksbedarf
Boch. Handelsgesellschaft
Bochum, Fernsprecher 3950.

Gewerkschaft
Düsterloh
Bochum
Preßluftwerkzeuge
für Bergbau und Industrie.

Struthmann's Industrielacke
Rostschutzfarben
Wernerol
Ahrens & Vethacke
Bochum
Steinstr. 24. Fernr. 5094 u. 1450

In Kauf 1905 **20 Jahre** In Miete 1925
Moderne Telefon-Anlagen
Fritz Hausmann,
Bochum, Hernerstr. 21. Tel. 4243.
Münster i. W., Tel. 266.

Brenken & Co.
Kaiserstraße 19
Vertretung der Firma Felten & Guilleaume, Köln
Fernsprecher 1603

Maschinenfabrik
Mönninghoff
G. m. b. H., Bochum
Preßluft-
Bohrhämmer
Abbauhämmer
Rutschen-Motore
Luttenventilatoren
Kohlenbohrmaschinen
Absauge-Apparate
Kesselsteinabklopfer
Vorschubsäulen

Kohlen
Koks Briketts
pünktlichst und billigst.
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53
Fernsprecher 3317 u. 3318

Cigarren-Cigaretten-Großhandlung
Büro und Lager:
Bahnhofstr. 23
Fernruf 4450.
Verkaufsgeschäfte: Kortumstr. 10, Fernr. 4451; Bahnhofstr. 40, Fernr. 4452
Jos. Linz & Sohn
Bochum — Hamburg

Hanfseile / Bindfäden
Seilerwaren / Hanf
Drähte / Drahtseile
Drahtgeflechte
Ketten

Kraftwagen-Handels-Ges. m. b. H.
Wittenerstr. 102 Tel. 4020/21
Generalvertretung des
D. A. K.
Dux, Magirus, Presto, Vomag

J. Schmidt, Bochum
Lager u. Büro: Bahnhofstr. 85
Fernruf 85. Gegründet 1879.
Baumaterialien - Großhandlung
Plattierungsgeschäft
Grabdenkmäler

Amtssparkasse
Bochum.
Annahme von Spareinlagen zum zeitgemäßen Zinssatz.

Kommunalbank
Aktien-Gesellschaft in Bochum
Kirchstr. 1—3, Fernsprecher 3553—6
Alleestr. 2 „ 42. 3508
Brückstr. 70 „ 42. 3503
Gerthe „ 4055 u. Castrop 184
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Wilh. Janzen & Co.,
G. m. b. H., Bochum
Baugeschäft
Hofstederstr. 131 Tel. 2502 u. 3778
Uebernahme sämtlicher Maurer-, Zimmerer- und Schreinerarbeiten
Spezialität:
Herstellung von Abteufgerüsten, Kohlentransportbrücken, sowie Seilbahnkonstruktionen in Holz

August Halverscheidt
Bochum
Vertrieb techn. Bedarfsartikel
Großhandlung
Abt. I: Preßluft-Berieselungsschlauch Gummiplatten und Ringe
Abt. II: Preßlufthähne, Spritzventile, Röhren etc.
Abt. III: Packungen, Asbest, Dichtungsplatten
Fernsprecher Nr. 2914.

Gewerkschaft Rechen, Bochum
Fernruf 1799 Hellweg 19/21
Hochdruckrohrleitungen
Wärme- u. Kälteschutz; Röhren, Armaturen, Apparate
Montage und Demontage maschineller Anlagen.
Abdampf- und Abwärmeverwertung

Oskar Barthelmes
Schlossermeister
Bochum, Franzstr. 9, Telefon 2833
Schlosserarbeiten
Eisenkonstruktionen
Maschinenreparaturen

Egon Enste
Bochum, Ferdinandstr. 11a
Telefon 2861
Holzhandlung
★
Lieferung sämtlicher Hölzer für Industrie-, Bau- u. Schreinereibedarf

Albert Staubach
Ingenieur
Bochum, Büro: Hugo Schultzstr. 25
Telefon 668 u. 669
Filiale Buer, Tel. Horst-Emscher 2014
Zentralheizungen
Waschkauen, Lüftungsanlagen
Abwärmeverwertungsanlagen

Hilgers & Schürmann
Wattenscheid, Wasserstraße 22
Telephon 275 u. 466, Amt Gelsenkirchen
Kray, Hauptstr., an der kath. Kirche
Telephon 4481, Amt Essen
Bodenbeläge, Wandbekleidungen, Asphaltierungen, Holz- und Baumaterialien, Zementwaren- und Kunststeinfabrikation

Ewald Flügel
Handelsvertreter der Möbelbranche
Bochum, Rottstr. 28, Fernr. 3129
Als Spezialität:
Stuhl- u. Marmor-Vertrieb engros
Büro: Gegenüb. d. Neuen Operettentheater

Zentralheizungen
H. L. Knappstein

„Vorsey"-Reklame R.G.M. No.

Die Finanzpolitik der Gemeinden.

Tagung der Kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Volkspartei Gelsenkirchen-Stadt und -Land.

Die Versammlung wurde um 5,20 Uhr vom Vorsitzenden Direktor Wilke eröffnet. Er begrüßte zunächst die Erschienenen, besonders aber den stellvertretenden Handelskammersyndikus Dr. Krey, Essen, der sich freundlichst bereit erklärt hatte, heute einen Vortrag über „Finanzpolitik der Kommunen" zu halten. Sodann berichtete Herr Wilke kurz über Besprechungen in einem engeren Ausschuß betr. Bildung des Vorstandes. Die Vereinigung habe früher schon bestanden, sei jedoch durch wirbrige Verhältnisse (Besatzung usw.) nicht in der Lage gewesen, zu tagen. Architekt Vorberg, der bisherige Vorsitzende habe ganz besonders gedrängt, die Vereinigung wieder aufleben zu lassen, gleichzeitig aber auch gebeten, ihn von dem weiteren Vorsitz unter allen Umständen zu entbinden, und ihn (Herrn Wilke) hierfür vorgeschlagen. Diesem Vorschlage hätten sich einstimmig angeschlossen die übrigen Mitglieder des kleinen Ausschusses, Assessor Dill, Assessor Hueck, Rektor Schwarze und Steiger Bauer. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit einerseits und die nicht zu verkennenden schweren Zeiten, in der jeder möglichst sich auch der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen hat, habe er angenommen, frage jedoch die Versammlung heute, ob auch sie damit einverstanden sei, oder andere Vorschläge zu machen habe. Desgleichen sei ein engerer Vorstand gebildet aus Architekt Vorberg, Bergassessor Dill, Bergassessor Hueck, Bauunternehmer Heitkamp, Rektor Schwarze und Bürobeamter Herkendell (Schriftführer). Auch hierzu bitte er Stellung zu nehmen. Wortmeldungen erfolgten in keinem der beiden Fälle, sodaß die Wahlen damit endgültig getätigt sind.

Herr Wilke gedachte dann der Tatsache, daß wir uns seit Anfang dieser Woche endlich nach 2½ Jahren langer Besatzungsdauer wieder als freie Deutsche fühlen und mit innerer Freude und Genugtuung die Befreiung von fremder Willkürherrschaft feststellen könnten. Er wünsche und hoffe, daß die Leiden und Demütigungen, die wir gemeinsam zu ertragen gehabt hätten (der eine mehr, der andere weniger) doch wenigstens das Gefühl der Zusammengehörigkeit als „Deutsche" ohne Rücksicht auf Schichten und Klassen gefördert haben und die Fragen dahin, wo unser Feind stehe, bei einem großen Teil der Ruhr- und Rheinbewohner nach den Erlebnissen dieser Zeit doch wohl abgetan seien. Er empfehle dringend die wesentlichen Ereignisse dieser schweren Zeit für die kommenden Generationen als Denkmal und Warnung festzulegen und bitte die uns nahestehende Presse, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen.

Herr Dr. Krey, der sich als Anhänger der Deutschen Volkspartei bekannte, nahm nun zu seinem Vortrage „Finanzpolitik der Kommunen" das Wort und führte etwa folgendes aus:

Die Handelskammern, denen die Realsteuerumlagen der Gemeinden zur Begutachtung vorgelegt würden, seien auf dem Gebiete der Finanzpolitik der Gemeinden in den letzten Jahren besonders tätig gewesen. Es komme darauf an, daß für die in den Etat eingesetzten Posten tatsächlich Deckung gefunden würde. Trotzdem unsere Industrie und der gesamte Handel außerordentlich notleidend geworden sei, wären auch die kommunalen Lasten überall sehr gestiegen. Bei den Gemeinden hätten die Nachkriegsverhältnisse und die Besatzung ganz besondere Ausgaben mit sich gebracht. Die letzteren Lasten (Besatzungskosten) müßten vom ganzen Reich und nicht nur von den betreffenden Gemeinden getragen werden. Der bestehende Steuerverteilungsschlüssel wäre für das Ruhrgebiet untragbar gewesen und stehe auch heute noch in keinem Verhältnis zu der ungeheuren Belastung.

Die von ih maufgeworfene Frage

Sind die heutigen Steuern überhaupt tragbar?

verneinte er. Es seien aus alter Gewohnheit, herrührend aus der Inflationszeit, heute außerordentliche Ausgaben in den ordentlichen Haushaltsplan mit aufgenommen gewesen, die früher nur durch Anleihen gedeckt worden seien und für die ein außerordentlicher Plan entworfen gewesen wäre. Daß dadurch Beträge in phantastischer Höhe erforderlich geworden wären, die durch Steuern aufgebracht werden sollten, sei nicht verwunderlich.

Der Redner gab sodann an Hand von Zahlen aus dem Vorkriegsjahr 1913 und andererseits aus dem Jahre 1924 Beispiele an, die das vorher Gesagte in erschreckender Weise beleuchteten. Die

gesamte deutsche Steuerlast

betrug an Reichssteuern 1913: 1958 Mill., 1924: 4456 Mill., an Staatssteuern 1913: 1140 Mill., 1924: 2857 Mill., an Gemeindesteuern 1913: 1300 Mill., 1924: 1300 Mill., an eigenen Staatssteuern 1924: 1140 Mill.; das sind zusammen 1913: 4398 Mill., 1924: 9753 Mill., also rund 9,7 Milliarden in 1924, gegenüber 4,4 Milliarden in 1913. Der damaligen Last würden heute vielleicht 12 Milliarden gegenüberstehen, also dreimal soviel wie im Frieden unter Berücksichtigung der aus dem verlorenen Kriege entstandenen Verluste, Verkleinerungen des Reichsgebiets usw.

Bezüglich des zur Verfügung stehenden

Volksvermögens

wurden folgende Zahlen genannt. In der Vorkriegszeit betrug das Volksvermögen 350—400 Milliarden, das Volkseinkommen 40—45 Milliarden, also etwa 10 Prozent Steuerlast bei 4,4 Milliarden. Heute beträgt das Volksvermögen 150—190 Milliarden, das Volkseinkommen 20—25 Milliarden, also etwa 50 Prozent Steuerlast bei 12 Milliarden.

Bezüglich der Gesamtausgaben der Gemeinden des Ruhrbezirks verdienten folgende Zahlen Beachtung: 1914: 76,27 *M* je Kopf, 1925: 125,12 *M* je Kopf, also eine Steigerung von 64 Proz.

Der tatsächliche Zuschußbedarf betrug 1914: 38,41 *M* je Kopf, 1925: 73,31 *M* je Kopf, also 90 Prozent Steigerung.

Es müsse unbedingt angestrebt werden, daß die

Ausgaben der Steuerfähigkeit der Wirtschaft und des deutschen Volkes angepaßt

würden. Es sei nicht zu verkennen, daß das Reich ganz erhebliche Steuermengen mehr haben müsse als vor dem Kriege zur Erfüllung seiner außenpolitischen Verpflichtungen (Reparationsverpflichtungen und Dawesplan). Der Reichsetat sei 1924 40—50 Prozent höher als 1914.

Zum Schluß seines Vortrages faßte Dr. Krey das Ergebnis seiner Ausführungen in drei Forderungen zusammen und zwar:

1. **Sparsamkeit in der Finanzpolitik, hartherziges Sparen, Kleinigkeiten genügten nicht, Anpassung der Ausgaben an die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler.**
2. **Wiedererweckung des durch die Erzbergersche Finanzpolitik verloren gegangenen Gefühls der Selbstverantwortung in den Gemeinden. Früher hatten die Gemeinden ein sehr großes Maß von Verantwortlichkeit infolge der Selbstverwaltung. Heute ist dieses durch den Gang der Verhältnisse zum größten Teil verloren gegangen. Das Verhältnis der einzelnen Steuern zueinander muß ein gesundes sein, die einseitige Belastung der Grund- und Gewerbesteuer muß verschwinden.**
3. **Wir dürfen keine Finanzpolitik, sondern eine Wirtschaftspolitik in den Gemeinden treiben, denn nur auf der Grundlage einer gesunden Wirtschaft kann die Kommune gedeihen.**

Der Vorsitzende sprach dem Redner für seine überaus lehrreichen und aufklärenden Ausführungen den Dank der Versammlung aus.

In der dann anschließenden Aussprache begrüßte Assessor Dill es besonders, daß Dr. Krey das Verantwortungsgefühl geweckt habe. Er forderte die Stadt- und Gemeindeverordneten auf, sich zu verpflichten, neue Ausgaben, soweit sie nicht schon als laufende in den früheren Jahren bestanden hätten, nur dann zu bewilligen, wenn Deckung vorhanden wäre, weil die heutige Zeit zur äußersten Sparsamkeit ermahne. Auch die Kreis- und Provinzialetats, die keinen Geldmangel erkennen ließen, verdienten besondere Aufmerksamkeit.

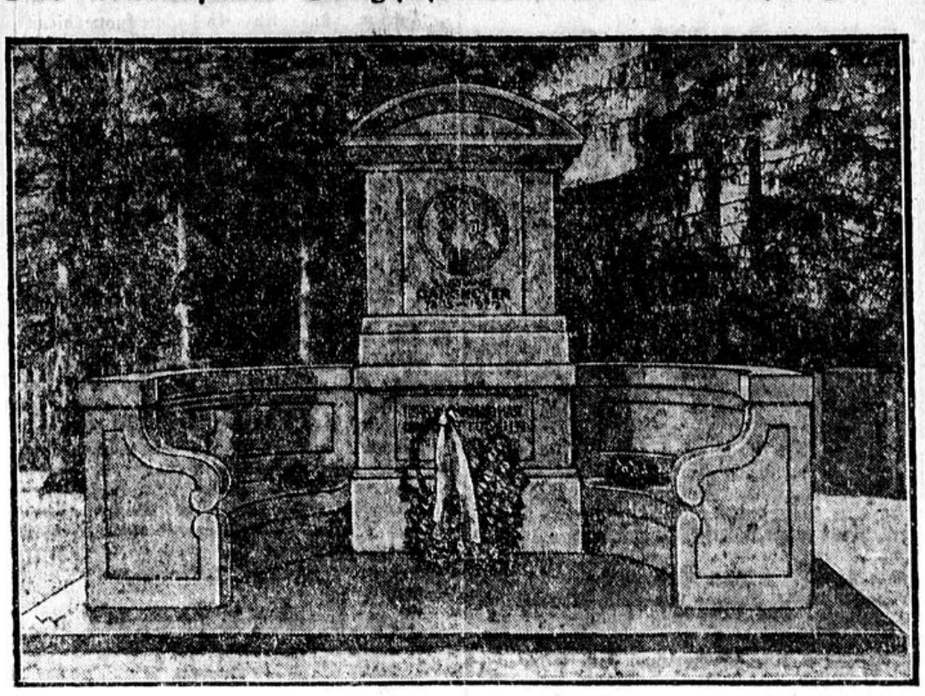
Nach Schluß der Aussprache wurden noch die schwebenden

Eingemeindungsfragen

berührt, zu denen Assessor Dill das Wort ergriff. Er hielt eine Aussprache über diesen Punkt für richtig, jedoch könne eine Bindung durch Beschlüsse nicht erfolgen, da natürlich jeder die Frage zunächst von seinem lokalen Standpunkte aus betrachte, was hier sehr leicht zu Schwierigkeiten führen könne. Er sprach dann über die Stellung einzelner Parteien, die alle Fragen vom parteipolitischen Standpunkte aus betrachteten, was ihm nicht immer richtig erscheine.

Der Vorsitzende hielt diese kurze Ansprache auch in diesem Kreise für durchaus angebracht, namentlich, weil aus der Erörterung der lokalen Verhältnisse der Einzelbezirke, wie sich jetzt schon zeige, ganz von selbst der erweiterte Gesichtskreis „Welche Vorteile ergeben sich bei den Eingemeindungsplänen letzten Endes für die Gesamtbevölkerung des in Frage stehenden Gebietes" zum Durchbruch komme. Nicht persönliche oder lokale Wünsche dürften maßgebend sein, sondern es spiele das Gemeinwohl, das sich gründe auf eine gesunde Wirtschaft, die entscheidende Rolle. Er schloß dann die Versammlung mit nochmaligem besten Dank an die Redner, sowie für die Anregungen aus der Versammlung heraus.

Das neuenthüllte Ganghofer-Denkmal in Berchtesgaden.



Zur Feier des 70. Geburtstages des verstorbenen Dichters wurde in Berchtesgaden ein Denkmal errichtet, zu dessen Enthüllung sich Abordnungen aus allen Teilen des Berchtesgadener Landes eingefunden hatten. Das Denkmal in Form einer Ruhebank aus rotem Stein trägt die Inschrift: „Herr, wen du lieb hast, den lassest du bauen in dieses Land" (aus einem Ganghoferschen Roman), und ist mit einem ehernen Reliefbildnis des Dichters geschmückt.

Handschriftendeutung.

„Rhythmus". Aus diesen kraftvollen, fast heftigen Zügen spricht Geistestätigkeit, Bildung. Schreiberin schätzt Verstandeswerte, zwingt sich zu Sachlichkeit, Vernunft, Berechnung, doch halten diese Auffassungen stärkeren Regungen nicht stand, was auf eine innere Zwiespältigkeit und Disharmonie schließen läßt. Schreiberin schwankt oft erheblich in ihren Stimmungen, leidet unter indisponierten Gefühlen trotz diesen oft heroischen Krafttendenzen. Ja — sie kann sehr viel Widerstandskraft aufbringen, hartnäckiges und „todtrotzendes" Wollen, leider aber nicht immer entschlossen und tatbeflissen vorgehen. Im übrigen sehr anpassungsfähig, praktisch, harmonisch und in der Gesamtheit sympathisch, vielleicht noch im Pathos etwas zu überschwänglich, zu übertriebener Ichbetonung aufgelegt, doch durchaus frei von kleinlichen Auffassungen; ein Mensch von berechtigtem Stolz und von einer sehr edlen Gesinnung. — Die Veränderung des Charakters liegt in einer schärferen, schlackenfreieren Begriffsbildung, in einer inneren Klärung überhaupt. Ein vortreffliches Werk ist das soeben erschienene von Herbert Gerstner „Lehrbuch der Graphologie" Wolfegg (Württemberg).

„Rose". (Schreiberin der Zeilen vom 7. 7. cr. — auf rosa Briefpapier, nicht identisch mit der letzten Veröffentlichung „Rose".) Schreiberin übt eine kühle, sachliche Zurückhaltung aus; sie denkt unleidenschaftlich, beherrscht, vernunftgemäß! Sehr wohlwollend, freundlich, gemütstief, ein liebevolles, sympathisches, gutes Wesen; leider etwas zu schwach im Vorgehen! Stolz in rechter Art, vornehm im Denken! Mangelndes Entschlußvermögen! Geistige Klarheit, Unterscheidungsfähigkeit, gewisse Intelligenz! Große Wertlegung auf Sauberkeit, Genauigkeit, Ordnung ist ihr direktes Bedürfnis. Die Ausdauer indes versagt oft plötzlich. Sehr feinfühlig, empfindsam, vielleicht infolge dieses Zartsinnes oft leicht verletzt. Man darf diese Rose jedenfalls nicht hart anfassen, sonst „entblättert" sie. Dornen hat sie aber wenig, dafür ist sie viel zu duldsam, zu weich und nachgiebig. —

„Kunst". Aus diesen Zeilen spricht ein einfaches, genügsames Wesen, das auf Aeußeres wenig Wert legt, sich in allen Lebenslagen gleichmäßig zufrieden gibt, keine anmaßenden Ansprüche stellt. Bei einem Verzicht höherer Geistigkeit darf man jedoch die durchaus praktische Handlungsweise nicht verkennen. Verfasser der Zeilen weiß das Leben rationell auszuwerten, energisch zuzugreifen und bei Widerständen die nötige Beharrlichkeit aufzubringen. Man kann sogar sagen, Widerstände werden trotzig überwunden unter Ausschaltung aller Gefühlsmomente. Im übrigen gleichmäßige Beeinflussung von Gefühl und Verstand mit zeitweiligen Schwankungen im inneren Seelenleben. Sonst ziemlich offen mit einer schwachen Neigung, sich aus Furcht vor dieser brüsken Offenheit oft plötzlich zu verschließen. Ideenreich in materieller Hinsicht, lebenserfahren.

„Hieb". Ein hinreißungsfähiges Temperament, das nur seinen Instinkten vertraut, sich ganz von äußeren Sinneseindrücken leiten läßt. Paßt sich der Umgebung an, weiß manch nützliche Idee klug und geschickt auszuführen, duldet im allgemeinen wenig Widerspruch, widerspricht selbst gerne. Das kraftvolle Vorgehen gelingt nur unter Anspannung aller Kräfte, doch wird in den meisten Fällen und hauptsächlich bei wichtigen Ereignissen die nötige Härte aufgebracht. In mancher Hinsicht indes wieder sehr herzensgut. Einfach, natürlich, ungekünstelt im Benehmen, sauber, fleißig. Die Schriftproben waren leider viel zu knapp für eine schärfere Beurteilung.

„Michelangelo III". Die Frage nach Intelligenz kann man aus diesen Schriftzügen nicht direkt verneinen, selbst wenn man noch manche Mängel hinsichtlich der geistigen Kombinationsfähigkeit, der Klarheit der Auffassungen überhaupt findet. Indes ist Schreiber ein sehr begeisterungsfähiger, ideenreicher Mann, dem es sichtlich um innere Klarheit zu tun ist, der nach höheren Dingen strebt und vermöge seiner stark entwickelten Phantasie die Umwelt farbenfroh, erhaben, stimmungsvoll sieht. Er ist aber auch infolge dieser sensiblen Feinstimmigkeit oft ganz und gar Spielball seiner Eindrücke, schwankt beständig im Vorgehen und ist seiner Capricen oft nicht Herr. Man gewinnt den Eindruck eines oft völlig haltlosen Menschen, der sich heute für dies, morgen für jenes entscheidet, aber an der inneren Indisposition oft ganz und gar zerschellt. Im übrigen ein Mann, der das Beste will, der es gut und redlich meint, aber noch in vielen Punkten an sich zu feilen hat, denn aus den vielen Schwächen entspringt manche dem Leichtsinn und Ueberdruß nah verwandte Tat.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot:
Einhorn-Apotheke (Apotheker F. Hense) Bochum, Große Beckstr. 1, (Ecke Bongardstr.) Telef. 1218.
Niederlage f. Eickel, Wanne, Röhlinghausen:
J. Haacksche Alte Apotheke.
Das große Pfarrer Heumann-Buch
320 Seiten, 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M. 266** gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Bunte Bilder von gestern und heute

Spaziergänge eines Harmlosen.

Von Jobs.

Relius bekämpft den vertrackten Podagra.

Aus seinem Heimatnest schreibt mir mein Freund Aurelius Dussel:

Ja, ja, mein lieber Freind Jobs, es is gar nicht leichte, als wie De Dir das denkst: drei Schützenfeste mitmachen! denn noch in'm höchsten Grade aktif! Das heißt: ich meine als aktifer Schützenbruder.

Wie ich derzu gekommen bin? Hm, ja, wie kommt der Fuchs an seinen roten Swanz, sagt me wohl. Oder wie kommt Kuhdreck aufs Dach. Ich bin durch meinen Pohdagra derzu gekommen, indem mir Kaspar Forschepiepe anriet, den bösen Beelzebub mit ne gründliche Fidelitas aus meinen Schocken zu vertreiben. Denn, sagte er mit ne bewunderungswürdige Logik, me kann den Deibel nur mit Beelzebub austreiben un umgekehrt Beelzebub nur mit 'n Deibel. Was in diesem Fall soviel bedeutet: Hafte deine Pohdagra durch fortgesetzten Lebenswandel erworben, dann wandele weiter fortgesetzt Leben un du wirst'n wieder los. Nach meiner Ansicht is d'r ja mein Lebenswannel gar nich de gemeineste Schuld dran, sondern, als ich Dir neulich schon schrieb, der Zeckertär mit seine vermuckten Hühnergräber; aber ich wollte meine Wenigkeit nicht in ne fruchtlose Debatte mit Forschepiepe verwickeln, weil er in parlementarische Manieren men slecht bewandert is, denn er is Edelbolschewist, as er sagt. Un darum besloß ich bei mir wollkommen einstimmig, das Rezept mal zu probieren. Was bekanntlich über Studieren geht. Pohdagra is Pohdagra; un slimmer as er is, kann er nich werden. Un wenn würklich — na, denn steht ja in meinem Hause noch der Sack Esalz von de Krankenkasse. Also, Swamm drüber un rein in de Mackebohnen! Das heißt: ich meine eigentlich rein in den prachtvollen Tennisanzug, der bekanntlich zur Verschönerung von Wiesbaden dienen sollte un nu wenigstens in meinem Heimatdorfe zu seinem Rechte kam.

In meinem Heimatdorfe war nämlich Schützenfest. Nich blos eins. Nee, weil se sich nich einigen konnten, gleich an drei Stellen. Die Honorablen, die se in Hodeits de Zilinderpartei nennen, feierten auf'n Marktplatz bei de Kirche, die Oberdörfler oben an de Waldschenke un de Unterdörfer bei Kiekuth am Krusenbäumken. Natürlich konnte ich es mit keinem verderben. Un so bin ich nach, alle drei hingegangen.

Mein Gott, war das en Auflauf, als ich in meine Tennis-Montierung ankam, über de Schulter als seltene Reliquie aus'm Befreiungskriege den alten verbeulten Kuhfuß mit aufgepflanztem Bajonett, den mir als einzigstes Erbteil mein Großvater mütterlicherseits hinterlassen hai. Alle slugen se de Hände über'n Kopp zusammen un de Wulf'sche schrie einmal übers andere: „Dussel is übergeschnappt! Dusel is übergeschnappt!" Ja, ja, so is 's gewöhnliche Volk; alles außerordentliche is ihm en Rebus. Un schließlich war's nich mal so außerordentlich. Wenn me auf drei Schützenfeste auf einmal geht, kann me sich doch wohl en bißchen was leisten, denk ich!

Mit de Amusiererei war das ja men so la la, denn nach der Natur der Sache blieb mir nix anderes übrig, als ne Art Pendelbetrieb einzurichten. Darauf beruhte ja auch das Forschepiepesche Rezept gegen den Pohdagra: Bier und Bewegung. Na, un das hab' ich denn auch düchtig durchgemacht. Es ging men immer hin und her: von de Oberdörfer nach de Zilindermänner un von da nachll de Unterdörfer un vom Krusenbäumken wieder nach 'm Marktplatz un von da nach de Waldschenke. Uemmer de Reihe um. Abgesehen von dem entfahmten Pohdagra hatte ich, als sich denken läßt, meine Absichten auch auf die Möglichkeit gelenkt, vielleicht en Königsschuß zu tun un auf diese Weise noch auf meine alten Tage zu 'ne majestätische Würde zu gelangen Is ja nu leider nicht gewesen. Un daran war die Napoliumsknarre schuld. Am Krusen Bäumken gingen meine Schüsse egal weg ümmer links am Vogel langs. Einmal war ich dichte beim Reichsappel, aber eh daß ich den nächsten Schuß tun konnte, hatte Dierks Kal den Appel al weg. An de Waldschenke hielt ich mehr rechts. Flötefeifen, jawohl, mit demselben Resultat-Erfolge: diesmal gingen de Schüsse alle rechts dran langs, was mir bei die Oberdörfer Schützen in Seit von nullkommanix den Spitznamen „rechter Flügelmann" eintrug.

Na, denk ich, dann nich! un gehe nach de Honorablen am Markt, wo der Vogel all wahne verrupft ausssah. Die Schützen waren von de Schießerei all so müde, als wenn se den ganzen Dag Steine gekarrt hätten. „Hurra, Relius!" riefen se, als ich mit meine Pike am Horizont auftauchte, „Hurra, Relius! Der wird 'ne schon runter kriegen!"

Na, ich denn auch forsch n Posentur un angelegt. Bums, all wieder en Loch in de Locht (un dabei war se schon ganz kaputt!). In diesem Augenblick kuckte mir en bekanntes Gesicht über de Schulter weg, welches ich bei näherer Inaugenscheinnahme als dem Zeckertär zugehörig erkannte.

„Aber mein Lieber," sagte er zu mir, wenn Se den Knast da ruterpfeffern wollen, dann müssen Se minnestens drei Meter tiefer fisieren. Me darf nicht so hoch hinaus wollen, sonst klappt's nich, mein Lieber!"

Das slug natürlich den Faß den Boden aus, „Piephahn," sagte ich, „lassen Se de Gehässigkeiten, sonst könnte ich verflixt ösig werden!"

Damit drehte ich mich auf'n Absatz rum un marssierte gradenwegs nach Hause. Die Honorablen haben sich noch en gut Deil quälen müssen, ehe Dietz Dömler das letzte Fisselken Holz von dem Pinn runtergeholt hatte. Heute tut's mir eigentlich leid, daß ich gegenüber dem Zeckertär nich einfach Pohl gehalten und weiter geknallt habe. Vielleicht wäre ich doch noch Majestät geworden. An Leutseligkeit gegen meine Untertanen sollte es nicht gefehlt haben.

Aber schließlich: was nich is, das kann ja noch werden. Wenn's nich in diesem Jahre is, denn vielleicht im nächsten!

Mit dieser Perspektive bin ich Dein Relius.

Humor und Laune.

Vereinfacht.

Arzt: „So nun holen Sie tief Atem und sagen Sie dann dreimal: neunundneunzig".

Patient: „Zweihundertsiebenudneunzig."

*

Ein famoser Schwiegervater.

Der junge Mann schritt betrübt den Gartenpfad hinunter, von seiner Angebeteten mit sorgenvollen Blicken erwartet.

„Nun, wie hat der Vater Deinen Antrag aufgenommen?"

Er ist einverstanden!"

„O, wie bin ich glücklich, Georg!" jubelte sie.

„Wirklich? Ich kann leider nicht dasselbe sagen! Zunächst wollte mich Dein Vater nicht anhören."

„Und dann? Sagtest Du ihm nicht, daß Du Dir tausend Mark erspart hast?"

„Allerdings Aber das war ja gerade mein Pech; er hat mir das Geld sofort abgeborgt."

*

Der Unterschied.

Der Zeitungsmann besuchte den Hundertjährigen. „Worauf führen Sie es zurück," fragte er, „daß Sie ein so hohes Alter erreicht haben?"

„Sehr einfach," erwiderte der Alte, „ich habe jeden Morgen einen guten Doppeldorn getrunken, mittags einige Krüge Bier und abends eine Flasche Rotspon!"

„Merkwürdig!" wandte der Reporter ein. „Ich hatte einen Onkel, der ebenfalls regelmäßig morgens einen Doppelkorn, mittags einige Krüge Bier und abends eine Flasche Rotspon trank. Er ist aber schon mit sechzig Jahren gestorben."

„Nichts natürlicher als das! „Hätte er weiter getrunken, dann wäre er älter geworden."

*

Seine Bitte.

Der Gefangene wurde ersucht, sich einen Offizialverteidiger zu wählen, den ihm das Gericht zur Verfügung stellen werde.

„Könnten Sie mir nicht statt dessen einige gute Zeugen zur Verfügung stellen?" fragte der Gefangene.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 2. August.

Sammlung für das Brüderseminar in Volmarstein und für das Seminar für den evangelisch-kirchlichen Volksdienst in Westfalen mit dem Sitz in Barmen.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Past. Schneider. 9,45 Uhr: Ordination Meienborn. Taufst. 3 Uhr: Past. Glebe. — Lutherkirche. 9,45 Uhr: Past. Ritter. Mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. — Friedenskirche. 9,30 Uhr: Past. Schirmacher. — Johanniskirche. 5,15 Uhr: Past. Glebe. — Krankenhauskapelle. 9,30 Uhr: Past. Bockamp.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 3 Uhr: Letzte Vorbereitungen der Jugendgruppe für den Mütterabend. 5 Uhr: Jungmännerabteilung. 7,30 Uhr: Mütterabend. Montag 6 Uhr: Frauenhülfschor. Dienstag 8 Uhr: Jungmädchengruppe Turnen. Mittwoch 4 Uhr: Handarbeitsnachmittag der Frauenhülfe (Jugendheim). 8 Uhr: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde (Castroperstr. 282). Freitag 8 Uhr: Jungmädchenabteilung Singen.

Christlicher Verein junger Männer, Ottostr. 14. Sonntag morgens 5 Uhr Fahrt nach Köln zum Besuch der Jahrtausend-Ausstellung, für die anderen Wanderung in die Ruhrberge, Abmarsch ebenfalls 5 Uhr. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 6 Uhr Jungschar. Mittwoch 8 Uhr Turnen in der Drusenbergschule; 8,15 Uhr Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag 8,15 Uhr Bibelleseabend und Bibelbesprechung im Jung-C. V. j. M.; 8,30 Uhr Bibelbesprechung im Jungmännerkreis. Freitag 8,15 Uhr Gem. Chor. Samstag 8,15 Uhr Wochenschluß. Sonntag morgens 8 Uhr gemeinsamer Besuch des Frühgottesdienstes, anschließend Kurrende; nachmittags Zusammenkunft im Heim, dann Teilnahme an der Eröffnungsfeier im Zelt. Das Heim ist jeden Abend von 7 Uhr an, jeden Sonntag von 3 Uhr an geöffnet; jeder junge Mann hat ohne besondere Einführung Zutritt.

Wartburg-Verein, Mühlenstr. 25. Samstag 5 Uhr: Jungscharstunde, Anmeldung zum Ferienlager; 8 Uhr Helfer- und Wochenschlußstunde. Sonntag 9 Uhr Morgenwacht; 11,30 Uhr Bücherausgabe; 4,30 Uhr Monatliche Hauptversammlung, Aufnahme neuer Mitglieder und Abschiedsfeier für unser Vorstandsmitglied Ernst Otto; 8 Uhr Zusammenkunft junger Männer in Zimmer 12. Herr Patt verrät uns ein Geheimnis: „Wie verschaffe ich mir eine eigene wunderbare Bilderschau." Montag 6—9 Uhr Turnen in der Drusenbergschule. Dienstag 8 Uhr Uebung des Posaunenchors. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde in Zimmer 12. Donnerstag 8 Uhr Pfadfinderstunde bei Herrn Schneider, Uhlandstraße 23.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Friedenskirche). Sonntag 2 Uhr Freundeskreis; 4 Uhr für jung und alt. Dienstag 8 Uhr Gesangstunde. Am Freitag nimmt der Bund vollzählig an der Reichstagung in Essen teil.

Kirchlich-evang. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15 Uhr Evangelisation. Montag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3 Uhr Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund.

Zweigverein des ostpreußisch-evang. Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2 Uhr Versammlung.

Bochum-Hamme. Kirche. 8 Uhr: Past. Rausch. 9,45 Uhr: Past. Heyder. (Mit Beichte und Abendmahl.) 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Rausch. 12 Uhr Taufstunde: Past. Rausch. — Wegescheid. 9,45 Uhr: Past. Rausch. 11 Uhr Kindergottesdienst: Past. Heyder. Gemeindebücherei (Kirchsaal): Sonntag 11 Uhr Bücherausgabe. Kirchliche Gemeinschaft (Overdyck): Sonntag 5 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Vereine. Frauenhülfe des 2. Bezirks: Mittwoch 3 Uhr Arbeitsstunde. Jungfrauenverein v. d. Reckestr.: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Jungmädchenverein Feldsieperstr.: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Christlicher Verein junger Männer (C. V. j. M.): Aeltere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr Zusammenkunft (Kirchsaal). Freitag 8 Uhr Bibelstunde (Heim). Samstag 6 Uhr Turnen (v. d. Reckestraße). Jung-C. V. j. M.: Sonntag 5 Uhr Versammlung (Feldsieperstr.). Freitag 8 Uhr: Bibelstunde (Heim). Samstag 6 Uhr Turnen. Jungschar: Samstag 4—6 Uhr (Kirchsaal). Kirchenchor Hamme: Mittwoch 8 Uhr Chorprobe. Kirchenchor Wegescheid: Mittwoch 8,15 Uhr Chorprobe.

Hofstede-Riemke. 8 Uhr: Past. Mühge. 10 Uhr: Past. Mühge. (Mit Beichte und heil. Abendmahl.) 11,15 Uhr Kindergottesdienst: Past. Mühge. 12 Uhr Taufstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde: Past. Pitsch. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Vereine. Jungmännerverein, ältere Abteilung: Sonntag 5 Uhr Versammlung. Montag 7 Uhr Turnen. Dienstag 7,30 Uhr Bibelstunde. Jungschar: Samstag 5 Uhr Turnen und Spielen. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Jungfrauenverein 2: Sonntag 4 Uhr Versammlung. Posaunenchor Mittwoch 8 Uhr. Blaukreuzverein Sonntag 4 Uhr, Freitag 8 Uhr. Frauenverein Hofstede: Donnerstag 3 Uhr. Frauenverein Marmelshagen: Donnerstag 4 Uhr.

Wiemelhausen. Petrikirche. 9 Uhr: Past. Althüser. 11 Uhr Posaunenchor. 3 Uhr Jungfrauenverein. Freitag 8 Uhr Frauenchoor. — Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Althüser. (Beichte und Abendmahlsfeier.) 11,30 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. — Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Uhr Jugendbund. Montag 8 Uhr Gesang. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 3,30 Uhr Frauenverein. Freitag 8 Uhr Vorbereitung.

Weitmar. 8 Uhr: Frühgottesdienst, anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Past. Sassenberg. 10 Uhr: Past. Kraemer. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. Donnerstag 8,15 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Hiltrop. 9,30 Uhr: Gottesdienst. 10,45 Uhr: Kindergottesdienst. 11,30 Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 7,30 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Turnen des Jungfrauenvereins. 8 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein. 4,30 Uhr: Frauenchor. Freitag 8 Uhr: Turnen des Jünglingsvereins in der Bergener Turnhalle. Samstag 8 Uhr: Posaunenchor.

Gerthe. 9,30 Uhr: Gedächtnisgottesdienst für die im Weltkriege Gefallenen: Past. Ruwwe. 10,30 Uhr: Taufen. 2 Uhr Jünglingsverein. 4 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Gemeinschaft. Donnerstag 3 Uhr Frauenhilfe.

Uemmingen. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr Kirchentaufen. Montag 8 Uhr Bibelstunde: Missionar Bielefeld. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 5 Uhr Frauenchor. 8 Uhr Jünglingsverein. Freitag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Eickel. 7,30 Uhr: Past. Gottschalk; 9,30 Uhr: Past. Beckmann; 10 Uhr: Krankenhaus: Past. Gottschalk; 11 Uhr Kindergottesdienst: Vik. Brünninghaus; 12 Uhr Taufen. — Amtswoche: Past. Gottschalk.

Röhlinghausen. 8 Uhr: Past. Tigges; 9 Uhr: Beichte: Past. Tigges. 9,30 Uhr: Past. Hollmann (Abendmahl); 12,30 Uhr Taufen. — Im Gemeindehause Bibelstunde Montag 6,45 Uhr abends.

Wanne. Christuskirche. 8 Uhr: Past. Winter; 9,45 Uhr: Past. Liz. Naunin; 11 Uhr: Taufen. — Lutherkirche. 8 Uhr: Mas. Gottesdienst: Past. Liz. Naunin; 9,45 Uhr: Past. Winter (Abendmahl); 11 Uhr Taufen. — Amtswoche: Past. Winter.

Wanne-Süd. 10 Uhr: Synod. miss. Finke (Missionsfest); 11,15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen.

Crange. 10 Uhr: Past. Brenne; 11,15 Uhr Taufen.

Bochum.

Evang.-luth. Gemeinde, Bochum. Kirche: Dibergstraße 52. Sonntag nachm. 3,15 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Die Beichte ist nach der Predigt: Sup. Ziemer-Essen.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15 Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Auferstehungskirche. 9,30 Uhr Predigt: Prediger Richter. 11 Uhr: Sonntagsschule. 6 Uhr Predigt: Hilfsprediger Aler. 7,30 Uhr Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde: Hilfsprediger Aler.

Freie evang. Gemeinde, Rottstr. 34 a. 9,30 Uhr Bibelbesprechung. 11 Uhr Sonntagschule. 6 Uhr Predigt. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — **Gerthe,** Castroperstr. 26. 9,30 Uhr Bibelbesprechung. 2 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Predigt. Dienstag 7 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Altkatholische Gemeinde Bochum. 10 Uhr: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Gottesdienst-Ordnung für Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Past. Heuser. 10 Uhr: Past. Müller. (Feier des heil. Abendmahls.) 3 Uhr Taufen: Past. Heuser. — Alte Kirche. 9 Uhr: Mas. Gottesdienst: Past. Mückeley. — Evang. Krankenhaus. 10 Uhr: Gem. Döhl. — Amtswoche: Past. Müller.

Höntrop. 9,30 Uhr: Past. Geck.. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Leithe. (Evang. Schule.) 10 Uhr: Past. Heuser.

Jahrtausendausstellung in Köln.

Die evangelische Abteilung.

Mehrere Räume der Kölner Jahrtausendausstellung sind der Geschichte und der Arbeit der evangelischen Kirche gewidmet. Man hat versucht, die Gegenstände in historischer Reihenfolge einzuordnen und hat dabei 4 Gruppen unterschieden. Die erste Gruppe zeigt die ersten Anfänge der Reformation im Rheinlande, und zwar sieht man hier Porträts der bedeutendsten Männer, die hier für die Sache des Evangeliums gewirkt haben: M. Bacer, Ph. Melanchthon, Joh. Calvin, Heinr. von Zütphen und viele andere. Ferner sind Dokumente aus dieser ältesten reformatorischen Zeit ausgelegt, z. B. eigenhändige Briefe Ph. Melanchthons und Ph. von Hessen an die evangelische Gemeinde zu Wesel, älteste Ausgaben der Schriften Luthers usw. Die zweite Gruppe sucht die territoriale Entwicklung am Oberrhein darzustellen. Der Abguß des monumentalen Grabmals des Pfalzgrafen Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken aus der Schloßkirche zu Meisenheim fällt besonders auf. Zahlreiche Porträts pfälzischer Fürstenhäuser, die sich um die Förderung der Reformation verdient gemacht haben, sind zu sehen. Als Mittelpunkt dieser Abteilung sind die großen Porträts der 4 Hohenzollern anzusehen, die sich nach der Erbteilung in den ihnen zugefallenen Gebieten des Niederrheins um die evangelische Sache sehr verdient gemacht haben, vor allem der Große Kurfürst. Eine dritte Gruppe zeigt die auf einer Kojenwand vereinigten Bildnisse hervorragender Prediger des bergischen Landes. Die 4. Gruppe von Bildern will das Andenken an den Altmeister evangelischer Kunst, Ed. von Gebhard, ehren. „Die Kreuzigung", „Jesus vor Pilatus", „Christus in Bethanien", „Auferweckung des Lazarus", „Grablegung" und schließlich ein Selbstporträt sind zu sehen. Ferner sind zu sehen Modelle bekannter rheinischer Kirchen, Abendmahls- und Taufgeräte. Der Evangelische Preßverband hat eine besondere Koje. Die Innere Mission hat in 2 Räumen eine gedrängte Uebersicht ihres vielseitigen Liebeswerkes gegeben. Es ist nicht möglich gewesen, die reiche und wichtige Arbeit aller evangelischen Anstalten und großen Organisationen des Rheinlandes zu zeigen. Vieles mußte abgelehnt werden. Aber gerade diese zwei Räume zeigen in aller Deutlichkeit die reiche Wohlfahrtsarbeit des evangelischen Rheinlands der Gegenwart.

Allerlei Technisches.

Neue Methoden zur schnellen Bestimmung der Gesamtkohlensäure im Wasser. Durch Bariumhydroxyd mit etwas Salzsäure wird die ganze im Wasser enthaltene CO 2 (Karbonat-Bikarbonat und freie CO 2) zu Bariumbikarbonat bezw. — karbonat gebunden. Spirituszusatz beschleunigt das Absetzen. Hierauf erfolgt die Zersetzung der Karbonate in bekannter Weise durch Salzsäure. Die Bestimmung kann in 20 Minuten durchgeführt werden.

Landabsatz der Phoenix-Zechen.
Kohlen, Koks, Benzol, Kunstdünger (Ammoniak, Thomasmehl, Kalk.)
Teererzeugnisse, Oele, Schmiermittel, Ziegelsteine usw.
Ab Lager, bezw. verschiedenen Zechen oder frei Haus.
Märkische Handelsgesellschaft m. b. H.
Wattenscheid, neben Zeche Holland 3/4
Fernruf Gelsenkirchen 4191.

An der Spitze in Bezug auf Leistungsfähigkeit

Hermann Kollmeyer
Wattenscheid, Parkstr. 26—32. Tel. Gelsenk. 61 Privatr Amt Gelsenk. Nr. 61
Duisburg-Beeck, Kaiserstr. 213 Tel. Duisburg N. 7629
Bauunternehmung
B. D. B.
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau.

S. COHN WATTENSCHEID
Hagenstrasse 1 Fernspr. 1678
Sanitäre Installationen — Elektrotechnik — Ständige Ausstellung der neuesten Apparate — Beleuchtungskörper

Heinrich Ahmann
Maler- und Anstreichermeister
Wattenscheid, Roonstr. 9. Fernsprecher 2307 Gelsenkirchen.
Gewissenhafte Ausführung sämtlicher ins Fach einschlagende Arbeiten für Bau und Industrie.

Heinr. Wiese Malermeister
Wattenscheid, Kaiserstrasse 8.
Ausführung sämtlicher ins Fach schlagende — Arbeiten für Industrie und Private —

Holz und Baumaterialien
Heinrich Schlenkhoff G. m. b. H.
Herne i. W., Telefon 15, 50, 52, 53, 101 — Verkaufsabteilung **Bochum,** Tel. 991 — Eickel, Tel. Boch. 925. — Essen, Tel. 1220, 8645 Dortmund, 1310, 5158.

Gebr. Hartmann Wattenscheid Lyrenstr. 1—3
Stuckgeschäft :: Kunststeine
Ausführ. sämtl. Außen- u. Innen-, Putz-, Stuck- u. Kunststein-Arbeiten
Fernsprechanschluß Gelsenkirchen 2931.

Zigarrenfabrik
ADOLF MARTEN
Telefon 2018 **Wattenscheid, Oststrasse 26** Gegründet 1888
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gust. Becker Malermeister
Wattenscheid, Hochstrasse 100
Ausführung aller Facharbeiten sauber und fachgemäß.

Futtermittel- und Kartoffelhandlung / Kolonialwaren
H. Marxmeier
Wattenscheid, Hochstraße 76 :-: Telefon 1205
Gerstenmehl, Bollmehl, Kleie, Weizen, Mais, Gerste, Heu, Stroh
Aeltestes Geschäft am Platze.

Erstklassige Klaviere seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt
in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen liefert an Private
Schwartmann & Pollmann, Pianofortefabrik, Wattenscheid, Hochstrasse 55. Telefon 2512.

PILLIG'S
Stuhl- u. Möbel-Grossvertrieb
Bochum, Hunscheidtstrasse 34 (Tattersall)
(Zwischen Bergmannsheil u. Rednennbahn) Fernr. 3412
Vorrätig 100 Sorten Stühle u. Sessel / Spezialitäten: Erstklassige Patentstühle und Einheitsstühle Wiener Art / Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte, Saal-, Kaffeehausbesitzer und sonstige Verbraucher.

Bernhard Leppler
Holzhandlung, Wattenscheid
Tel. 627 Büro und Lager Hohensteinstrasse 9 Tel. 627
empfiehlt sein Lager in Borden, Dielen, Dach- und Spallerlatten, Schalung und Vorrats-Kantholz
Kistenbrettermaterial. Bauholz nach Liste.

Bolg u. Hormann
Wattenscheid
Holzbearbeitungswerk und Holzhandel
Fernsprecher Gelsenkirchen 3539.

Elektrotechn. Anlagen
für Licht, Kraft, und Signal-Anlagen werden prompt und preiswert, nach den Vorschriften des Elektrizitätswerkes Westfalen ausgeführt.
C. Scheidemantel, Wattenscheid
Fernruf 4217. Friedrichstrasse 18. Fernruf 4217.